

UNTERSUCHUNGEN ZUR AUSSTATTUNG EINES SPÄTEISENZEITLICHEN REITERKRIEGERES AUS DEM SÜDLICHEN KARPATEN- ODER BALKANRAUM

Einleitung	159	Das Reitzubehör	185
		Sporen mit kleinen Seitenknöpfen	185
		Hebelstangentrense	186
Die persönlichen Gegenstände	162	Fazit: Reiterkrieger der Spätlatènezeit im südlichen Karpaten- und Balkanraum	195
Gürtelschließe	162	Fundlisten	200
Messer mit Scheide	165	Literatur	205
Die Waffenausstattung	171	Zusammenfassung/Summary/Résumé	209
Lanzenspitze	171		
Schwert mit Scheide	172		
Schildbuckel	182		

EINLEITUNG

In der Sammlung der Vorgeschichtlichen Abteilung des Römisch-Germanischen Zentralmuseums befindet sich ein größerer Komplex von Eisenobjekten mit der Fundortangabe »Nord-West-Bulgarien, Distrikt Montana«¹. Dabei handelt es sich einerseits um einen wahrscheinlich geschlossenen Grabfund mit einer umfangreichen Kriegerausstattung (Inv.-Nr. O.42301/01-08; **Abb. 1**), andererseits um weitere latènezeitliche Waffen sowie um Eisengeräte, die nicht näher datiert werden können (Inv.-Nr. O.42301/09-17) und die sich aufgrund der andersartigen Erhaltung deutlich von den erstgenannten Objekten unterscheiden. Die Kriegerausstattung verdient besondere Beachtung, insbesondere da sie kulturell im Spannungsfeld von Kelten, Dakern und Thrakern anzusiedeln ist. Aufgrund der Publikationslage in Bulgarien und Rumänien schienen eine Restaurierung mit aktuellen Mitteln und eine breite Vorlage derartigen Materials geboten.

Die sehr gut erhaltenen Beigaben des mutmaßlichen Grabes weisen eine Brandpatina auf; die Gegenstände wurden im RGZM restauriert und in einem Natrium-Sulfit-Bad entsalzt. Es handelt sich um eine vollständige Ausstattung für einen spätlatènezeitlichen Reiterkrieger, wie sie für den Balkanraum charakteristisch ist. Die Kriegerausstattung besteht aus dem keltisch anmutenden Schwert in seiner Eisenscheide, einem runden Schildbuckel und einer großen Lanzenspitze. Das Messer und die Gürtelschließe sind ebenfalls für derartig ausgestattete Personen charakteristisch. Der Aspekt des Reiters manifestiert sich in den Beigaben einer Trense und eines Sporenpaares. Im Wesentlichen beruht die Ausstattung auf lokalen Objekten, wie dem Schildbuckel vom »balkanischen Typ«, der Hebelstangentrense mit aufgeschobenen Rädchen und dem geknickten Messer.

Nach dem bisherigen Forschungsstand wird in Rumänien und Bulgarien von latènezeitlichen Einflüssen auf die Bewaffnung ausgegangen oder sogar von keltischen Waffen gesprochen. Es ist zu untersuchen, ob sich gerade bei den Waffen lokale Besonderheiten herausarbeiten lassen, die eine Produktion vor Ort belegen.

¹ Vgl. Jahrb. RGZM 47, 2000, 764f.

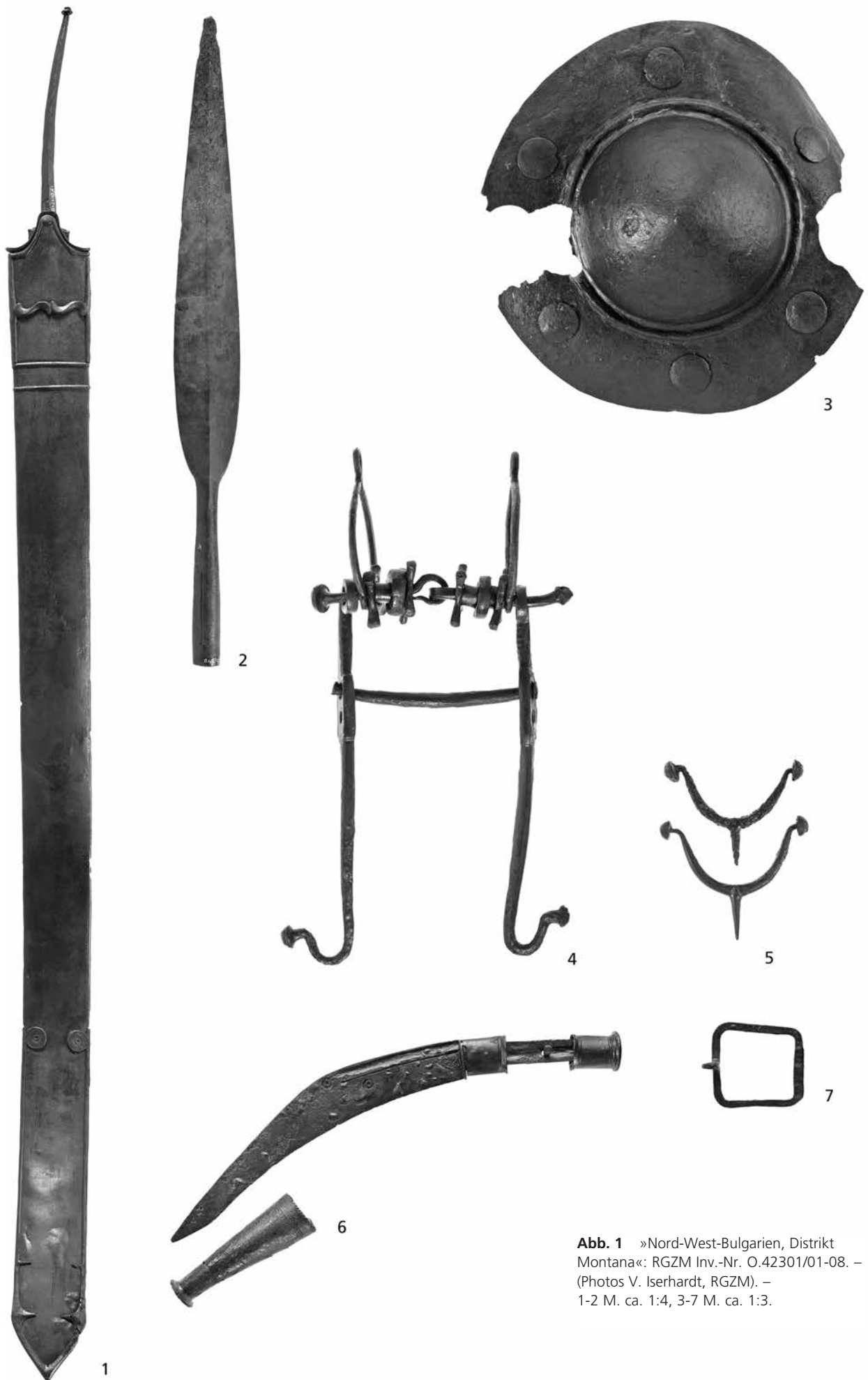


Abb. 1 »Nord-West-Bulgarien, Distrikt Montana«: RGZM Inv.-Nr. O.42301/01-08. – (Photos V. Iserhardt, RGZM). – 1-2 M. ca. 1:4, 3-7 M. ca. 1:3.

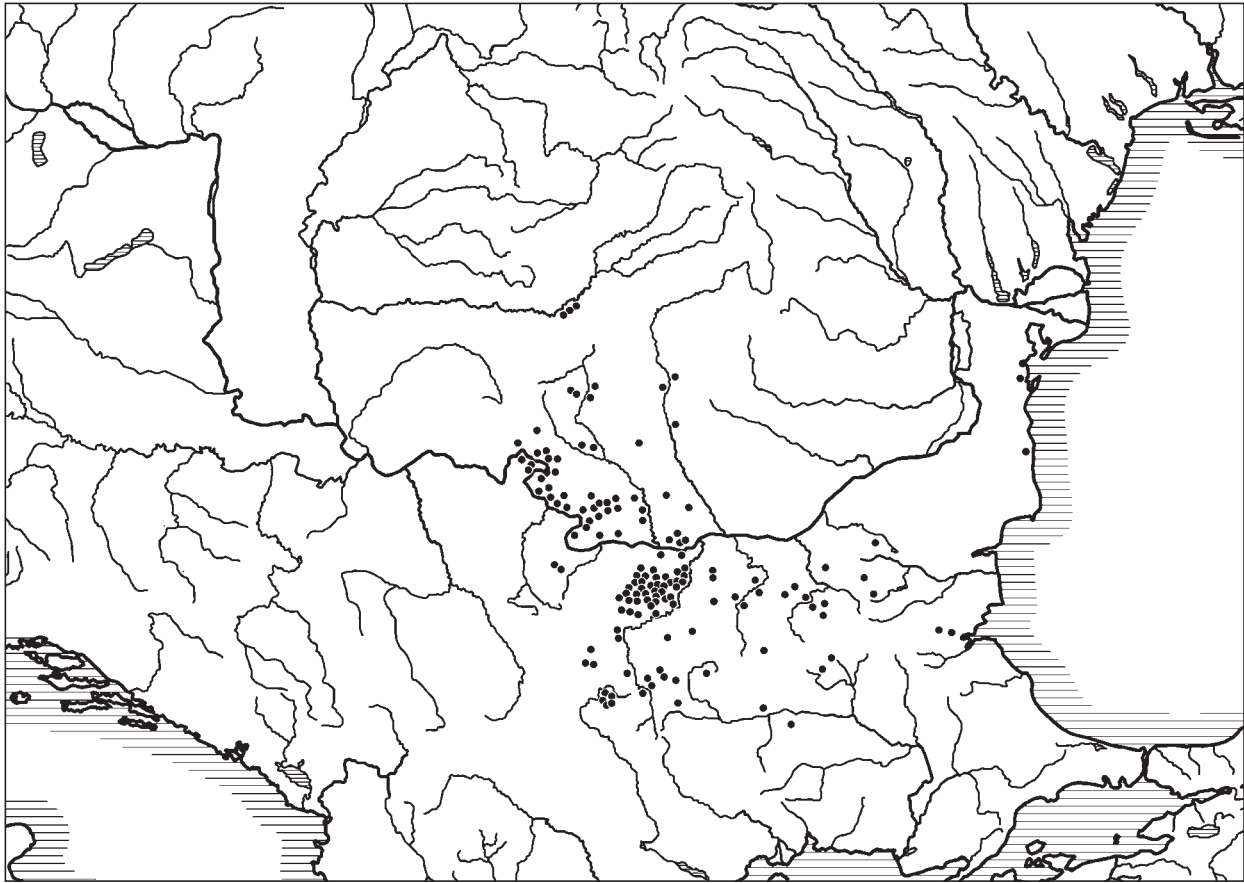


Abb. 2 Verbreitung der Waffengräber der Padea-Panagjurski Kolonii-Gruppe. – (Karte P. Łuczkiwicz überarbeitet nach Rustoiu 2005, 110 Abb. 1).

Manche Typen, wie die rechteckigen Gürtelschließen² und die »thrakischen« Hebelstangentrensen³, haben auch Vorkommen im Gebiet der Oppida. Handelt es sich hierbei um Importe und Zeugen von Kontakten in der Stufe LtD1, oder ist der dakische Raum unter Burebista sogar Vorbild für Teilbereiche der materiellen Kultur der Spätlatènezeit? Dies geht einher mit der Frage einer evtl. späteren Neuausrichtung der »keltischen« Bewaffnung auf »germanische« Vorbilder in der Phase LtD2⁴.

In der Analyse des Fundmaterials lässt sich ein Verbreitungsraum spätlatènezeitlicher Waffengräber in Rumänien und Bulgarien im 2./1. Jahrhundert v. Chr. umschreiben. Nach Z. Woźniak wird das gesamte Fundspektrum mit dem Begriff Padea-Panagjurski Kolonii-(PPK)-Gruppe bezeichnet (**Abb. 2**; vgl. Kartierung der im Text erwähnten Fundstellen **Abb. 31**)⁵. Bei einer näheren »ethnischen« Beschreibung zeigen sich deutliche Schwierigkeiten: Ostkelten, Skordisker, Daker, Thraker⁶. Man ist häufig und gerne versucht⁷, die Ausbreitung dieses archäologischen Phänomens mit den Eroberungen und der Reichsbildung unter Burebista (* 111 v. Chr.; † 44 v. Chr.)⁸ im Jahre 82 v. Chr. (und auch seinen Vorgängern) zu verknüpfen und so von Dakern zu sprechen. Aus heutiger chronologischer Sicht kann aber hier kein Zusammenhang beste-

² Bockius 1991a, 282-284.

³ Schönfelder 2002, 251 ff. – Werner 1988. – Frey 1986.

⁴ Bockius/Łuczkiwicz 2004, 127 ff.; Łuczkiwicz 2002, 378 f.

⁵ Woźniak 1974, 74-79; 174 f.; 1976; Rustoiu 2002, 25 ff. 50 ff. 143; 145 ff.; 2005, 109 ff. – Die eponymen Gräberfelder Padea (Jud. Dolj/RO) und Panagjurski Kolonii (heute: Panagjuriste Kolo-

nii, Obl. Pazardžik/BG) wurden bisher nicht ausführlich vorgelegt.

⁶ Vgl. u.a. Rustoiu 2002, 143.

⁷ Siehe z.B. Daicovicu 1980, 74 f.; Rustoiu 2002, 145 ff.

⁸ Vgl. Dobesch 2001b, 781 ff. mit einer späteren Datierung des Burebistas Todes (erst um 40 v. Chr.).

hen: Der relativ einheitliche Horizont der Waffengräber datiert an den Übergang der Stufen LtC2 und D1 bzw. in die Stufe LtD1 – und damit, je nach Überzeugung und Autor, in die letzten Jahrzehnte des 2. Jahrhunderts v. Chr. bzw. in dessen zweite Hälfte.

Letztendlich soll in der Bearbeitung von archäologischer Seite versucht werden, die Plausibilität der Geschlossenheit zu prüfen und dann die angeblichen Herkunftsangaben zu veri- oder falsifizieren. Es kann natürlich nicht ausgeschlossen werden, dass Teile des Ensembles fehlen: eine weitere Lanzenspitze, vielleicht eine Fibel, Keramik oder auch besondere Gegenstände. Weiter besteht die Grundfrage nach der Eigenständigkeit bzw. Latènisierung der balkanischen Waffenentwicklung bzw. dann ihrem späteren Einfluss auf die Latènekultur. In diesem Sinn sind auch die Fundlisten und die Bebilderung des Beitrages zu verstehen.

DIE PERSÖNLICHEN GEGENSTÄNDE

Die überlieferte persönliche Ausstattung des Toten beschränkt sich auf eine eiserne Gürtelschließe und ein Messer.

Gürtelschließe

Die quadratische Gürtelschließe mit festem Dorn (Inv.-Nr. O.42302/08) besteht aus einfach geschmiedetem Vierkanteisen; ihre Außenmaße betragen 5,3 × 4,9 cm; der Dorn sowie die Innenmaße erlauben einen Gürtel von 3,5 cm Breite sowie 4 mm Stärke (**Abb. 3**).

Nach R. Bockius können derartige Gürtelschließen der einfachen quadratischen Form – nach der Form eigentlich eine Schnalle, nach der Funktion ein Haken – aufgrund der Fibelvergesellschaftung im Grab von

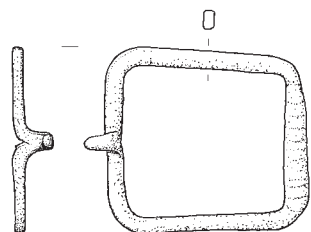


Abb. 3 »Nord-West-Bulgarien, Distrikt Montana«: quadratische Gürtelschließe mit festem Dorn (RGZM Inv.-Nr. O.42302/08). – (Zeichnung M. Weber, RGZM). – M. = 1:2.

Sementina (Kt. Tessin/CH) in die Stufe LtD1 datiert werden⁹. Für einigen Funde (Altimir, Sofroniewo, Blandiana – Nachweise vgl. Fundliste 1) ist sogar ein LtC2- bzw. LtC2/D1-zeitliches Alter nicht auszuschließen. K. Pieta bezeichnet sie als typische Erzeugnisse des Ostalpenraumes – wobei er sich auf die massiven Exemplare aus Bronze bezieht¹⁰; sie stellen die frühesten Gürtelgarnituren der norisch-pannonischen Frauentracht und datieren dort von der Stufe LtD1 bis in die augusteische Epoche. Stücke aus Eisen sind im zentralen und östlichen Oppida-Milieu, aber auch in der Púchov-Kultur und in Dakien verbreitet. Parallelen aus Gräbern stammen beispielsweise aus Popești/RO, u.a. mit Spätlatène-Schwert, Schildbuckel, gekrümmtem Kampfmesser (Sica), Kettenpanzer und Bronzehelm¹¹. Da die Gürtelschließen sowohl in Frauen- wie auch in Männergräbern vorkommen, handelt es sich also nicht um eine geschlechtsspezifische Beigabe.

Spätere Formen, wie etwa das für die Variante Thür namengebende Stück aus Grab 7 von Thür (Lkr. Mayen-Koblenz) mit stilisiertem Entenkopf als Haken, gehören schon der ausgehenden Spätlatènezeit und

⁹ Bockius 1991a, 284-286 mit Diskussion, Liste und Verbreitungskarte. – Das von Bockius (1991a, 285 Anm. 12) erwähnte Exemplar von Ornavasso Grab 15 weist hingegen einen Entenkopf auf und ist aus Bronze. Einen Entenkopf kann man auch

an dem sicher in LtD1 datierten Stück aus Grab 92 von Beograd-Karaburma vermuten.

¹⁰ Pieta 1997, 49-50.

¹¹ Vulpe 1976, 201; 207 Abb. 16, 7.

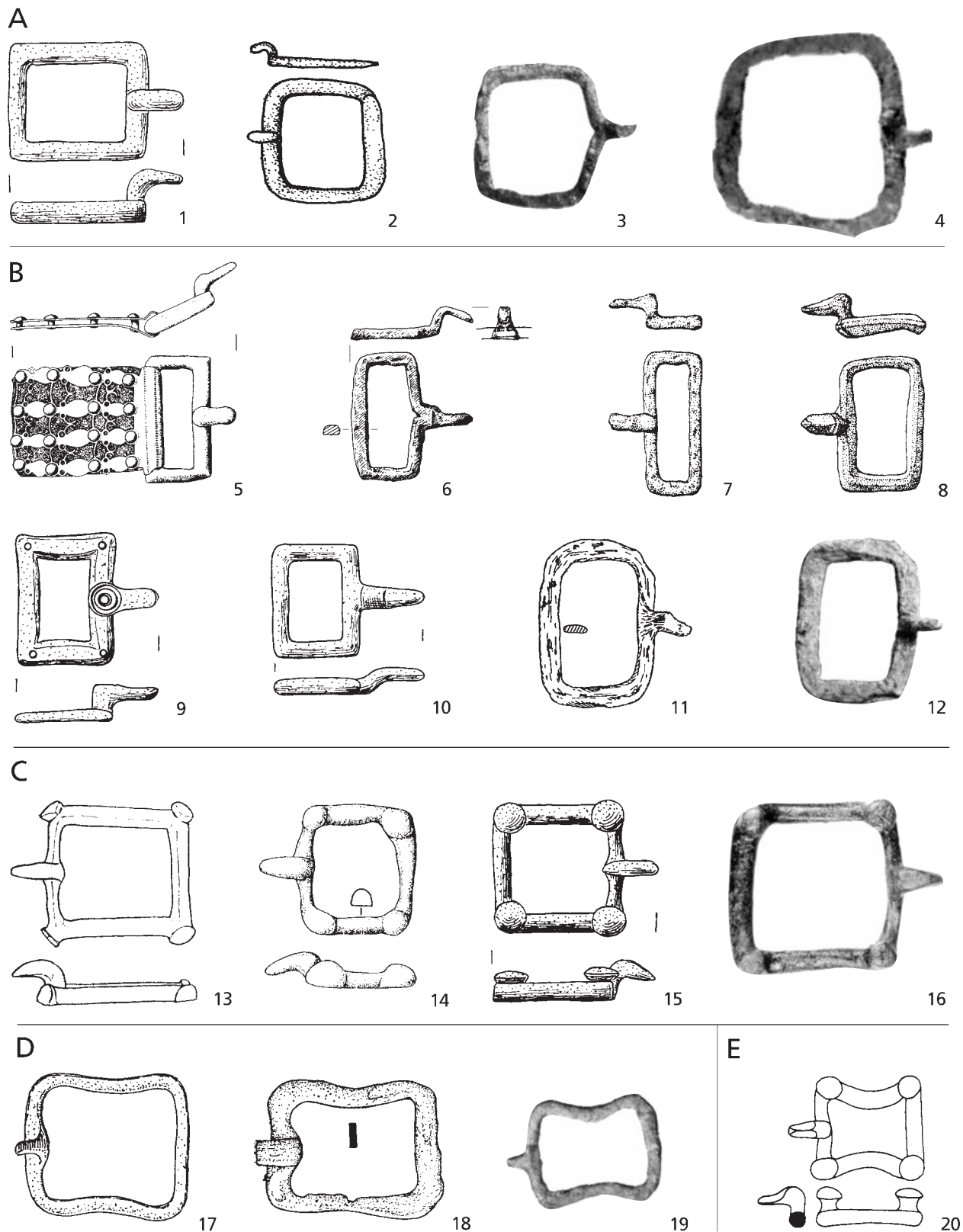


Abb. 4 Typologische Varianten der rechteckigen Gürtelschließen: **A** Quadratische Gürtelschließen mit einfachem Dorn. – **B** (Hoch-)rechteckige Gürtelschließen mit einfachem Dorn bzw. mit Dorn mit Entenkopf (Variante Thür). – **C** Quadratische Gürtelschließen mit Eckknöpfen und einfachem Dorn (Variante Karaburma). – **D** Quadratische Gürtelschließen mit eingezogenen Seiten und einfachem Dorn (Variante Altimir). – **E** Quadratische Gürtelschließen mit Eckknöpfen, eingezogenen Seiten und mit dem Dorn mit Entenkopf (Variante Sementina). – Nachweis vgl. Fundliste 1.

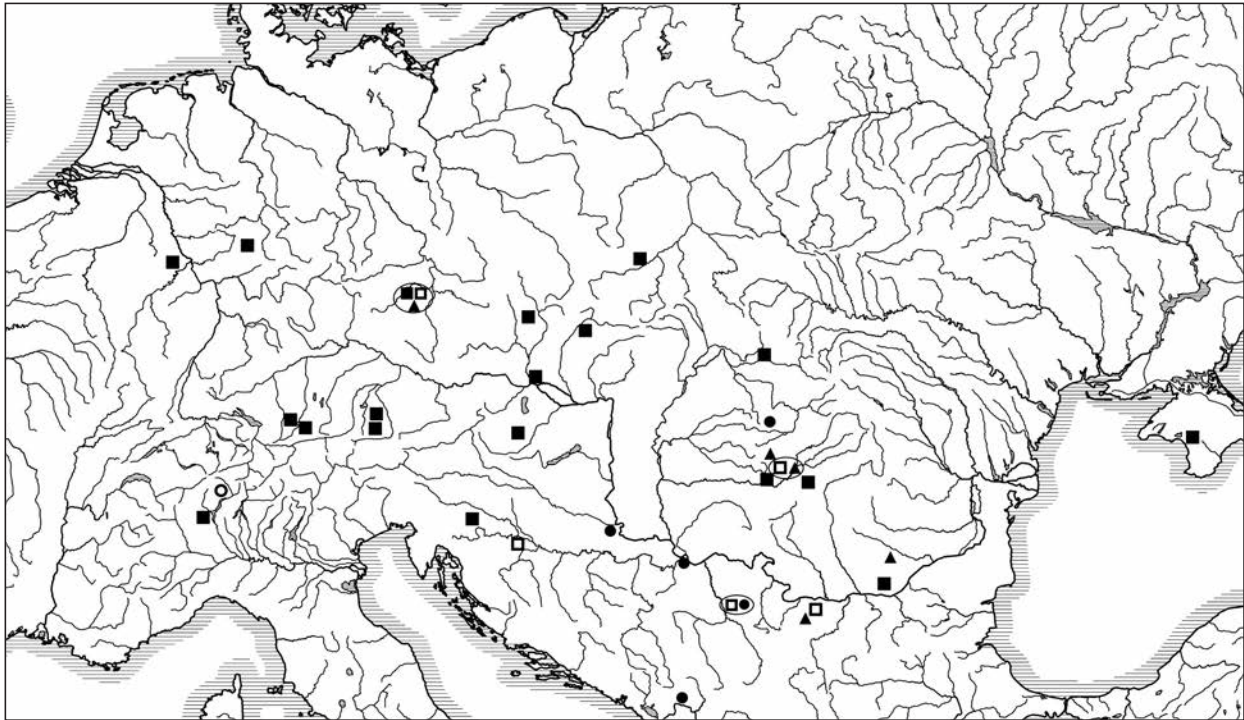


Abb. 5 Typologische Varianten der rechteckigen Gürtelschließen: □ Quadratische Gürtelschließen mit einfachem Dorn. – ■ (Hoch-)rechteckige Gürtelschließen mit einfachem Dorn bzw. mit Dorn mit Entenkopf (Variante Thür). – ● Quadratische Gürtelschließen mit Eckknöpfen und einfachem Dorn (Variante Karaburma). – ▲ Quadratische Gürtelschließen mit eingezogenen Seiten und einfachem Dorn (Variante Altimir). – ◉ Quadratische Gürtelschließen mit Eckknöpfen, eingezogenen Seiten und mit dem Dorn mit Entenkopf (Variante Sementina). – Nachweis vgl. Fundliste 1.

der augusteischen Epoche an¹². Datierend für dieses Grab ist vor allem ein Dreikreisplattensporn¹³. Eine weitere Variante zeichnet sich durch vier Eckknöpfe aus, die nach dem Grab 92 der Stufe LtD1 von Beograd-Karaburma benannt werden kann (vgl. Fundliste 1)¹⁴.

Der Stufe LtD2 gehören noch ein Siedlungsfund von Bratislava/Zelená Ul. – vergesellschaftet mit keltischen Kleinmünzen vom Typ Karlstein und Simmering, drei römischen Assen und Fibeln vom Typ Alésia und Almgren 18 – sowie ein mutmaßliches Grab von Rüdighheim mit einfacher Eisengürtelschließe und einer Fibel Kostrzewski Var. M¹⁵ an.

Bei einer genaueren Analyse lassen sich neben quadratischen (**Abb. 4, A**) Formen noch folgende Typen aussondern: (hoch-)rechteckige Gürtelschließen mit einfachem Dorn bzw. mit Entenkopf-Dorn (Variante Thür, **Abb. 4, B**), mit Eckknöpfen und einfachem Dorn (Variante Karaburma; **Abb. 4, C**), nahezu quadratische Gürtelschließen mit einfachem Dorn, mit eingezogenen Seiten und einfachem Dorn (Variante Altimir; **Abb. 4, D**), sowie mit Eckknöpfen, eingezogenen Seiten und mit Entenkopf-Dorn (Variante Sementina; **Abb. 4, E**). Die Verbreitung der definierten Typen zeigt gewisse Unterschiede in ihren Schwerpunkten (**Abb. 5**): So muss die Variante Thür mitteleuropäisch genannt werden, Variante Sementina tritt zwar nur

¹² Bockius 1991a, 282-284 Abb. 1, 4; Liste 1b.

¹³ Vgl. Bockius 1991b, 502 ff. Abb. 4, 1; Völling 1992, 397 f. Abb. 9, 12.

¹⁴ Grab 92 u.a. mit zwei Lanzenspitzen, Messer, zweischneidigem Schwert, Schere, Messer (Todorović 1972, 30-31; 86 Taf. 27;

92, 14). – Datierend ist der runde Bronzeschildbuckel mit seitlichen Durchbrüchen, der aus typologischen Erwägungen an den Beginn der Entwicklung der runden Schildbuckel gestellt werden sollte.

¹⁵ Meyer 1992/93, 87; 92 Abb. 4, 1-2.

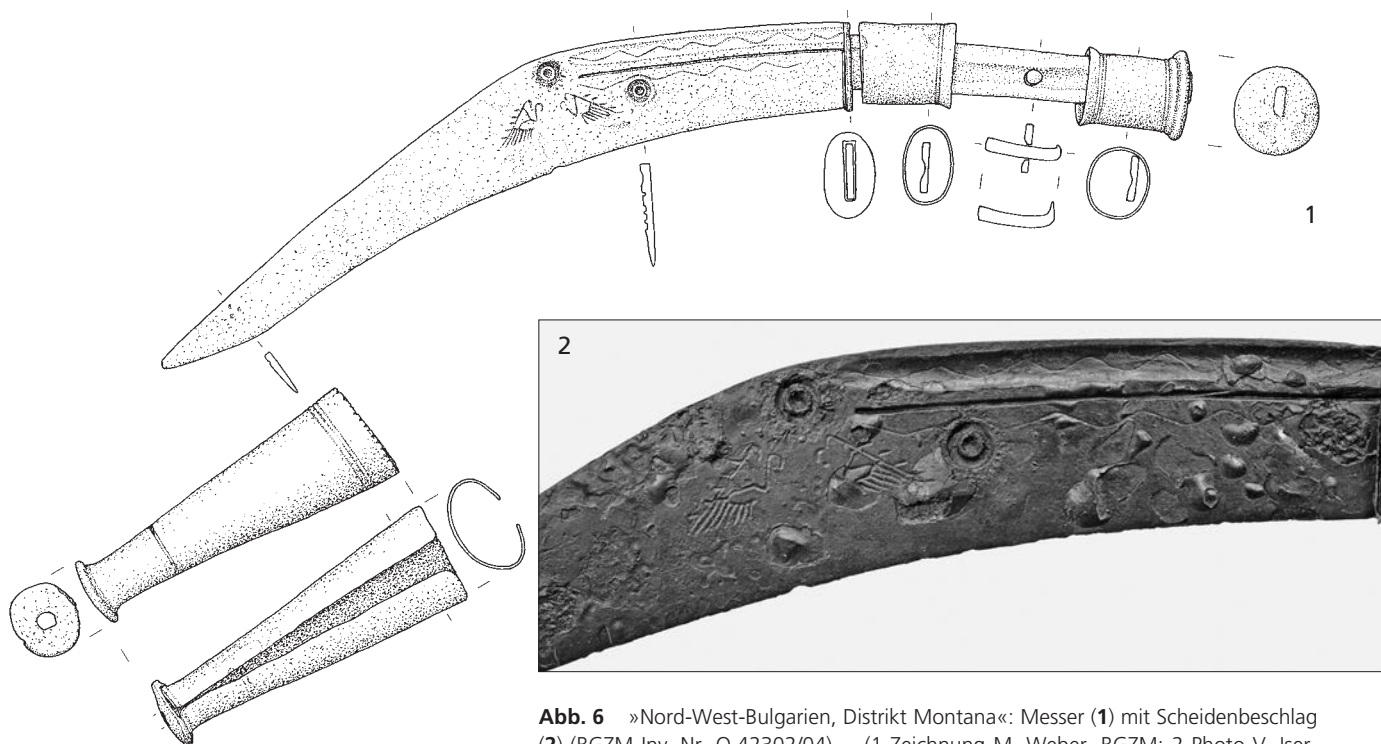


Abb. 6 »Nord-West-Bulgarien, Distrikt Montana«: Messer (1) mit Scheidenbeschlag (2) (RGZM Inv.-Nr. O.42302/04). – (1 Zeichnung M. Weber, RGZM; 2 Photo V. Iserhardt, RGZM). – 1 M. = 1:2; 2 M. = 1:1.

mit einem Exemplar auf, dies jedoch südlich der Alpen, im Tessin. Die »einfachen« rechteckigen und quadratische Gürtelschließen mit einfachem Dorn sowie die Varianten Karaburma und Altimir sind hauptsächlich im Osten, von Bulgarien bis Slowenien und in die Slowakei beheimatet; Funde aus Stradonice bilden Ausnahmen.

Messer mit Scheide

Das Messer (L. 28,0 cm; Inv.-Nr. O.42302/04A) fällt durch seinen markanten Knick in der Klinge auf (Abb. 6, 1); weitere Charakteristika sind die spezifische gerade Griffangel (L. 8,8 cm) mit Mittelrille auf einer Seite und einem Niet, eine blecherne Verkleidung mit randparalleler Rillenverzierung sowie eine ovale Manschette mit Scheibe als Griffabschluss. Auf der Klinge (Br. max. 3,0) befindet sich einseitig auf dem hinteren Bereich eine breite »Blutrinne« mit einer Wellenrinne darin sowie einer weiteren schmalen Rinne und einer Zickzacklinie darunter. Die letzten Zentimeter der Spitze sind wieder in die andere Richtung abgewinkelt. Am Scheitelpunkt der Klinge sitzt auf der Vorderseite ein symmetrisches Motiv aus stark stilisierten Vögeln. Dort und unterhalb der »Blutrinne« findet sich jeweils ein gepunztes Kreisaugenmotiv mit feinen Sonnenstrahlen. Somit ist die »linke« Schauseite des Messers stark verziert – bei einem Rechtshänder innen. Das Exemplar entspricht dem Typ IV nach Z. Woźniak, welcher jedoch eine breitere Varianz in der Knaufgestaltung umfasst¹⁶. Die gekrümmten Messer stammen mehrheitlich aus Grabkontexten und werden u.a.

¹⁶ Woźniak 1974, 98: Typ IVb-c. Fast immer mit Blutrinnen versehen; ebenda 103-104: Verbreitung beschränkt auf die PPK-

Gruppe. – Vgl. auch Rustoiu 2007, 83 ff. – Zur PPK-Gruppe siehe auch: Woźniak 1976; Rustoiu 2005, 109 ff.

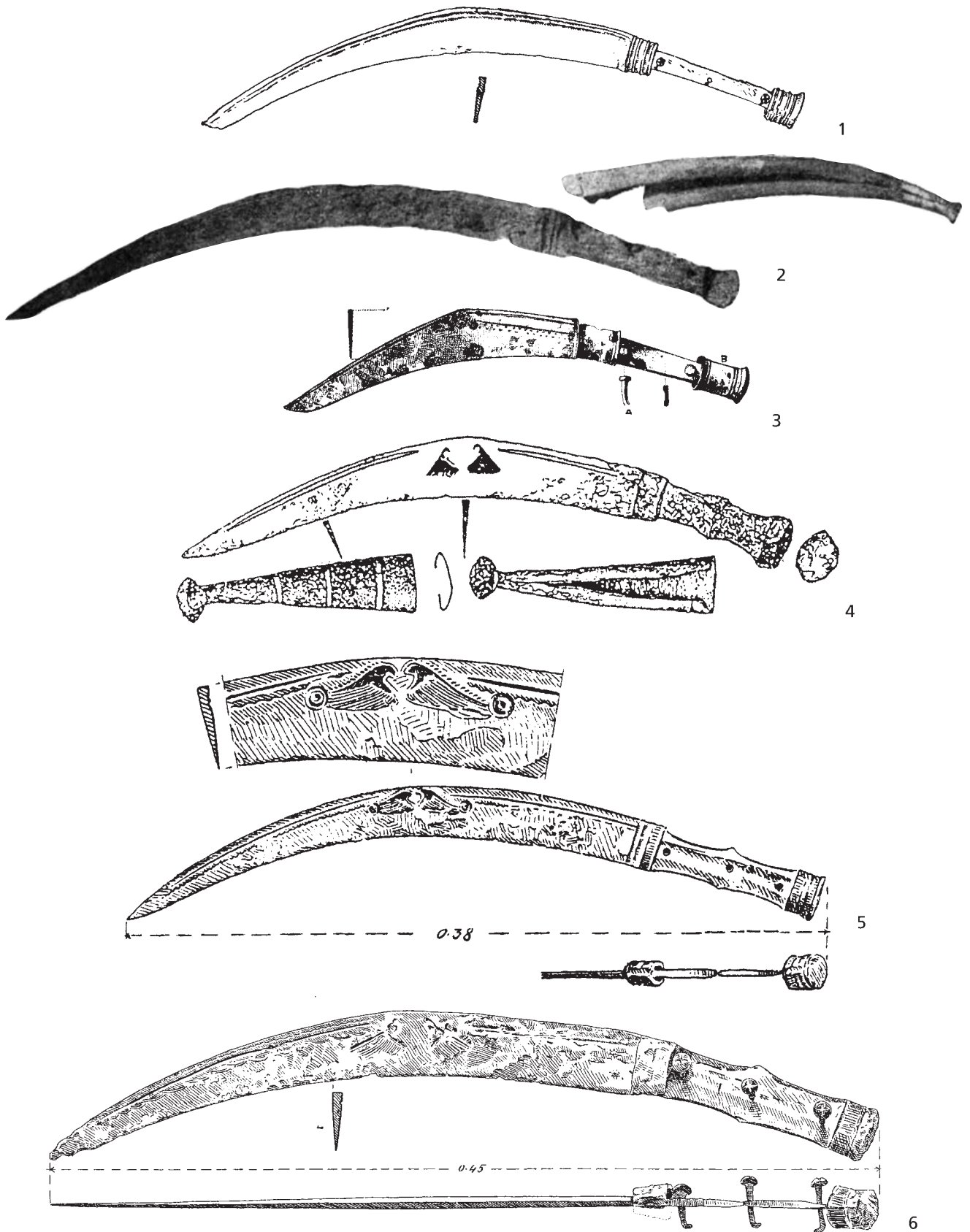


Abb. 7 Messer mit geknickter, verzierter Klinge und gerader Griffangel mit blechernem Knaufbeschlag (Woźniak Typ IV): **1** Golești, Jud. Dolj/RO. – **2** Pavolče, Obl. Vrača/BG. – **3** Pleven, Obl. Pleven/BG. – **4** Tarnava, Obl. Vrača/BG. – **5** Cetate, Jud. Dolj/RO. – **6** Călărași, Jud. Dolj/RO. – Nachweis vgl. Fundliste 2.

Beograd-Karaburma	Ausstattung	Messertyp	Nachweis
Grab 92	Schwert, Schild, Lanzen, Gürtelschließe, Schere, <i>Simpulum</i> , Grill	Ringgriffmesser (50 cm)	Todorović 1972, Taf. 36-38
Grab 222	Schwert, Schild, Lanze, Schere	Ringgriffmesser (44,3 cm)	Todorović 1972, Taf. 38-40
Grab 26	Schwert, Schild, Lanze	Griffzungenmesser (31 cm)	Todorović 1972, Taf. 10
Grab 66	Schwert, Schild, Lanze	Sica (15 cm)	Todorović 1972, Taf. 24
Grab 97	Schwert, Lanzen, Schere, Ringgriffmesserchen (Rasiermesser?)	Sica (16 cm)	Todorović 1972, Taf. 30
Grab 13	Schwert, Lanzen	Sica (15,3 cm)	Todorović 1972, Taf. 5
Grab 112	Schild, Lanzen	Sica (18,5 cm)	Todorović 1972, Taf. 33-34
Grab 50	Lanzen, Beil, Armring	Ringgriffmesser (31,5 cm)	Todorović 1972, Taf. 18-19
Grab 25	Lanzen	Sica (21,6 cm)	Todorović 1972, Taf. 9
Grab 12	Lanze, <i>Simpulum</i> , Grill, (Lt D1/2)	Ringgriffmesser (46,5 cm)	Todorović 1972, Taf. 4
Grab 11	Lanze, Schild, <i>Simpulum</i> , (Lt D1/2)	Griffzungenmesser (17,6 cm)	Todorović 1972, Taf. 3
Grab 23	Lanze, Schild	Griffzungenmesser (35 cm)	Todorović 1972, Taf. 9
Grab 172	Lanze, Schere	Ringgriffmesser (30 cm)	Todorović 1972, Taf. 37
Grab 105	Lanze, 2 Armringe	Griffzungenmesser? (erh. L. 12 cm)	Todorović 1972, Taf. 32
Grab 33	Lanze	Griffzungenmesser (15 cm)	Todorović 1972, Taf. 13
Grab 70	Lanze	Ringgriffmesser (28 cm)	Todorović 1972, Taf. 25
Grab 32	Lanze	Sica (20 cm)	Todorović 1972, Taf. 13
Grab 20	Fibel (kein Waffengrab!)	Ringgriffmesser (32,5 cm)	Todorović 1972, Taf. 7
Grab 35	Fibel (kein Waffengrab!)	Sica (13,5 cm)	Todorović 1972, Taf. 13

Tab. 1 Gräber der Stufen Lt C2 und D1 aus Beograd-Karaburma mit Messern, sortiert nach der Ausstellung (nach Todorović 1972). – Maßangaben nach Katalog.

aufgrund der Grabfunde von Rastu, Călărași, Viiășu in Rumänien bzw. Osen, Turnava und Vinograd in Bulgarien den Stufen Lt C1 bis D zugewiesen¹⁷.

Die Exemplare mit verzierten Klingen (**Abb. 7**) kommen vor allem im nördlichen Teil Bulgariens und im südwestlichen Rumänien (Oltenien) vor¹⁸. Derartige Exemplare sind nach Z. Woźniak eines der Charakteristika seiner Padea-Panagjurski Kolonii-(PPK)-Gruppe (vgl. Karte **Abb. 2**)¹⁹. Für eine Lokalisierung des Fundortes des Grabkomplexes im RGZM ist damit das gekrümmte Messer von besonderer Bedeutung. Das Vogel-/Sonnenmotiv ist unabhängig von der späten Latènekunst und im Bereich der PPK-Gruppe beheimatet; bisher kann es nicht eindeutig interpretiert werden. Es tritt als Sonderfall auch auf einer Schwertklinge aus Borosești im Bereich der Poienești-Lukaševka-Kultur in Moldawien auf²⁰.

Derartige gekrümmte Messer werden gelegentlich als Sica bezeichnet und als Vorläufer der dakischen Kampfmesser der Römischen Kaiserzeit betrachtet²¹. Da mit den Messern sehr häufig auch Eisenblechbeschläge eines Ortbandes überliefert sind, ist anzunehmen, dass sie zur persönlichen Ausstattung und nicht zum Küchengerät bzw. etwaigen Speisebeigaben gehören, wie die sonstigen Hiebmesser der Spät-hallstatt- und Latènekultur²². Die besondere Größe – 20-50 cm nach Z. Woźniak²³ – erlaubt nicht nur eine

¹⁷ Rumänien: Zirra 1971, 224-225; 235-237 Abb. Tab. 23. – Rustoiu 1994, 297; 2001, 187 f. – Bulgarien: Nikolov 1990, 20-22 Abb. 9-10. – Teodosiev/Torbov 1995, 23 Abb. 16. – Popov 1921, 169-172 Abb. 161-171. – Vgl. auch Rustoiu 2007, 85 ff.

¹⁸ Rustoiu 2001, 190 Karte Abb. 2.

¹⁹ Woźniak 1974, 74-79; 174 f.; Rustoiu 2005, 109 ff.

²⁰ Babeș 1993, Taf. 5, 29c.

²¹ Rustoiu 1994, 296 f. – von Schnurbein 1979.

²² Osterhaus 1981. – Pauli 1993, 57 ff. Taf. 123, B1; 128, B11. – Schönfelder 2010.

²³ Woźniak 1974, 98.

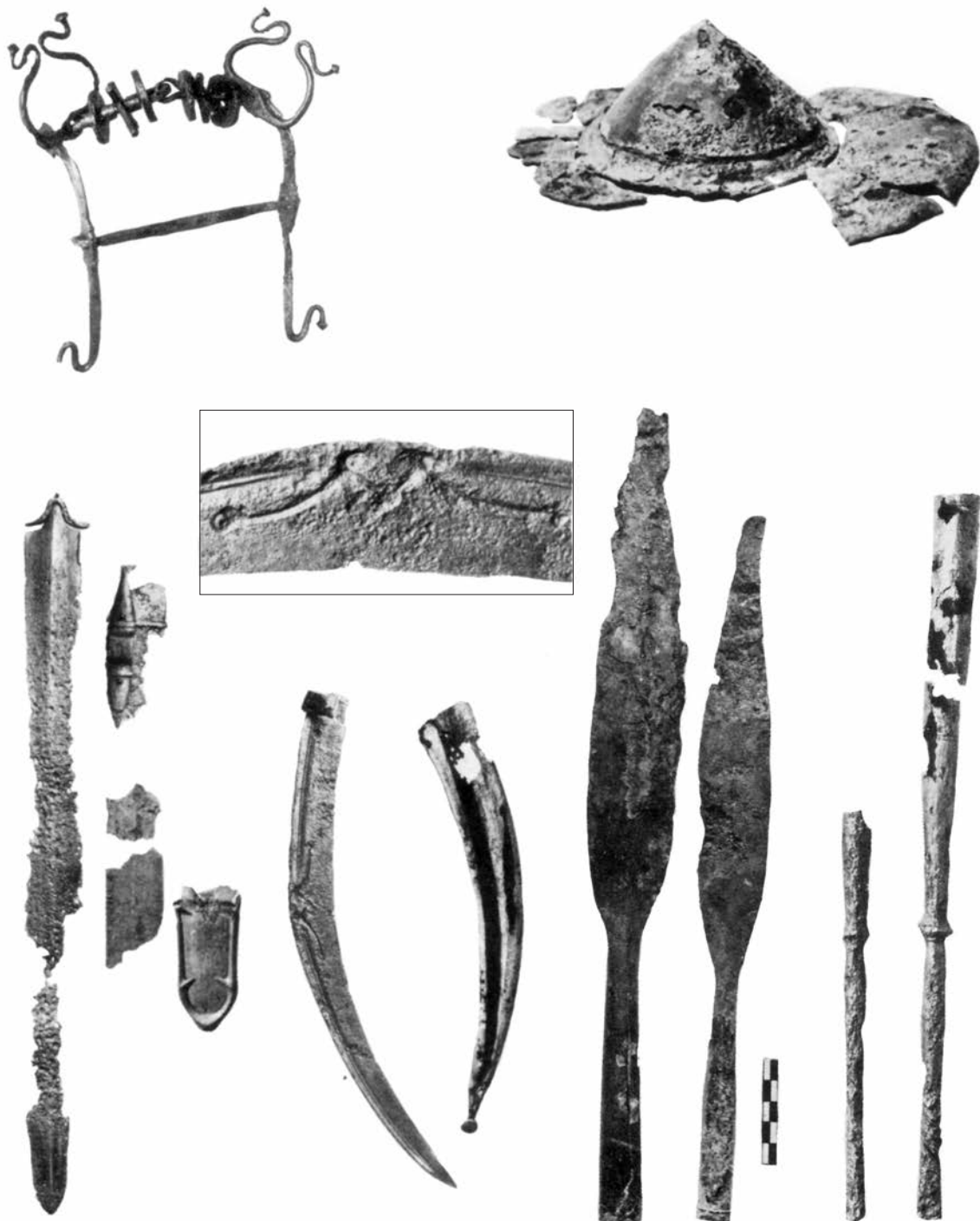


Abb. 8 Koınare, Obl. Vrača/BG, Grab. – (Nach Nikolov 1990, 22-24 Abb. 11-15).

Interpretation als Allzweckgegenstand, sondern auch als Waffe. Für den täglichen Gebrauch spricht die abgeknickte Klingenspitze – das Messer ist als Gerät zum Schneiden auf ebener Unterlage geeignet. Neben den Schlagmarken auf Schwertern der Stufe LtC2 und D1²⁴ fallen die figürlichen Punzmarken sowie geometrischen Ornamente auf den Klingen auf²⁵. Ihre für uns unklaren Bedeutungen weisen allerdings auf eine

²⁴ Vgl. Dułęba 2006.

²⁵ Vgl. Rustoiu 2007, 84 ff. mit verzierten Messern aus Piatra Crai-
vii, Ajmana, Viiășu, Vajuga-Pesak, Pleven, Orodol.

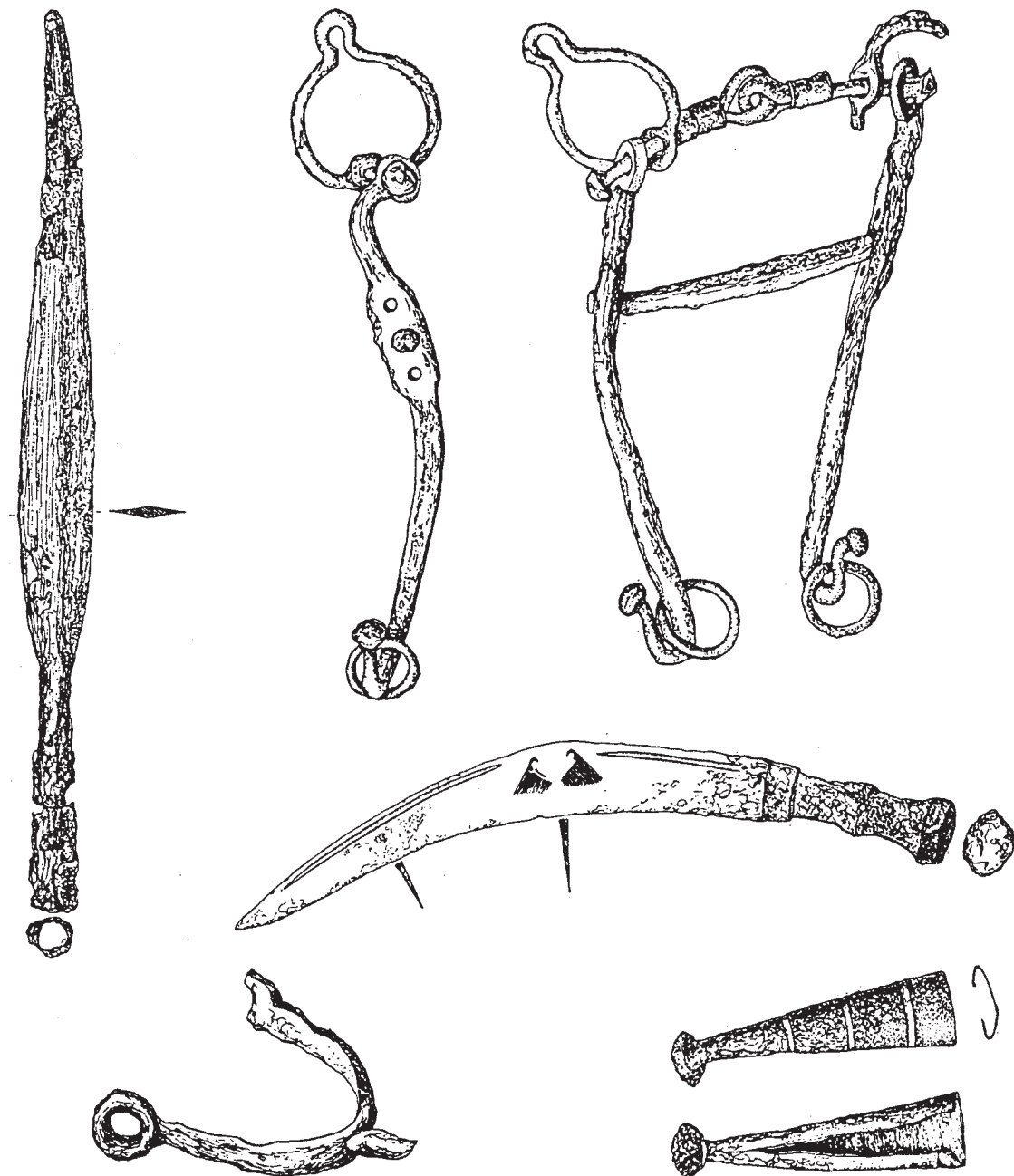


Abb. 9 Turnava, Obl. Biala Slatina/BG, Hügel 3, Grab 1. – (Nach Teodosiev/Torbov 1995, 27 Abb. 22).

besondere Verwendung – evtl. als Waffen – und gegen einen alltäglichen Kucheneinsatz. Stempel mit Vögelchen stellen auch eine Ausnahme unter den Schlagmarken zweischneidiger Schwerter dar; einen solchen Sonderfall bilden das Schwert von Bukovec/BG und auch die Lanzen spitzen von Dolec/BG und Dere/BG²⁶.

Die Länge des Mainzer Exemplars von 28 cm macht das Stück im konkreten Fall allerdings eher zu einem persönlichen Gerät.

²⁶ Popov 1921, 166 Abb. 159-160. – Todorović 1968, 93 Abb. 24, 2. 5. – Domaradzki 1984, 112 Abb. 54.

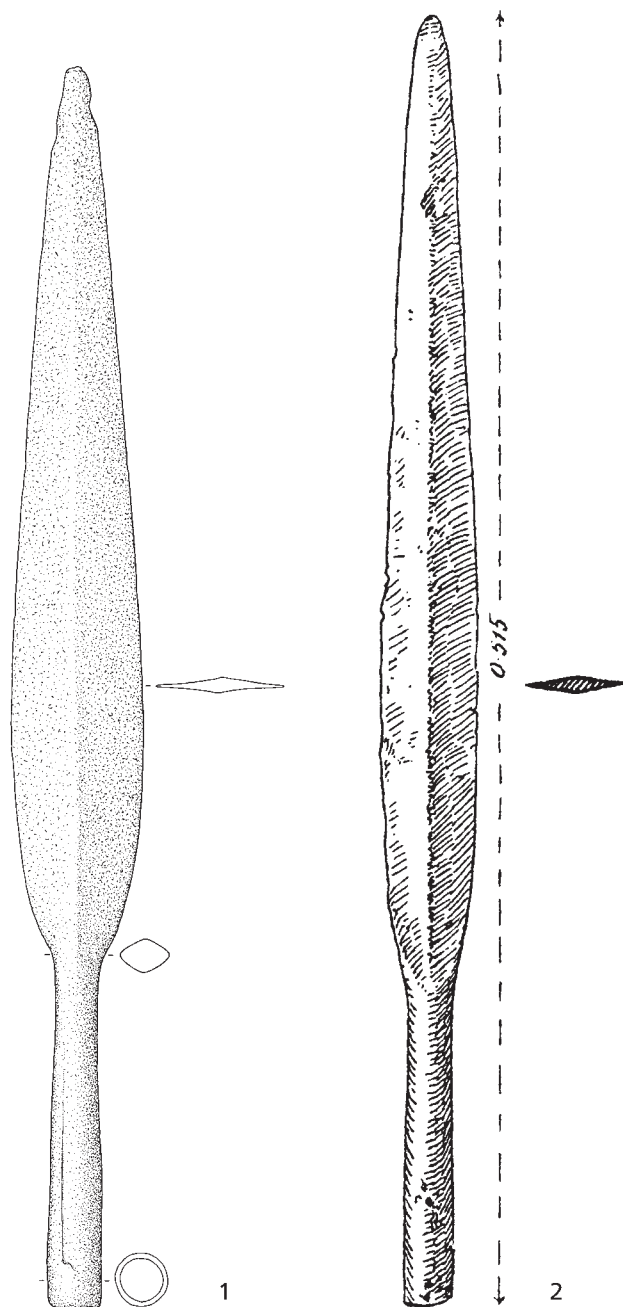


Abb. 10 1 »Nord-West-Bulgarien, Distrikt Montana«: Lanzen-
spitze (RGZM Inv.-Nr. O.42302/02). – 2 Cetate, Jud. Dolj/RO. – (1
Zeichnung M. Weber, RGZM; 2 nach Nicolăescu-Plopșor 1945-47,
Taf. 3, 2). – M. = 1:2.

Betrachtet man die Grabinventare von Beograd-Karaburma mit Messern (Ringgriff-, Griffangelmesser und Sica; vgl. **Tab. 1**), so zeigt sich, dass die Formen in Gräbern der Stufen LtC2 und D1 gleichmäßig in der Anzahl verteilt sind: Auch in den »skordiskischen« Gräbern tauchen die klassischen Latèneformen auf. Bei den Sica handelt es sich durchweg um kleine Exemplare mit Längen bis 22 cm, hingegen erreichen Ringgriffmesser bis 50 cm – hier wäre zu überlegen, ob es sich bei ihnen nicht um Waffen handelt. In den Gräbern scheint weiter ein Zusammenhang zwischen dem Reichtum der Ausstattung und der Größe des beigegebenen Messers zu bestehen. Nur in zwei waffenlosen Gräbern treten Messer auf: in Grab 20 ein Ringgriffmesser von 32,5 cm Länge sowie in Grab 35 eine kleine Sica von 13,5 cm (Nachweise vgl. **Tab. 1**). Nach den Fundlagen der Messer im Friedhof von Titelberg/La Madeleine Grab 17²⁷ beispielsweise besteht ein Zusammenhang mit Speisebeigaben, wie er auch für die späthallstatt- und frühlatènezeitlichen Hiebmesser angenommen wird²⁸.

Die Scheide bestand aus organischem Material. Allerdings besaß sie ein Ortband aus einem gebogenen Eisenblech (L. 8,6 cm; Inv.-Nr. O.42302/04B; **Abb. 6, 2**), das auf der Rückseite offen war. Der obere Rand ist gezahnt, Zierrillen laufen um die Mündung und um das untere Drittel, den unteren Abschluss bildet ein flacher Knauf. Derartige Beschläge treten üblicherweise in Eisen in unterschiedlichen Längen auf – das Material Bronze wird generell im Bereich der PPK-Gruppe selten in Grabausstattungen bzw. an Waffen verwendet. Das silberne Ortband von Pavolče (Obl. Vrača/BG) – leider ein Einzelfund – stellt eine besonders prunkvolle Ausführung dar²⁹.

An Messern der Spätlatènekultur treten hingegen Ortbänder nur in Ausnahmefällen auf; aus Siedlungsfunden kennen wir allerdings bronzene und eiserne Exemplare aus Manching (Lkr. Pfaffenhofen a. d. Ilm/D) und Kelheim (Lkr. Kelheim/D)³⁰.

²⁷ Metzler/Metzler-Zens/Meniel 1999, 83 Abb. 72. – Zu Typologie und Funktion: Kaurin 2008.

²⁸ Osterhaus 1981. – Schönfelder 2010.

²⁹ Pavolče, Obl. Vrača/BG: aus dem Gräberfeld. Nikolov 1965, 181 Abb. 21. – Woźniak 1974, 190 Nr. 109.

³⁰ Manching: Jacobi 1974, 166 ff. Taf. 23, Nr. 381. – Kelheim (Bronze): Jacobi 1974, 116 f.; Kelheim (Eisen): Pauli 1993, 57 Taf. 125, B6.

Fundort	Fundkombination	Länge ges.	Breite	Länge Tülle	Nachweis
Schmales, schlankes Blatt mit feinem Mittelgrat					
Exemplar im RGZM Inv.-Nr. O.42302/02	Hebelstangentrense, Sporen, Schwert, Schild	49,1 cm	5,2 cm	13,8	–
Gruia	–	erh. L. 60 cm	4 cm	?	Nicolăescu-Ploșor 1945-47, Taf. 5, 1
Turnava, Hügel 3, Grab 1 (Abb. 9)	Hebelstangentrense, Sporen, Schwert, Schild	54 cm/50 cm	4,3 cm/ 4,7 cm	14,7 cm/ 13,5 cm	Teodosiev/Torbov 1995
Cetate (Abb. 10, 2)	Schwert	51,5 cm	4 cm	12,6 cm	Nicolăescu-Ploșor 1945-47, Taf. 3, 2
Călan	Hebelstangentrense, Schwert	erh. L. 45,8 cm	4 cm	11 cm	Rustoiu 2002, 48. 198 Abb. 34, 1
Malák Väršec	Schild	45 cm	3,6 cm	12 cm	Milčev/Kovačev 1971, 52 Abb. 9, b
Vinograd	Hebelstangentrense, Sporen, Schild	42 cm	3,6 cm	10,5 cm	Todorović 1971, 122 Nr. 486 Taf. 56, 4
Koïnare (Abb. 8)	Hebelstangentrense, Schwert, Schild	erh. L. 38 cm	4,5 cm	12,5 cm	Nikolov 1990, 22-24 Abb. 12, a
Porților de Fier (Dubova)	Hebelstangentrense, Sporen, Schild	35,2 cm	2,9 cm	13,2 cm	Spănu 2003, 2 Abb. 2
Blatt mit Blutrinnen					
Cetate	Schwert	58 cm	2,8 cm	14,5 cm	Nicolăescu-Ploșor 1945-47, Taf. 3, 8
Beograd-Karaburma Grab 11	Schild	49 cm	3,9 cm	15,3 cm	Todorović 1972, 14 Taf. 3, 3
Ada Hyja	–	erh. L. 37 cm	3,1 cm	10,9 cm	Todorović 1971, 123 Nr. 490 Taf. 57, 2
Beograd-Rospi Ćuprija Grab 30	Sporn	erh. L. 36,5 cm/ erh. L. 39,5 cm	3,8 cm/ 3,7 cm	erh. L. 7,2 cm/ 10,2 cm	Todorović 1963, Taf. 52
Blatt mit breiter, flacher Mittelbahn					
Osen	Hebelstangentrense, Schwert	31 cm	3,5 cm	8,2 cm	Nikolov 1990, 20 Abb. 9, b
Koïnare (Abb. 8)	Hebelstangentrense, Schwert, Schild	32 cm	3,6 cm	11 cm	Nikolov 1990, 22-24 Abb. 12, b
Sofronievo Grab 3	Hebelstangentrense,	35 cm	5 cm	9,8 cm	Nikolov 1981, 35 Abb. 4, d

Tab. 2 Fundkombinationen und Größenverhältnisse ausgewählter Lanzenspitzen im Balkanraum.

DIE WAFFENAUSSTATTUNG

Lanzenspitze

Die lange, schlanke Lanzenspitze (L. ges. 49,1 cm; Inv.-Nr. O.42302/02; **Abb. 10, 1**) wirkt auf den ersten Blick recht insignifikant, da man sich allgemein in der Beschreibung von Blattformen und ihren Dimensionen sowie einer Typologisierung von Lanzenspitzen schwer tut. Charakteristika sind eine lange runde Tülle (L. 13,8 cm) und ein schmales Blatt mit feinem Mittelgrat. Die maximale Breite befindet sich unteren Drittel des Blattes (max. Br. 5,2 cm).

Bei genauerer Betrachtung finden sich allerdings exakte Parallelen auf der Balkanhalbinsel (vgl. Fundliste 3), wobei Gräber von Koïnare (Obl. Vrača/BG; **Abb. 8**), Turnava (Obl. Biala Slatina/BG; **Abb. 9**) oder Porților de Fier (Jud. Mehedinți/RO) in die Stufe Lt D datieren. Von dieser Gruppe sind Lanzenspitzen ähnlicher Form mit

Blutrinnen abzusetzen, die häufig sogar eine Länge von 50 cm erreichen³¹ (vgl. auch **Tab. 2**). Einen weiteren Typ, der für den Balkanraum charakteristisch ist, bilden Lanzenspitzen mit breiter flacher Mittelbahn (vgl. auch **Tab. 2**). Aufgrund der Grabsitte, auch die Lanzenspitzen zu verbiegen³², kann über die Form in einigen Fällen keine Aussagen getroffen werden. Zeitgleiche Exemplare aus West- und Mitteleuropa haben deutlicher die Form eines breiten Weidenblattes (mit tiefem Schwerpunkt) sowie einen flachen Querschnitt mit Mittelgrat³³. In Süddeutschland und Österreich sind allerdings LtD-zeitliche Lanzenspitzen aufgrund mangelnder Gräber selten³⁴.

Beim Mainzer Komplex ist nur eine einzelne Lanzenspitze vorhanden. In anderen Gräbern des Balkanraumes treten Lanzen mit zwei Exemplaren auf³⁵, wobei auch unterschiedliche Typen kombiniert werden können (vgl. **Tab. 2**). Im Falle des Grabes von Koınare treten auch für beide Stücke große Lanzenstübe mit langer, gegliederter Tülle auf. Dennoch sind auch in gesicherten Fundkomplexen einzelne Lanzen überliefert.

Die lange Tülle und das schmale Blatt machen dieses Exemplar und diesen Typ zu einer realen Kriegswaffe, anders als die breiten Stücke mit schmaler und kurzer Tülle aus Gräbern der Latènekultur, die im wesentlichen als repräsentative Waffen zu betrachten sind³⁶. Da in mehreren Fällen auf dem Balkan die Lanzen mit Hebelstangentrensen kombiniert sind, handelt es sich wohl um Stoßlanzen der Kavallerie; für die späte Latènekultur wird ebenfalls von häufiger Verwendung zu Pferd ausgegangen³⁷, sie spiegelt sich aber abgesehen vom Gebiet der Treverer durch die Beigabe von Sporen³⁸ nicht in den Gräbern der Stufe LtD wieder.

Schwert und Scheide

Die aufwändigste Waffe im Mainzer Ensemble stellt ein Schwert in einer Eisenscheide dar (L. ges. 105,3 cm; Inv.-Nr. O.423021/01; **Abb. 12**). Es ist nur leicht verbogen, wohl aufgrund der Lager- bzw. Auffindungsbedingungen im Grab; trotzdem ist seine Oberfläche mit einer Brandpatina überzogen – wie alle Gegenstände.

Das Schwert besitzt eine einfache rechteckige Griffangel (L. 18,4 cm) mit einem vernietetem Endknopf. Es fehlt ein glockenförmiger Griffabschlussbügel (»Parierstange«), jedoch war er wohl ursprünglich vorhanden; der Übergang zur Klinge (Br. Klinge 5,3-4,6 cm) ist mit einem markanten Absatz versehen, wie er für Schwerter der Stufe LtD1 charakteristisch ist (Typ II im Bereich der Przeworsk- und Oksywie-Kultur³⁹). Querschnitt und Form der Spitze ergeben sich aus dem Röntgenbild – die Klinge hat zwei breite »Blutrinnen« und besaß ein abgerundetes Ende.

Die Scheide aus zwei seitenparallelen Eisenblechen mit glockenförmiger Mündung (Br. 6,0 cm) besitzt mit der Aufhängevorrichtung und dem Ortband weitere Details, die zu einer chronologischen und geographischen Einordnung führen. Das Ortband (L. max. 26,6 cm) verfügt über eine winkelige dreieckige Spitze. Am Übergang zur Seite finden sich je zwei plastische Vorsprünge⁴⁰. Oben schließt das Ortband auf der Vorder-

³¹ Vgl. Łuczkiwicz 1998, 253 ff. mit Anm. 4 (mit Exemplaren z.B. aus Kupinovo; Župakovac; Beograd-Karaburma, Gräber 11, 137; Ajmana, Grab 1).

³² Verbogene Lanzenspitzen z.B.: Lipnica (Nikolov 1965, 186 Abb. 26); Sofronievo, Grab 5 (Nikolov 1981, 39 Abb.6); Vinograd (Popov 1921, 169 ff. Abb. 163).

³³ Vgl. Typenbezeichnungen bei Perrin/Schönfelder 2003, 77 ff.

³⁴ Vgl. z.B. als eines der wenigen Gräber mit Lanzenspitzen aus Bayern in LtD das Exemplar aus Kelheim mit weidenblattförmigem Blatt: Krämer 1985, Taf. 70, A2.

³⁵ Vgl. z.B.: Grab von Porților de Fier (Spânu 2003, 2 f. Abb. 7). – Plevna/BG (Woźniak 1974, 90 Abb. 8, 1-9). – Sofronievo/BG, Grab 3 (Nikolov 1981, 35 Abb. 4). – Koınare /BG (Nikolov 1990, 22-24 Abb. 11-15). – Telești-Drăgoiești/RO, Hügelgrab 15 (Calotoiu 1986, 31-34 Abb. 18-21; 86 mit Abb.).

³⁶ Perrin/Schönfelder 2003, 80.

³⁷ Dobesch 2001a, 632 ff. 636 ff. 646 ff.

³⁸ Schönfelder 2002, 322 ff.

³⁹ Łuczkiwicz 2006, 30 ff.

⁴⁰ Vgl. Typen c und f bei Kostrzewski 1919/I, 95 Abb. 85, c. f.

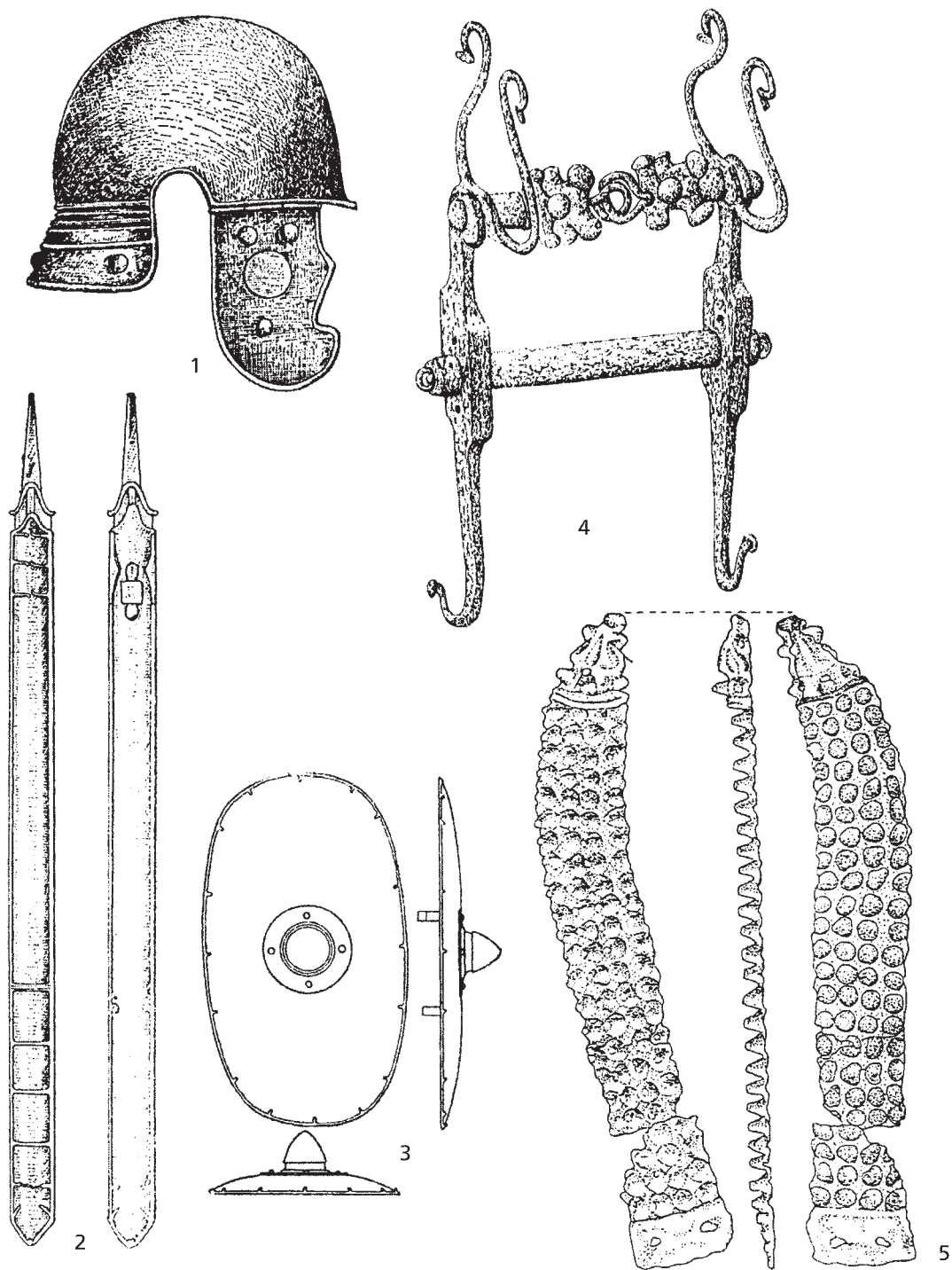
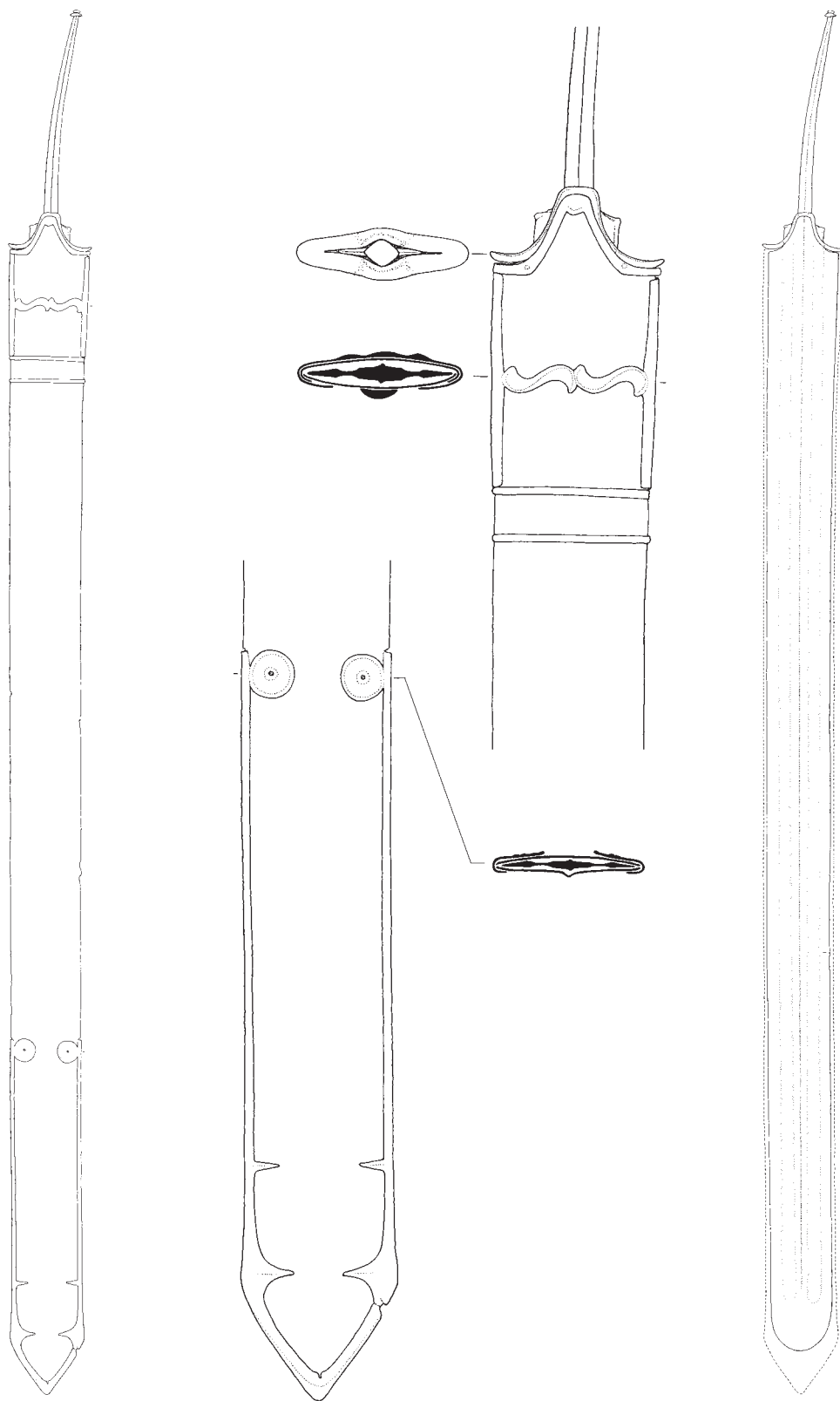


Abb. 11 Cugir, Jud. Alba/RO, Grab 2. – **1-4** Bewaffnung, Eisen; **5** Goldobjekt. – (Nach Sirbu 2004, Abb. 16).

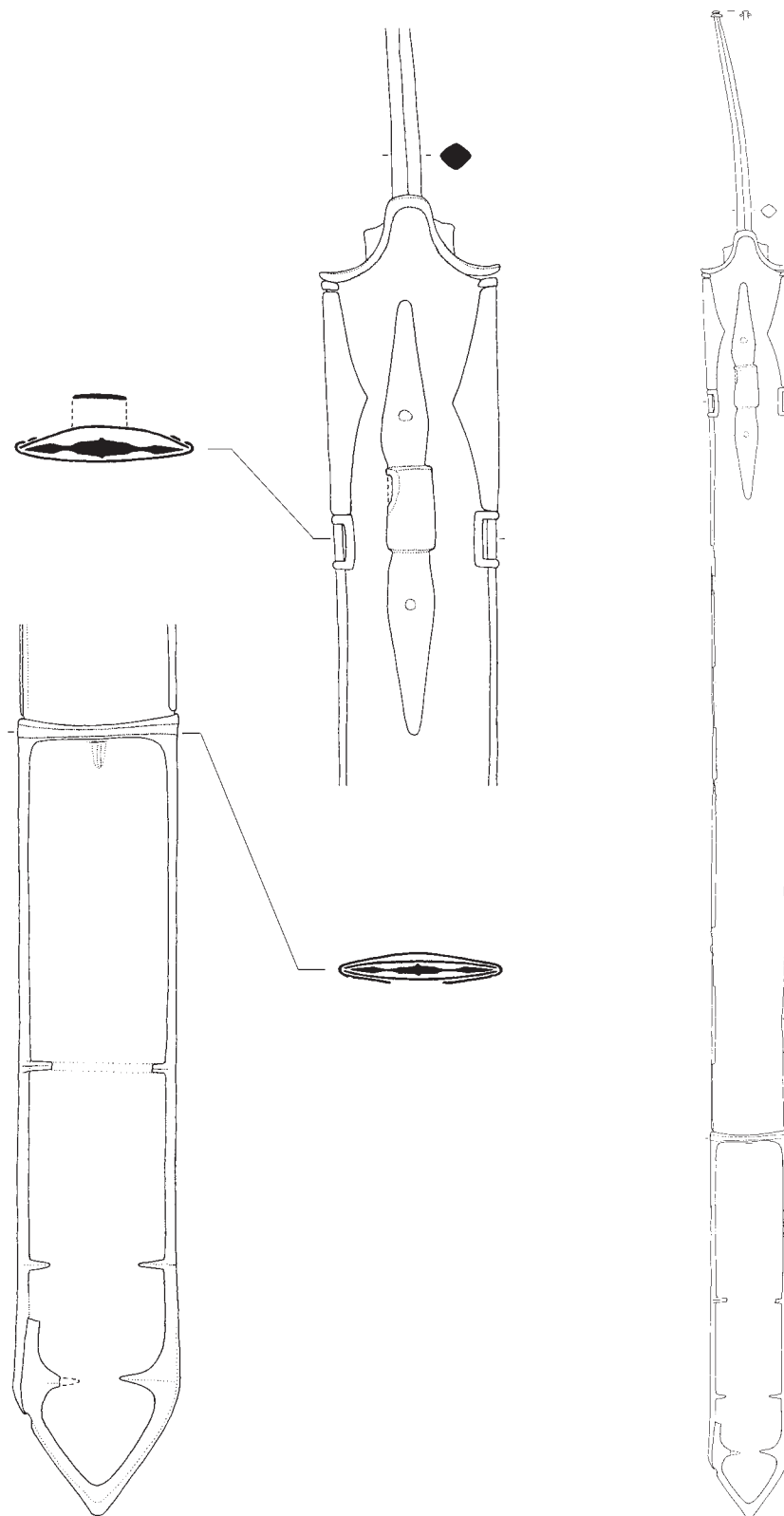
seite mit zwei runden, auf dem Scheidenblech vernieteten Zierscheiben mit einem einfachen Kreisdekor, hinten mit einem weiteren Paar von Vorsprüngen ab.

Der lang gezogene Riemenhalter (L. 15,0 cm, Br. 1,7 cm) auf der Rückseite ist mit zwei symmetrischen, ebenfalls schmalen, spitzen Platten auf dem Scheidenblech vernietet. Im Bereich der Riemenhalterung hält eine Klammer die Scheide zusammen: Auf der Vorderseite ist sie als plastisch gearbeiteter, doppelt-S-förmiger Quersteg ausgeführt, an den Seiten als schmale, aber breite, trapezförmige Klammer (Br. 1,4 und



1

Abb. 12 »Nord-West-Bulgarien, Distrikt Montana«: Schwert mit Eisenscheide (RGZM Inv.-Nr. O.42302/01); Umzeichnung der Röntgenaufnahme. **1** Vorderansicht mit Details; **2** Rückseite mit Details. – (Zeichnung M. Weber, RGZM). – M. = 1:5; Details M. = 1:2.



2

Abb. 12 (Fortsetzung).

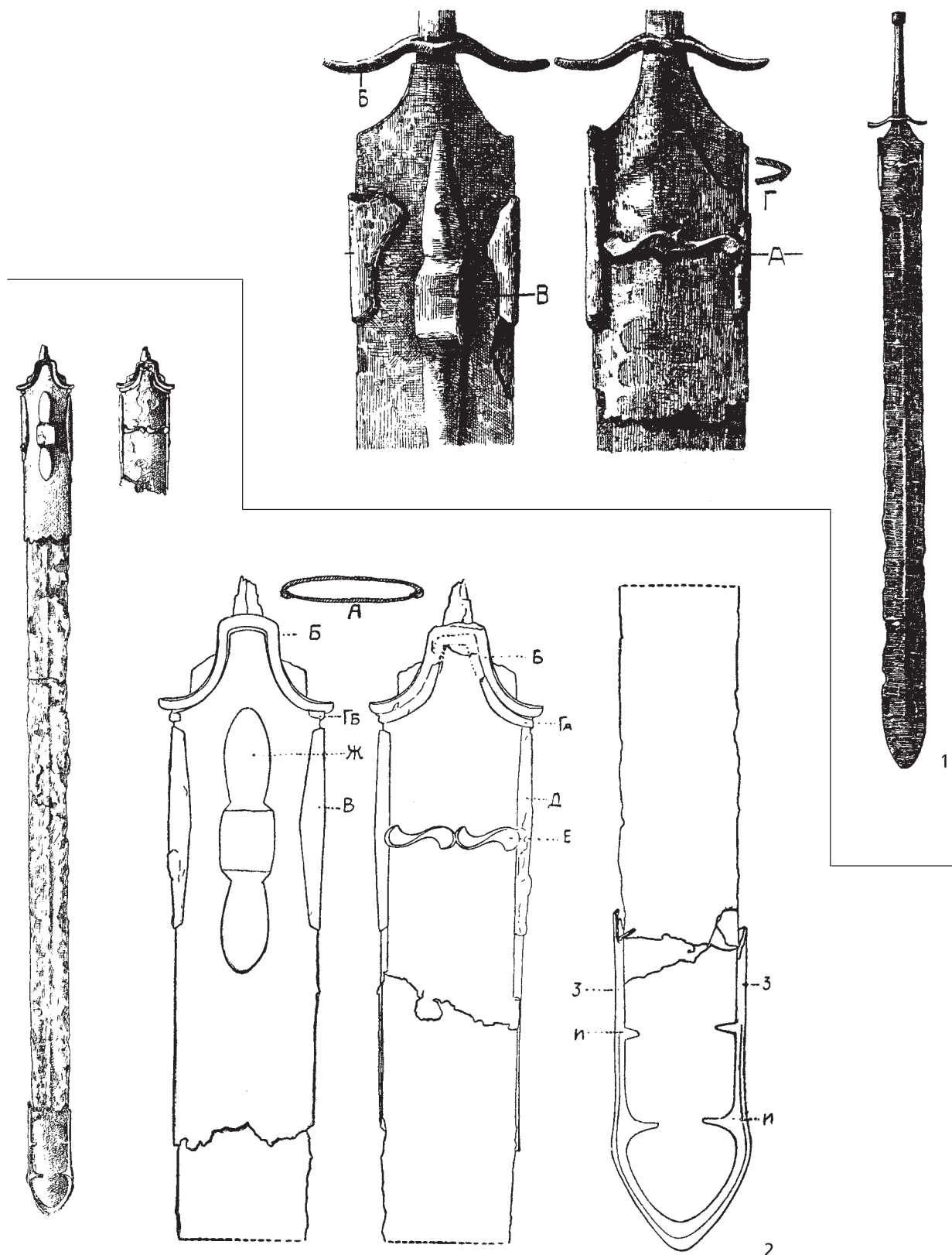


Abb. 13 Schwertscheiden mit S-Klammern: **1** Dere (BG). – **2** Borovan (BG). – (1 Nach Popov 1921, Abb. 154-155; 2 nach Popov 1932-34, 30 Abb. 5-6).

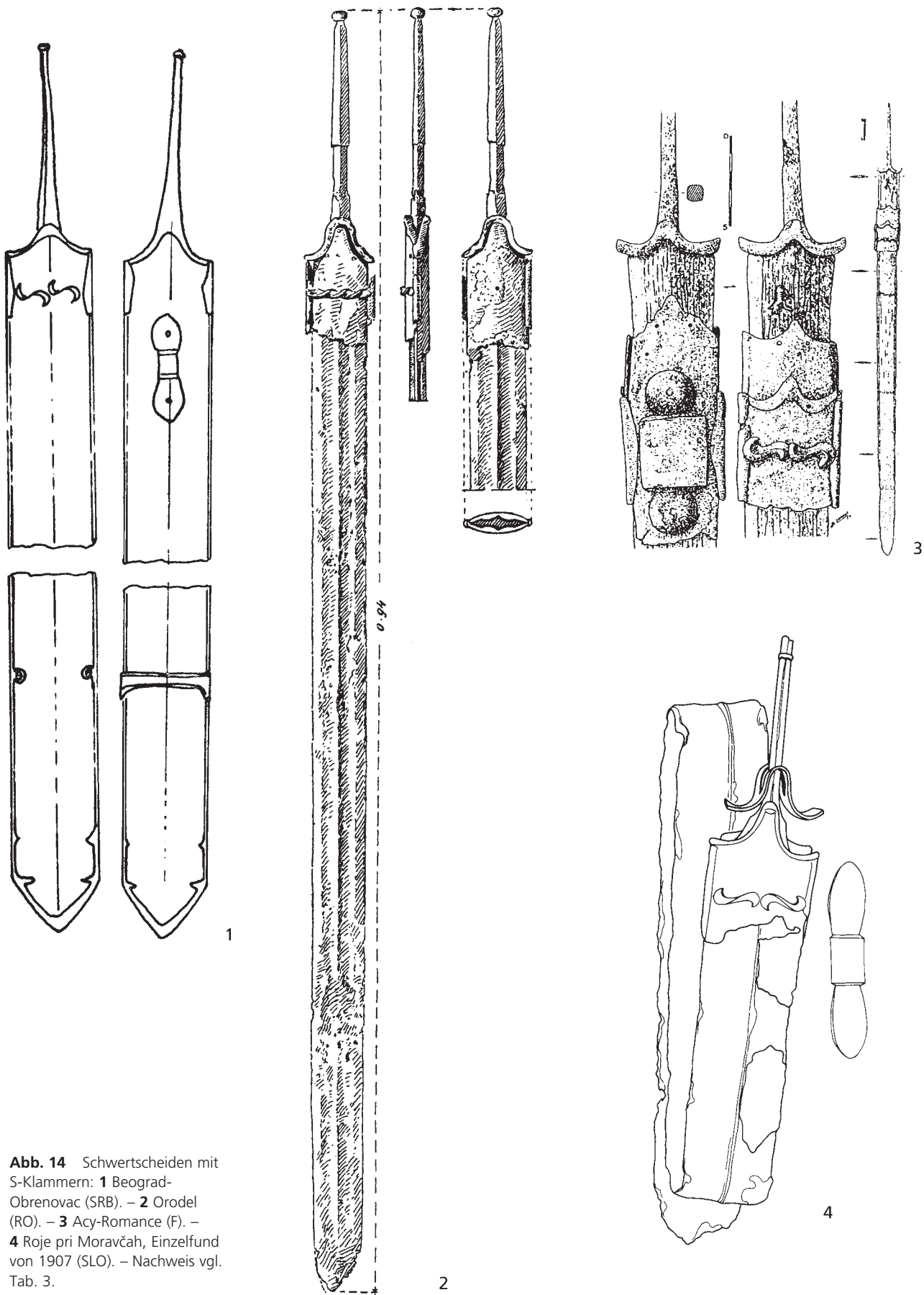


Abb. 14 Schwertscheiden mit S-Klammern: **1** Beograd-Obrenovac (SRB). – **2** Orodel (RO). – **3** Agy-Romance (F). – **4** Roje pri Moravčah, Einzelfund von 1907 (SLO). – Nachweis vgl. Tab. 3.

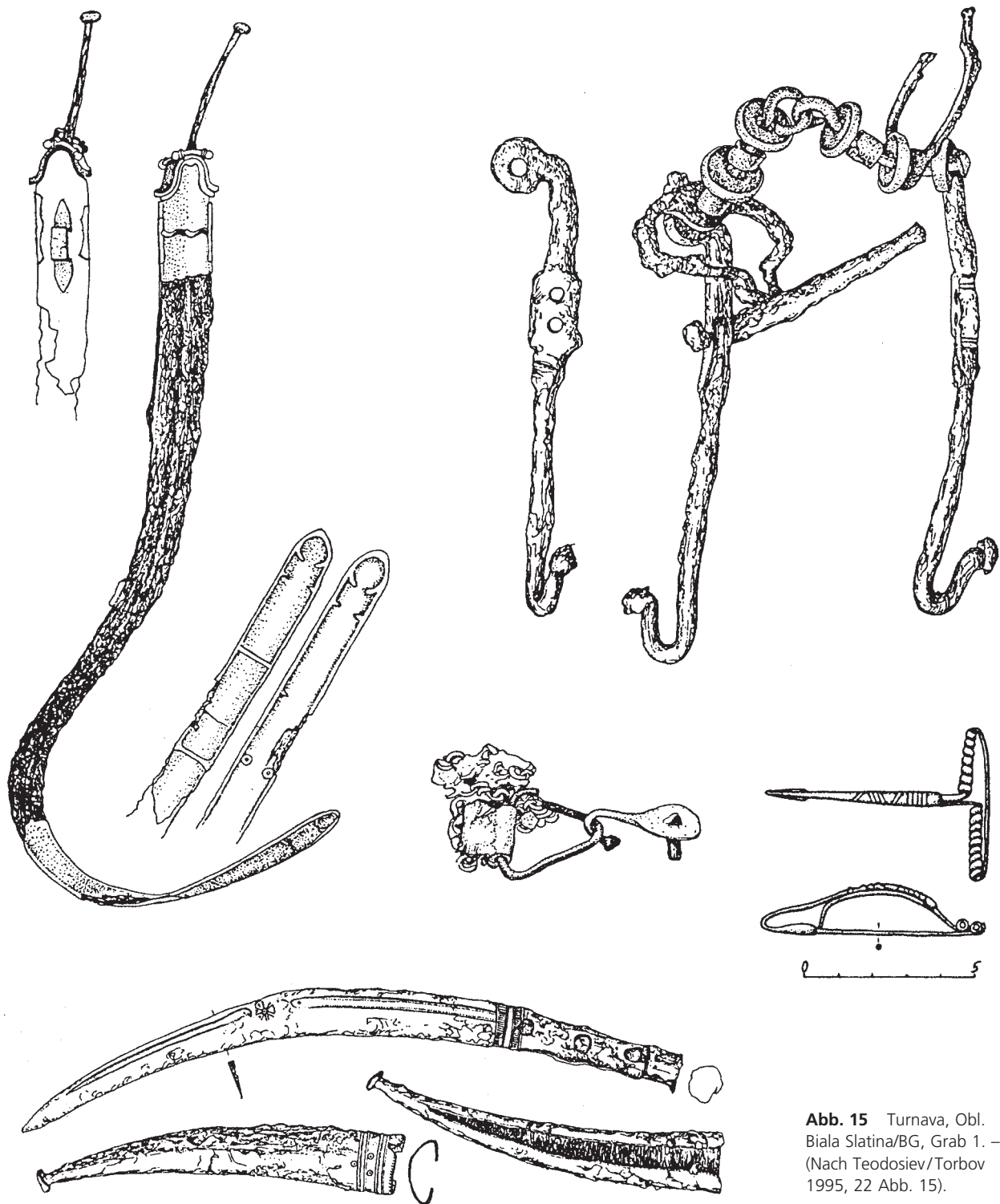


Abb. 15 Turnava, Obl. Biala Slatina/BG, Grab 1. – (Nach Teodosiev/Torbov 1995, 22 Abb. 15).

1,6cm je Seite). Zusätzlich halten unterhalb der Hauptklammer zwei kleine, rechteckig gebogene Klammern(?) die Scheide zusammen. Diese Konstruktion ist ohne Parallelen, evtl. handelt es sich um eine spätere Reparatur.

Derartige Scheiden stehen nicht isoliert; sie sind Teil einer größeren Gruppe, die von J. Werner als Scheiden mit S-Haken, von T. Dąbrowska als Scheiden mit Vorsprüngen im oberen Teil und von Z. Woźniak als Typ

FO	1	2	3	4	5	6	7	Nachweis
RGZM Inv.-Nr. O.423021/01	X	X	X	X	X	X	X	–
Turnava/BG, Grab 1	X	X	X	X	X	X		Teodosiev/Torbov 1995, 22 Abb. 15
Beograd-Obrenovac/SRB	X	X	X	X	X	X		Todorović 1968, 68 Abb. 16 rechts
Ljubljana/Vrhnika/SLO	X	X	X	X	X	X		Gaspari 2006, 16-17 Nr. 42 u. 49; Turk u.a. 2009, 75 Abb. 75; 247 Abb. 30
Introbio/I	X	X	X	X	X	X		de Marinis 1977, 48 Taf. 10, 11
Cugir/RO, Grab 2	X	3	X	X	X	X		Sirbu 2004, Abb. 16, 3
Borovan/BG	X	X	X	X	–	X		Popov 1932-34, 30 Abb. 5-6
Koınaré/BG	X	X	X	X	–	X		Nikolov 1990, 22 Abb. 11
Roje pri Moravčah/SLO, 2 Einzelfunde von 1907	X	X	X	X	–	X		Knez 1977 114 Taf. 7, 1-4
Beograd-Karaburma/SRB, Grab 13	X	X	?	X	?	X		Todorović 1972, Taf. 5, 2
Beograd-Karaburma/SRB, Grab 222	X	X	?	X	?	X		Todorović 1972, Taf. 40
»Region Vrača«/BG	X	X	?	?	X	X		Thraker 2004, 297 Abb. 263
Bukjovci/BG	X	X	X	X	?	X		Nikolov 1965, 191 Ab. 36
Ostrov/BG	X	X	X	X	?	X		Nikolov 1965, 190 Abb. 31
Paruszewice/PL, Grab 1	X	X	X	X	–	X		Kostrzewski 1923, 159 Abb. 543
Wierzbice/PL, Grab 1	X	X	X	X	–	X		Pescheck 1939, 179 Abb. 135, 2
Stupsk/PL, grób 20/1988	X	X	X	X	–	X		Łuczkiwicz 2006, 183 Abb. 54, 5
Dzierżążnia Nowa/PL, Grab 98	X	X	X	X	–	–		Łuczkiwicz 2006, 183 Abb. 54, 4
Rządź/PL, Grab 678/22.08.1888	X	X	X	X	–	–		Anger 1890, Taf. 3, 1-2
Wierzbice/PL, Grab 10	X	X	–	X	–	X		Pescheck 1939, 81 Abb. 77, 2
Kowalowice/PL	X	X	X	X	–	–		Pescheck 1939, 55 Abb. 48
Mokronog/SLO, Grab 1	X	X	X	X	–	–		Guštin 1984, Abb. 22, 3
Roje pri Moravčah/SLO, Grab II	X	X	X	X	–	–		Knez 1977 114 Taf. 3,8
Magdalenska Gora/SLO, Grab 42	X	X	X	X	–	–		Hencken 1978, 40 Abb. 163
Dere/BG	X	X	X	X	–	–		Popov 1921, 164-165 Abb.154-155
Dolec/BG	X	X	X	X	–	–		Woźniak 1974, 93 Abb. 9, 1
Bukovec/BG	X	X	X	X	–	f		Todorović 1968, 31 Abb. 24, 2
Gournay-sur-Aronde/F, 1428	X	X	X	X	X	b/d		Lejars 1994, 140, 181
Gournay-sur-Aronde/F, 2790	X	X	X	–	X	b/d		Lejars 1994, 149, 226
Gournay-sur-Aronde/F, 3100/3169	X	X	X	X	–	d		Lejars 1994, 150, 228
Acy-Romance »La Noue Mauroy«/F	X	X	X	X	–	–		Lejars 1996, 84 Abb. 3, A
Błonie/PL, Grab 127	X	X	X	X	–	a/d		Mycielska/Woźniak 1987, Taf. 110, 1
Léry, Grab/F	X	X	X	X	–	–		Verron 1975, 70 mit Abb.
Dobrosloveni/RO	X	X	X	–	–	–		Nicolăescu-Plopșor 1945-47, Taf. 5, 12
Orodel/RO	X	X	X	–	–	–		Nicolăescu-Plopșor 1945-47, Taf. 3, 1

Tab. 3 Schwertscheiden mit S-Klammern (Auswahl): **1** Glockenförmige Mündung. – **2** Obere Klammer mit Doppel-S-Quersteg auf der Vorderseite. – **3** Obere Klammer mit dreieckigen bis trapezförmigen Halterungen auf der Rückseite. – **4** Symmetrische Riemenhalterung mit ovalen oder spitzovalen Befestigungsplatten. – **5** Zierscheiben am oberen Abschluss des Ortbandes. – **6** Dreieckiges Ortband mit unten je zwei plastischen Vorsprüngen (X); ähnliche Exemplare mit Verweis (a-f) auf Kostrzewski 1919a, Bd. I, 95 Abb. 85 a-k. – **7** Kleine rechteckige Klammern unter der Mündungsklammer.

C bezeichnet worden sind⁴¹. Diese Bezeichnungen sind aber sehr allgemein und genügen noch nicht für eine Typendefinition. Parallelen für die Gestaltung des Ortbandes finden sich an Stücken aus Borovan/BG (Abb. 13, 2), am Stück unbekanntes Fundorts im Kreis Vrača/BG sowie den Funden aus der Ljubljana (Vrhnika/SLO) und aus Beograd-Obrenovac/YU (Abb. 14, 1). Im Grab 2 von Cugir/RO (Abb. 11) und am Stück aus Grab 1 von Turnava/BG (Abb. 15) (Nachweise vgl. Tab. 3) sind die unteren Vorsprünge nach oben gezogen.

⁴¹ Zachar 1974, 63 ff. – Dąbrowska 1988, 135. – Łuczkiwicz 2006, 59 ff. 182 ff. – Woźniak 1974, 92 ff.

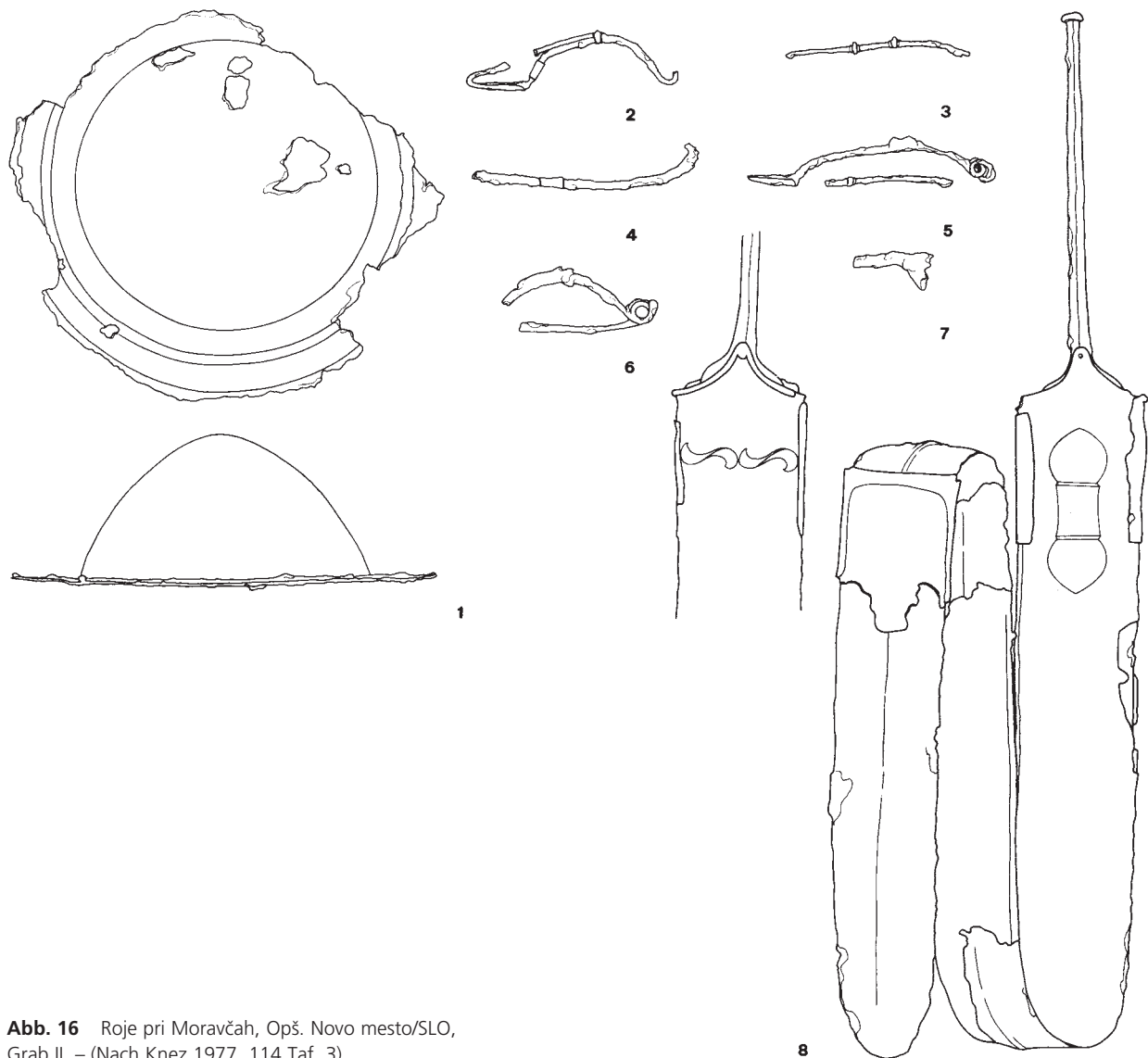


Abb. 16 Roje pri Moravčah, Opš. Novo mesto/SLO, Grab II. – (Nach Knez 1977, 114 Taf. 3).

Viel häufiger ist die Gestaltung des oberen Teils mit Doppel-S-Quersteg und breiter Klammer; in der Regel ist diese breit-dreieckig bis trapezförmig. Beispiele stammen aus Introbio, Prov. Como/⁴², Grab 1 von Mokronog, Opš. Trebnje/SLO⁴³, Grab II von Roje pri Moravčah, Opš. Novo mesto/SLO (**Abb. 16**)⁴⁴ und diversen anderen Gräbern (**Abb. 12-15**). Eine ähnliche Scheide liegt auch aus Grab 2 von Cugir vor (**Abb. 11**) – sie unterscheidet sich nur durch das Vorkommen von drei S-förmigen Querstegen an der Vorderseite anstatt des üblichen einen Doppel-S-Quersteges. Aufgrund des beigegebenen Helmes vom ostkeltischen Typ, der Hebelstangentrensen und des Schildbuckels vom Typ Novo mesto 169 gehört dieses Ensemble der Stufe LtD1 an⁴⁵. Die symmetrische, beidseitig sehr lang gezogene Riemenhalterung des

⁴² Vgl. de Marinis 1977, 48 Taf. 10, 11. Grab mit bandförmiger Schildbuckel, Lanzenspitze, Schere, 2 Fibeln vom Mittelatèneschema, 2 Vasi a trottola.

⁴³ Guštin 1977, 79; 92 Taf. 9, 2. Grab mit Schwert in der Scheide (nur S-Haken, Schlaufe und obere Klammern erhalten), MLT-Fibel, bandförmiger Schildbuckel; Dat.: Stufe 4, d.h. LtC2.

⁴⁴ Knez 1977 114 Taf. 3,8. Grab mit Schwert samt Scheide (nur Mündungsklammer, Schlaufe u. S-Haken erhalten), Rundschildbuckel vom Typ Minusio (Bockius/Łuczkiwicz 2004, 92-94), Eisenfibel vom Mittelatèneschema; Dat.: Übergang LtC2/LtD1.

⁴⁵ Sirbu 2006, 219 Abb. 11. – Bockius/Łuczkiwicz 2004, 94-97; 193 Liste 13/B11.

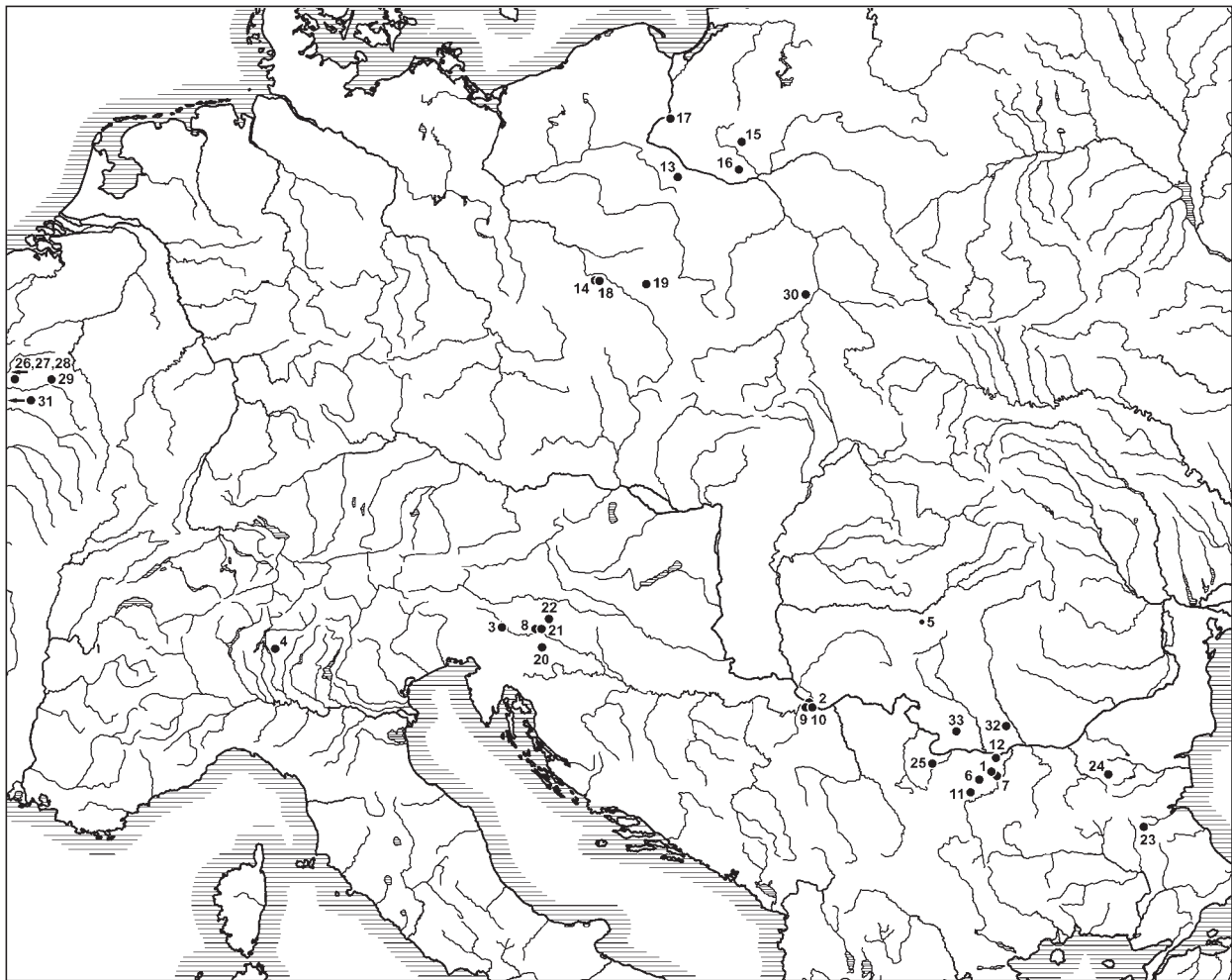


Abb. 17 Verbreitung der Schwertscheiden mit S-Klammern: 1 Turnava, Grab 1. – 2 Beograd-Obrenovac. – 3 Ljubljana (Vrhnika). – 4 Introbio. – 5 Cugir, Grab 2. – 6 Borovan. – 7 Koínaré. – 8 Roje pri Moravčah, Einzelfunde. – 9 Beograd-Karaburma, Grab 13. – 10 Beograd-Karaburma, Grab 222. – 11 Bukjovci. – 12 Ostrov. – 13 Paruszewice, Grab 1. – 14 Wierzbice, Grab 1. – 15 Stupsk, Grab 20/1988. – 16 Dzierżążnia Nowa, Grab 98. – 17 Rządź, Grab 678/22.08.1888. – 18 Wierzbice, Grab 10. – 19 Kowalowice. – 20 Mokronog, Grab 1. – 21 Roje pri Moravčah, Grab II. – 22 Magdalenska Gora, Grab 42. – 23 Dere. – 24 Dolec. – 25 Bukovec. – 26 Gournay-sur-Aronde, Nr. 1428. – 27 Gournay-sur-Aronde Nr. 2790. – 28 Gournay-sur-Aronde Nr. 3100/3169. – 29 Acy-Romance »La Noue Mauroy«. – 30 Błonie, Grab 127. – 31 Lény, Grab. – 32 Dobrosloveni. – 33 Orodol. – Nachweise Tab. 3.

Stückes aus dem RGZM findet an den vergleichbaren Stücken nur selten Parallelen, etwa in Dere (BG) (Abb. 13, 1). Für diese Gruppe typisch scheint auch eine Verstärkung des Scheidenmundes mit einem aufgenieteten glockenförmigen Streifen; er findet sich auch bei anderen Exemplaren, ist allerdings meist nur schwer auf den Zeichnungen identifizierbar (Borovan – Abb. 13, 2; Roje Einzelfund – Abb. 14, 4; Roje Grab 2 – Abb. 16, 8).

Scheiden mit S-förmigen Querstegen tauchen in geringer Zahl im Westen⁴⁶ und viel zahlreicher im Osten⁴⁷ auf (Abb. 17). Wir haben hier eine Form vor uns, die anscheinend den östlichen Bereich der Latènekultur mit der Przeworsk-Kultur verbindet. In geschlossenen Funden in Polen, Slowenien, Serbien, Rumänien und

⁴⁶ Vgl. Lejars 1996, 79ff. bes. 84 Abb. 3A. – Gournay-sur-Aronde, Nr. 1428, 2790, 3100/3169: Lejars 1994, 140 ff. 181 mit Abb.; 226 mit Abb.; 228 mit Abb. – Nichts Vergleichbares in der typologischen Gliederung von Guillaumet/Szabó 2002.

⁴⁷ Vgl. z.B. Mokronog, Grab 1: Guštin 1977, 79; 92 Taf. 9, 2; 1984, 331-333 mit Abb. 22, 3 (hier Datierung schon in Lt C 1/Lt D1).

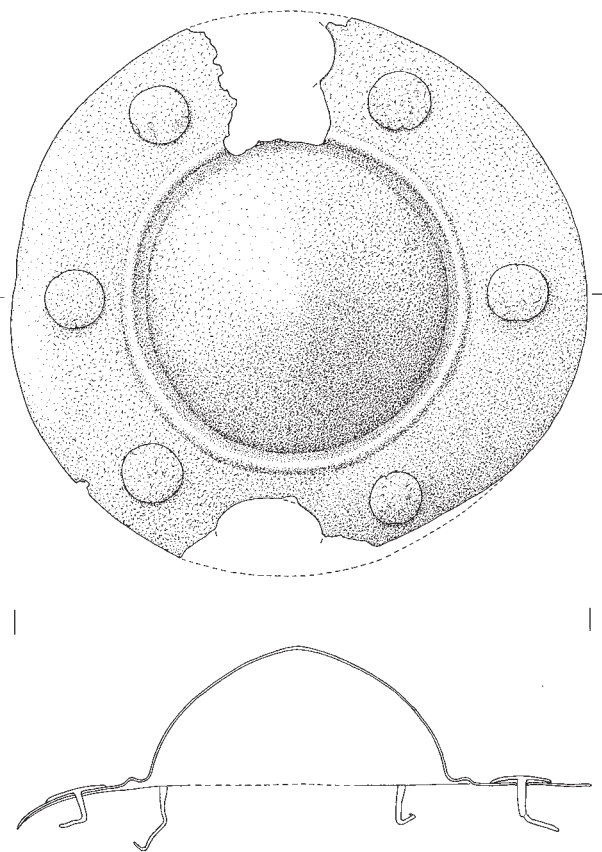


Abb. 18 »Nord-West-Bulgarien, Distrikt Montana«: Schildbuckel (RGZM Inv.-Nr. O.42302/03). – (Zeichnung M. Weber, RGZM). – M. = 1:2.

Bulgarien datieren sie an den Übergang LtC2/D1, hauptsächlich jedoch in die Stufe LtD1⁴⁸. Aus typologischen Erwägungen dürften sie älter als die Form Typ Ludwigshafen im engeren Sinne⁴⁹ sein. Im Westen werden andere Formen bevorzugt – zu nennen sind Formen mit abgerundetem Ortband⁵⁰.

Schildbuckel

Der eiserne Schildbuckel (Inv.-Nr. O.42302/03; **Abb. 18**) gehört nicht zur Form der Bandschildbuckel, die in eigenen Varianten im Westen durchaus noch bis in LtD1, teilweise sogar bis LtD2 weiterlaufen⁵¹, sondern zu den frühen Formen der Rundschildbuckel, deren zugehörige Schilde – ohne Spina – auch eine andere Grundform besaßen als die Bandschildbuckel. Das Mainzer Exemplar hat eine gewölbt-konische Kalotte (Dm. ges. 22,6 cm; Randbreite 5,6 cm; H. max. 5,5 cm), die Krempe ist allerdings durch zwei runde Ausschnitte unterteilt, mit je drei rundköpfigen Schildnägeln (Dm. 2,4 cm) zu jeder Seite.

Mit dem verhältnismäßig niedrigen, gewölbt-konischen Dach und dem ebenfalls niedrigen Kragen

ähnelt das Stück am besten dem überwiegend LtD1-zeitlichen Typ Minusio⁵². Nicht störend für diese Zuordnung ist das Vorkommen konzentrischer Rillen bzw. Kanneluren am Übergang der Krempe zum Kragen – mit solchen Rillen sind beispielsweise die Stücke aus Slowenien von Grab 1661/4 von Mihovo, Grab 286 von Novo mesto/Kapiteljska njiva und von Grab II in Roje versehen (**Abb. 16, 1**)⁵³. Das Stück im

⁴⁸ Vgl. z.B. Beograd-Karaburma, Grab 13: Todorović 1972, 14 Taf. 5. – Zur Datierung vgl. Božič 1981, 321; 324. – Novo mesto, Grab 169, u.a. mit rundem Schildbuckel vom Typ Novo mesto 169, fällt in die Stufe Mokronog 5, die mit LtD1 übereinstimmt: Guštin 1977, 72 f. – Zur Datierung des Typs Novo mesto 169 siehe Bockius/Łuczkiwicz 2004, 94-97. – Auch Grab von Koınaré mit solchem Schildbuckel: Nikolov 1990, 22 Abb. 11. – Polen: LtD1-Kontexte: Paruszewice, Grab 1 (u.a. mit Schildbuckel Typ B.3/4): Wawrzyniecki 1908, 95-96 Taf. 30; Łuczkiwicz 2006, 314 Nr. 133. – Stupsk, Grab 20/1988 (u.a. mit »balkanischem« Schildbuckel und Fibel Var. K): Łuczkiwicz 2006, 320 Nr. 184. – Wierzbice, Grab 1 (u.a. mit Schildbuckel Typ B.4, Bronzekessel Typ E.4, Trinkhornbeschlag Typ A.1): Pescheck 1939, 177 f. Abb. 135. – Lt C 2-C2/D1-Kontext: Przyborów, Grab 2 (u.a. mit Schildbuckel Typ B.1): Pescheck 1939, 196 f. Abb. 138.

⁴⁹ Perrin/Schönfelder 2003, 71 ff.

⁵⁰ Norditalien: Mirandola Gräber, 92 (Lt C/D), 104 (Lt C2), 106 (Lt C2): Salzani 1996, 64-65; 69-71; 139 Taf. 41, 14a; 144 Taf. 44, 2; 146 Taf. 48, 1a. – Netzband: Mangelsdorf/Schönfelder 2001.

⁵¹ Vgl. Perrin/Schönfelder 2003, 80 ff. mit den Typen Nierstein, Nîmes, Lamadelaine und Einzelstücken.

⁵² Bockius/Łuczkiwicz 2004, 81 Abb. 13, 1-2; 92-94; 190 Liste 13/B3.

⁵³ Novo mesto, Grab 286 (Križ 2005, Taf. 68, 5), Roje (Knez 1977, 114 Taf. 3, 1) und Mihovo, Grab 1661/4 (Windl 1975, 151 f. Taf. 66, 13-20; allerdings mit breitem Rand). Beide Stücke heben sich aber von unserem Exemplar durch das Fehlen der Kragen ab. – Für eine präzisere Datierung steht nur das Inventar von Mihovo zur Verfügung; das Grab von Novo mesto ist nur wohl ins 2.-1. Jh. v. Chr. zu setzen (siehe Bockius/Łuczkiwicz 2004, 82). Für das Ensemble von Mihovo mit vier Fibeln und zwei Schildbuckeln (Windl 1975, 151 f. Taf. 66, 13-20) ist zwar mit einer Vermengung zu rechnen; die hier vorkommenden Fibeln vom Typ Kastav/Var. Idrija bleiben angeblich von der Mittelatènezeit bis zur augusteischen Epoche in Gebrauch (Guštin 1991, 36 f.), und der zweite, dem Typus Novo mesto 169 angehörende Schildbuckel lässt sich ab der Stufe LtD1 fassen.

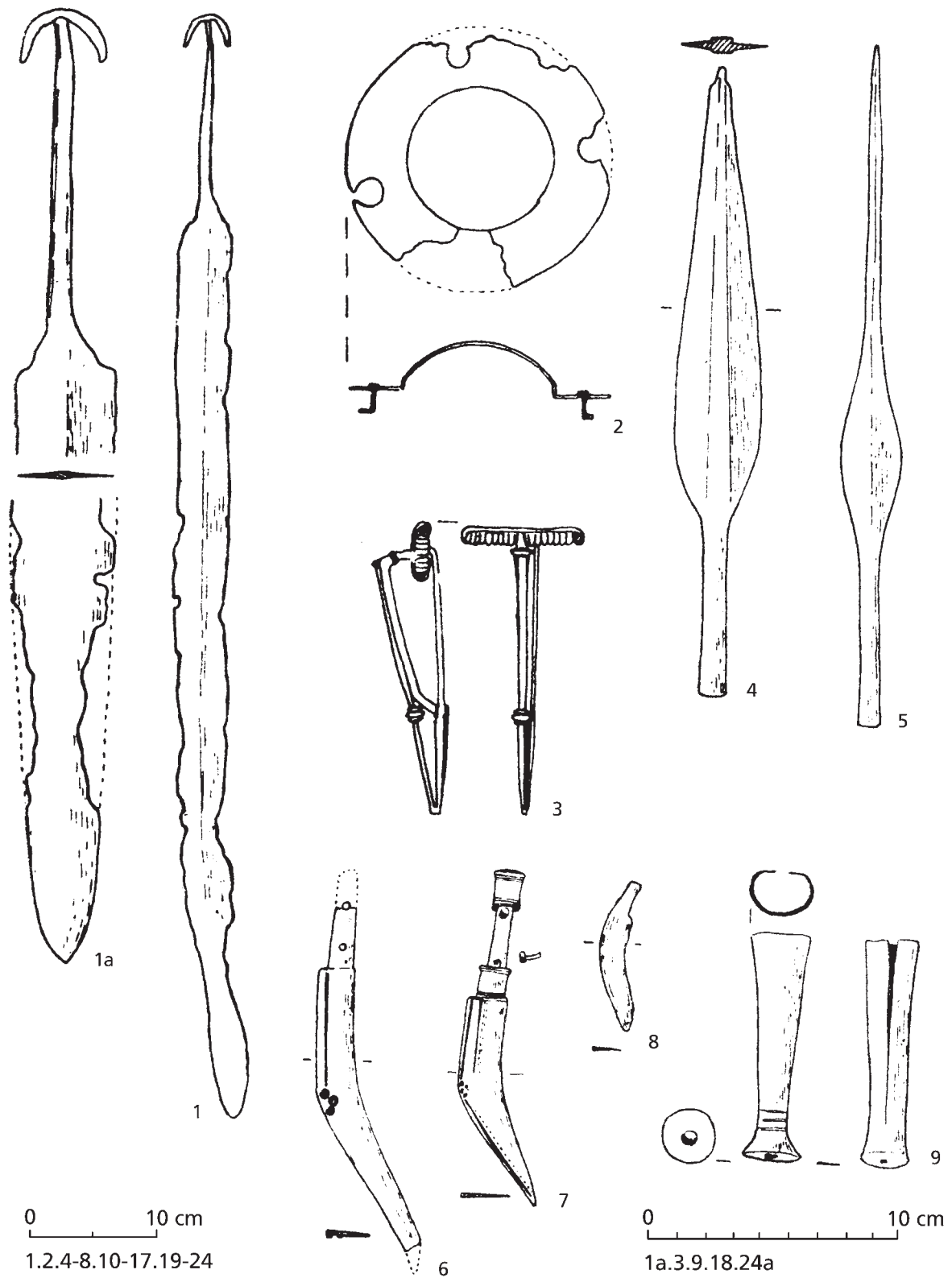


Abb. 19 Plevna/BG. – (Nach Woźniak 1974, 90 Abb. 8, 1-9).

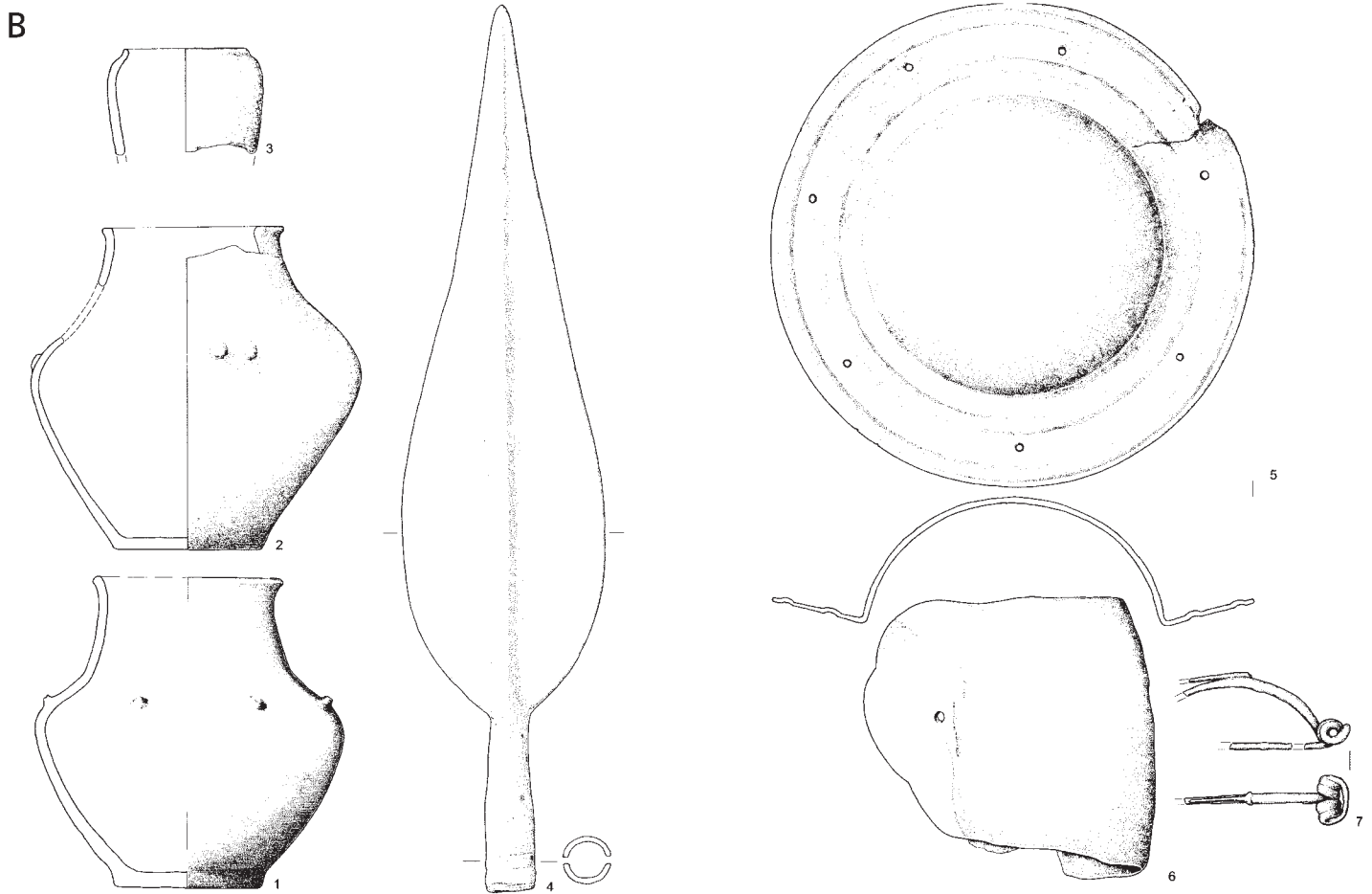
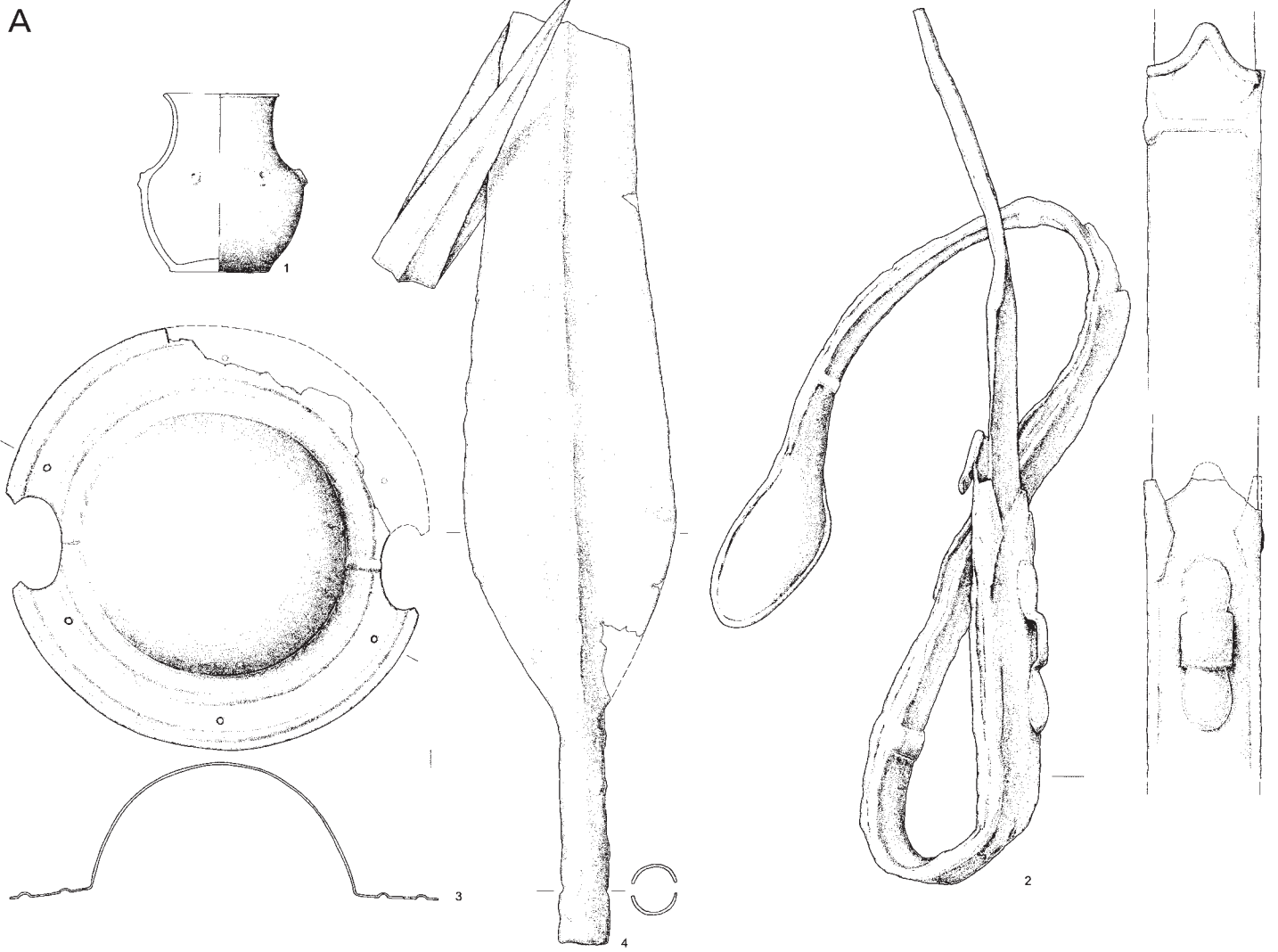


Abb. 20 Novo mesto/Kapiteljska njiva/SLO: **A** Grab 144. – **B** Grab 286. – (Nach Križ 2006, Taf. 27-28; 67-68).

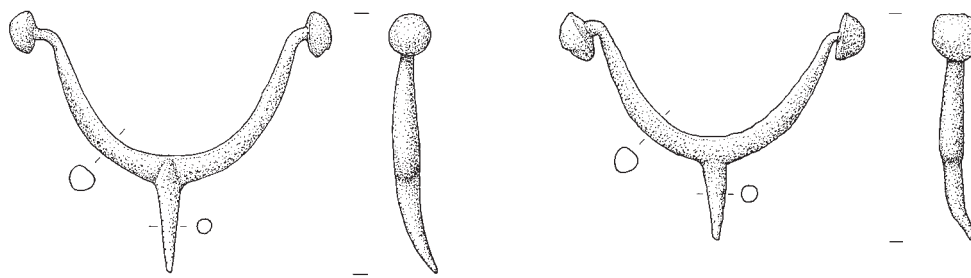


Abb. 21 »Nord-West-Bulgarien, Distrikt Montana«: Sporen (RGZM Inv.-Nr. O.42302/06-07). – (Zeichnung M. Weber, RGZM). – M. = 1:2.

RGZM unterscheidet sich jedoch durch auffallende runde Ausschnitte im Rand, wie sie Exemplare in Bulgarien aus Živovci, Obl. Mihajlovgrad⁵⁴, Kriva bara, Obl. Vrača⁵⁵, und Pleven, Obl. Pleven (Abb. 19)⁵⁶, aufweisen. Ein Schildbuckel aus dem LtD1-Schwertgrab 144 von Novo mesto/Kapiteljska njiva (Abb. 20, A) weist sowohl die Aussparungen als auch die Kanneluren auf, wenngleich in anderer Anordnung⁵⁷. Jedoch sind bei allen die Formen des Daches, die ansonsten zur Klassifizierung verwendet wird, unterschiedlich gestaltet, so dass man nicht von einem einheitlichen Typ sprechen will.

DAS REITZUBEHÖR

Sporen mit kleinen Seitenknöpfen

Bei den beiden Eisensporen (Inv.-Nr. O.42302/06-07) handelt es sich um einfache eiserne Knopfsporen (Abb. 21). Die Knöpfe sind klein und plastisch gestaltet und nicht, wie ansonsten häufig üblich, scheibenförmig. Der Stachel ist 1,6 cm lang und leicht nach oben gebogen, wodurch er sich von den klassischen Sporen der Oppida-Kultur unterscheidet⁵⁸; er ist mit den Bügeln aus einem Stück geschmiedet, kegelförmig und nicht nachträglich eingefügt. Die auffallend langen Bügel (Br. max. 8,3; 8,0 cm) sind U-förmig gewölbt und waren wohl in ihrer leicht asymmetrischen Form dem linken und rechten Fuß des Reiters angepasst. In dieser Weise sind auch die Sporen aus Ohoden und aus Dobrusha (beide Obl. Vrača/BG) paarweise gestaltet (Abb. 22).

Von der Form entsprechen sie eher frühkaiserzeitlichen Stücken vom Typ Jahn 45/46⁵⁹ als den Exemplaren der Latènekultur aus den Oppida von Manching oder Stradonice⁶⁰ oder den sehr kurzen und massiven

⁵⁴ Woźniak 1974, 109 Abb. 11, 1. 9; 191 Nr. 135: Grab mit Rundschildbuckel wie Typ B.3/4, aber mit halbrunden Ausschnitten im Rand; dazu auch verzierte Speerspitze mit Widerhaken u. zweischneidiges Schwert.

⁵⁵ IAI XIV, 1940-42, 274-275 Abb. 377: Grab mit zweischneidigem Schwert nebst Scheide, Hebelstangentrensen, Lanzenspitze, Sica (LtD1).

⁵⁶ Popov 1928/29, 274-277; Woźniak 1974, 90 Abb. 8, 1-9: Grab mit LtC2/D1-zeitlichem Schwert, 2 Lanzenspitzen, 2 Sica mit Scheidenbeschlag, Fibel. Derartige entwickelte MLT-Fibeln mit dreieckigem Bügel werden in Bulgarien allgemein ins »2. Jh. v. Chr.« datiert – vgl. ähnliche Exemplare aus Sofronievo, Grab 4 und 5: Nikolov 1981, 38 Abb. 5, a; 6, b.

⁵⁷ Križ 2006, Taf. 27, 3.

⁵⁸ Vgl. Stradonice/CZ (Pič 1907, Taf. 31, 1. 7. 12. 14-15); Manching: van Endert 1991, 37-41 Taf. 8. – Auch im Osten: Donji Laminci pri Bosn. Gradiška/BIH (Truhelka 1901, Taf. 3, 17-20); Zagridava/RO (Ursachi 1995, 422 Abb. 49, 3; 211, 29).

⁵⁹ Jahn 1921, 41-46 Abb. 45-46. – Vgl. z.B. Hniniv/UKR, Grab 3 (u.a. mit zweischneidigem Schwert vom Typ IV, Schildbuckel Typ J.6, Fibel Typ Almgren 67): Kozak 1982, 536 ff.; Łuczkiwicz 2006, 43 ff. 199; 331 Nr. 258. – Oblin/PL, Grab 30 (u.a. mit Schildbuckel Typ J.6, Schildfessel Typ J.6/205, eiserne Fibel Almgren 88, bronzener Tromptetenfibel Var. 4): Czarnecka 2007, 18; 192 f. Taf. 28-29. – Auch im Balkanraum: vgl. z.B. Turburea/RO, Grab 12 (Gherghe 1978, 18; 29 Abb. 12 unten).

⁶⁰ Manching: van Endert 1991, Taf. 8, 229-233. – Stradonice: Pič 1907, Taf. 31.

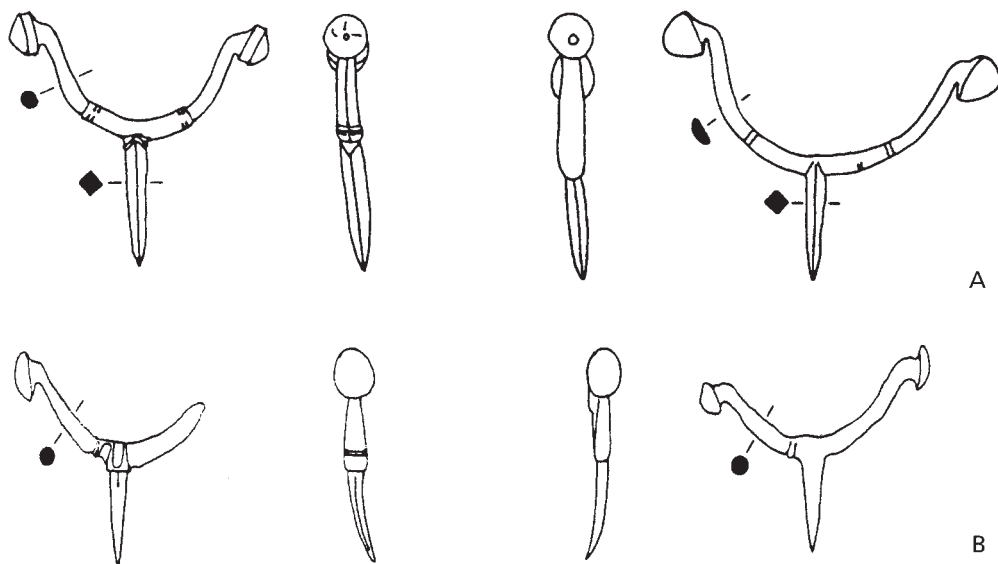


Abb. 22 Sporen aus Ohoden (**A**) und aus Dobrusha (**B**; beide Obl. Vrača/BG). – (Nach Torbov 1998). – M. = 1:2.

Sporen der Puchov-Kultur⁶¹. Das Stück in Mainz findet Parallelen in der typologischen Gliederung des bulgarischen Materials⁶², hingegen wird man im ehemals jugoslawischen Raum weniger fündig⁶³. Die Datierung der genauen Parallelen (einzeln, nicht paarweise) in den Gräbern von Porților de Fier (Jud. Mehedinți/RO; **Abb. 23**) und Vinograd (Obl. Veliko Tărnovo/BG; **Abb. 24**)⁶⁴ weist ebenfalls in die Stufe Lt D1.

Die Sporenbeigabe im thrakischen Gebiet ist die älteste derartige Sitte in Europa, sieht man von den zögerlichen Versuchen der Stufe LtA in der Champagne und in Slowenien ab⁶⁵. Sie tritt im Bereich der PPK-Gruppe früher auf als die LtD2-zeitliche Sporenbeigabe im Bereich der Treverer, welche auch ein sehr signifikantes und lokal begrenztes Phänomen darstellt⁶⁶; aus Siedlungen sind Sporen bereits in LtC2/D1 vorhanden⁶⁷. Die Sporen selbst beruhen auf ähnlichen Grundlagen (= Knopfsporen), in Details wie der Knopfgröße und der Schenkellänge weichen sie allerdings ab. Im Balkanraum ist die Sporenbeigabe in etwa gleichzeitig mit dem Auftreten im Bereich von Oksywie- und Przeworsk-Kultur⁶⁸. Ein konkreter Ursprung lässt sich allerdings nicht feststellen.

Hebelstangentrense

Die vollständig aus Eisen gearbeitete und sehr gut erhaltene Hebelstangentrense (Inv.-Nr. O.42302/05; **Abb. 25**) besitzt aufgeschobene kreuzförmige Rädchen und drahtförmige, annähernd achtförmige

⁶¹ Pieta 2005, 74 Taf. 14, 6-18.

⁶² Torbov 1998, 56-62: Typen I/2 u. I/3 mit breiter Datierung in das 2.-1. Jh. v. Chr.

⁶³ Vgl. Božič 1984, 138-139, vergleichbar Abb. 3 (Židovar).

⁶⁴ Porților de Fier: Spănu 2003. – Zum Inventar von Vinograd (Popov 1921, 169-172 Abb. 161-171; Woźniak 1974, 90 Abb. 8, 23): Schildbuckel vom Typ Novo mesto 169 gehören schwerpunktmäßig der Stufen LtD1-D2 an (Bockius/Łuczkiwicz 2004, 94-97); die Scheide entspricht weitgehend den Exemplaren vom Typ A2 in der Klassifizierung anhand der Funde aus der Saône; dieses Typ läuft mit der Ende der Stufe LtC 2 und der Stufe LtD1 parallel (Szabó/Guillaumet 2001, 82-86 Abb. 14, 1. 3-4. 7).

⁶⁵ Schönfelder 2003, 262. – Egg 1999, 335 ff.

⁶⁶ Schönfelder 2002, 322 ff. mit Tab. 54 und Abb. 193.

⁶⁷ Ebenda 323 Anm. 1057.

⁶⁸ Łuczkiwicz 2006, 149 f. 159; 254. – Vgl. auch Mangelsdorf/Schönfelder 2001, 98 ff. Abb. 4, 3.

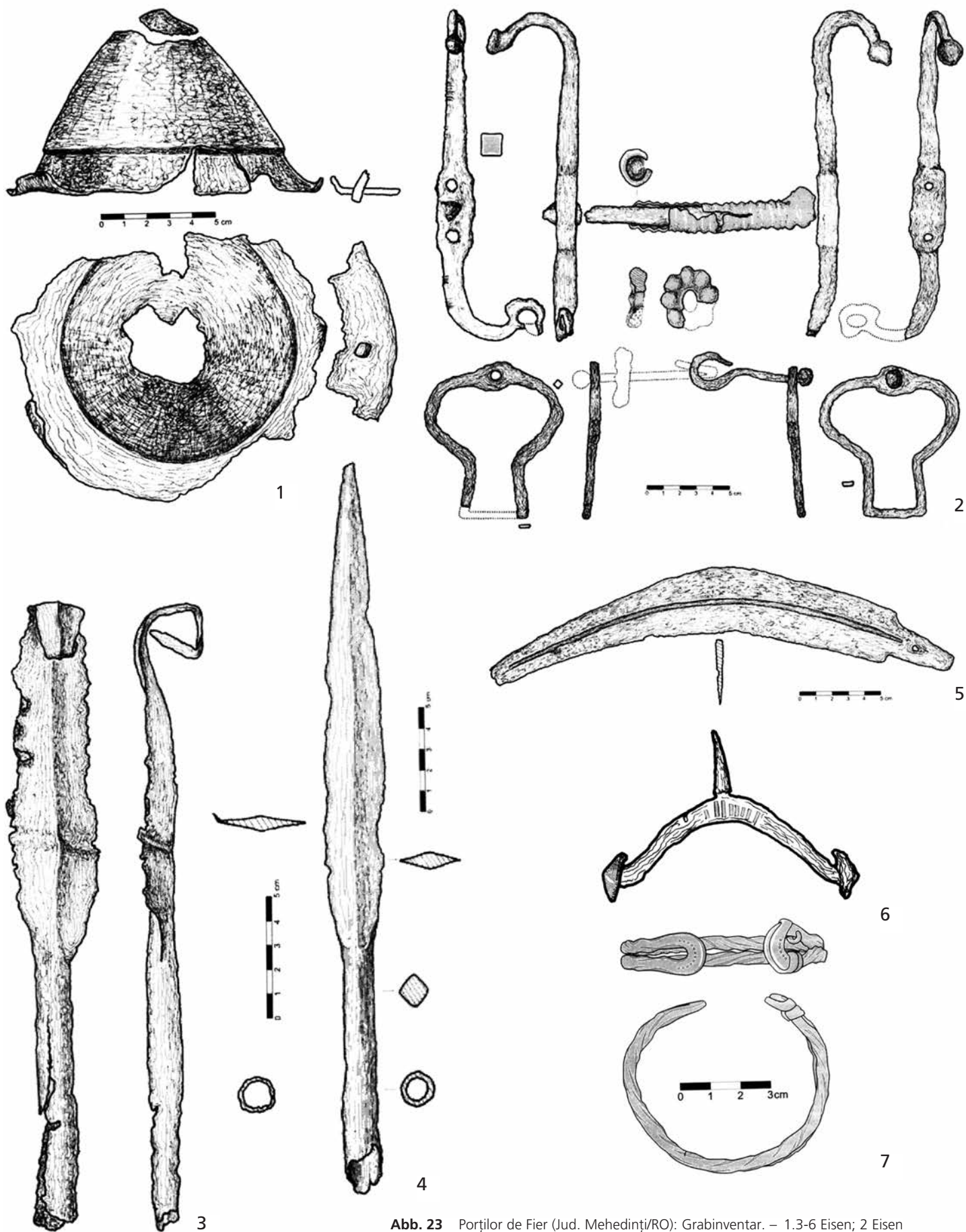


Abb. 23 Porților de Fier (Jud. Mehedinți/RO): Grabinventar. – 1.3-6 Eisen; 2 Eisen mit Bronze; 7 Gold. – (Nach Spânu 2003).

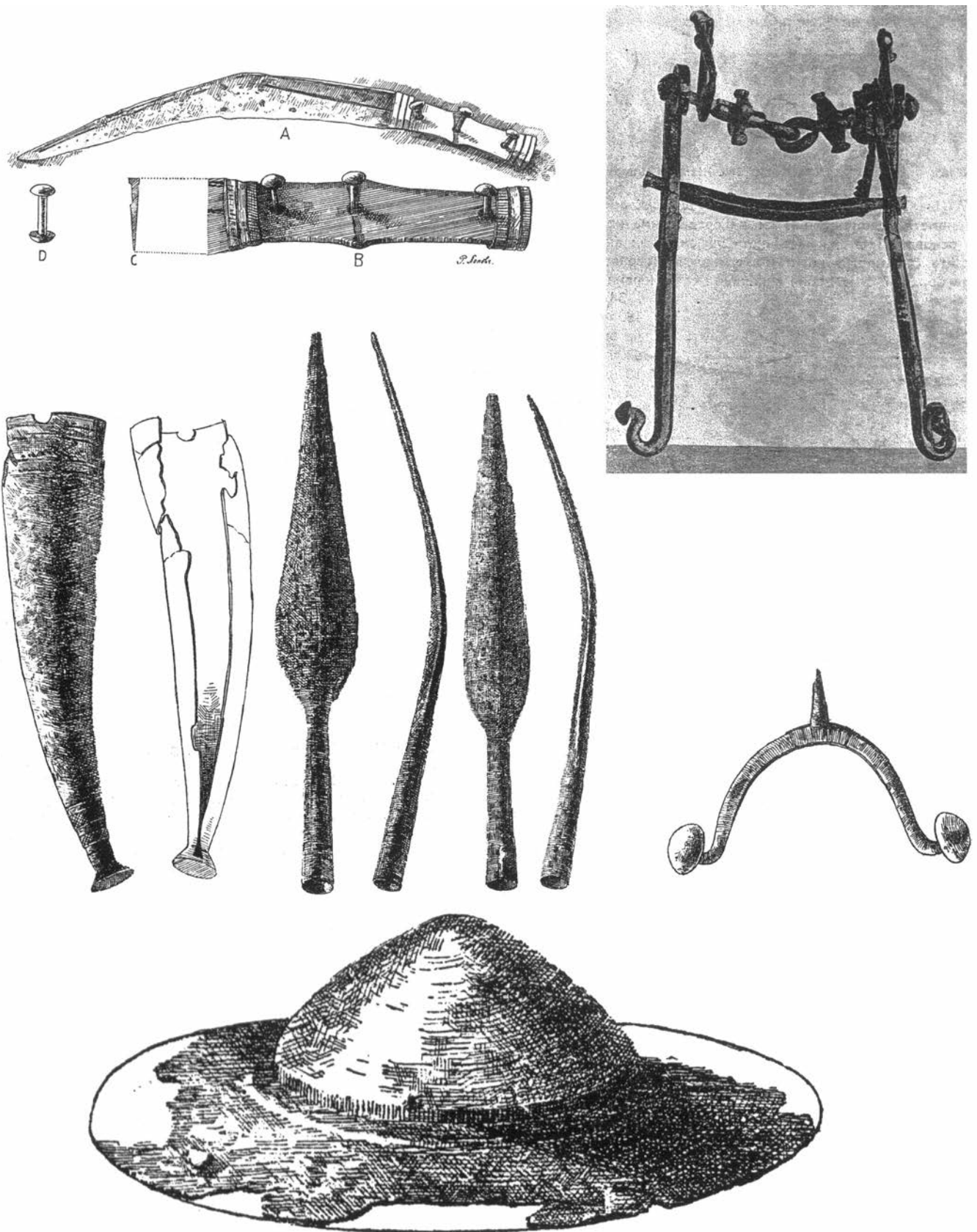


Abb. 24 Vinograd (Obl. Veliko Tärnovo/BG): Grabinventar. – (Nach Popov 1921, 169-172 Abb. 161-171).

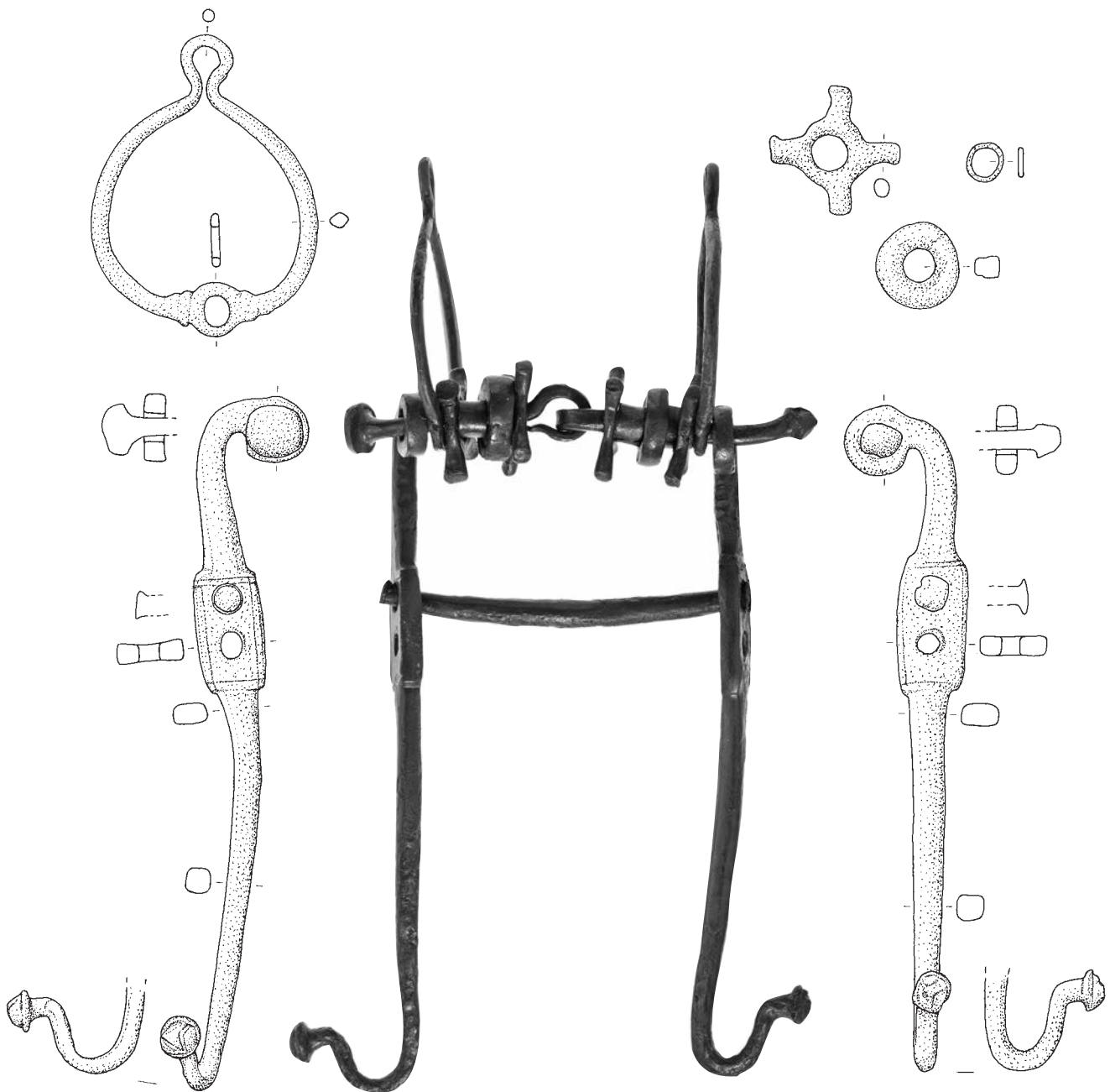


Abb. 25 »Nord-West-Bulgarien, Distrikt Montana«: Trense (RGZM Inv.-Nr. O.42302/05). – (Zeichnung M. Weber; Photo V. Iserhardt, RGZM). – M. = 1:2

Seitenösen; damit gehört sie zum sog. thrakischen Typ⁶⁹. Die Hebelarme (L. 21,8 bzw. 21,0 cm) weisen ein verdicktes, mit randbegleitenden Linien verziertes Mittelteil mit zwei Löchern für die Kinnstange auf; die Endknöpfe zierte ein Dreieck aus konkaven Rillen, einem älteren Latènedekor, der seinen Ursprung in der

⁶⁹ Werner 1988, 81-101: Typ XVI, am besten Var. 4 (mit achterförmigen Seitenteilen). Die tordierte oder einfache Form der Kinnstange, die Art der Rädchen auf dem Mundstück sowie die Knopf- oder Schlaufenform der Hebelarmenden werden nicht berücksichtigt. Unser Stück soll aber nur mit Exemplaren mit

Endhaken und nicht solchen mit Endösen verglichen werden. – Woźniak 1974, 112-115: Typ II (IIA2); Typ II allgemein bezeichnet er als »thrakischer Typ«, entstanden in der PPK-Gruppe. Dat.: LtD. – Zirra 1971, 224 Abb. Tab. 23.

Zirkelornamentik hat⁷⁰, aber auch noch später vorkommt⁷¹ – dann evtl. auch mit Email ausgefüllt. Die innere Breite der außen vernieteten Kinnstange mit rundem Querschnitt beträgt ca. 10 cm. Das Mundstück besteht aus zwei miteinander verbundenen Ösenstiften, deren Enden in den Hebelarmen mit einem großen Kopf vernietet sind. Auf einem Teilstück sind je eine achtförmige Seitenöse sowie eine Kombination aus zwei kreuzförmigen Rädchen und einer dicken Scheibe in der Mitte aufgeschoben. Diese Rädchen unterscheiden sich von den häufig bronzenen Vierknopf-Rädchen, die auch in Einzelstücken in den Latène-Oppida Kontakte mit balkanischem Pferdegeschirr anzeigen⁷². Die einfachen kreuzförmigen Rädchen sind eher typisch für einfache Trensenornamente im thrakischen Kerngebiet⁷³. Werner beschreibt für die Verbreitung seines Typs XVI (allg. Hebelstangentrensen mit zweiteiligem Mundstück) einen deutlichen Schwerpunkt an der unteren Donau in Bulgarien, in viel kleinerer Zahl kommen sie auch in Oltenien und am Eisernen Tor vor (vgl. Fundliste 5)⁷⁴. Die Einzelfunde an Vierknopf-Rädchen weisen allerdings eine viel größere Verbreitung auf, da sie nicht an die Grabsitte gebunden ist. Zwar können bei den Einzelfunden keine typologischen Unterscheidungen getroffen werden (Hebelarme mit Endhaken oder -ösen); letztendlich zeigt hier die Kartierung die Grabsitte an.

Das Verbreitungsbild der präziser beschriebenen Variante der Hebelstangentrensen mit Kinnstange, haken- und schlaufenförmigen Enden der Hebelarme, birnen- oder achtförmigen Seitenösen und mit aufgeschobenen kreuzförmigen Rädchen bzw. mit Vierknopf-Rädchen (vgl. Fundliste 5) lässt sich nicht weiter eingrenzen und entspricht der von Woźniak herausgearbeiteten Padea-Panagjurski Kolonii-Gruppe (vgl. **Abb. 2**)⁷⁵; hier stimmen Grabsitte und kulturelle Interpretation überein. Weitere typologische Untersuchungen scheitern am Publikationsstand.

Derartige Trensen werden von Werner und anderen Autoren relativ breit zwischen der zweiten Hälfte des 3. Jahrhunderts und der Mitte des 1. Jahrhunderts v. Chr. datiert⁷⁶. Für eine relativ frühe Datierung steht Grab 3 von Sofronievo (mit LtC2-Fibel; **Abb. 26**) zur Verfügung; solche frühe Einordnung wurde auch für Grab 16 von Beograd-Karaburma (**Abb. 27**) vorgeschlagen⁷⁷. Fibeln vom Mittellatèneschema bargen auch die Grabinventare 4 und 5 aus Sofroniewo (**Abb. 28, 2**), dabei handelt sich jedoch um typologisch entwickelte Formen⁷⁸. Eine LtD1-zeitliche Zuweisung gilt eher für die rumänischen Inventare von Cugir (**Abb. 11**) und Portilor di Fer (**Abb. 23**) sowie für Gräber aus Kamburovo (**Abb. 29**) und Vinograd (**Abb. 24**)⁷⁹. Chronologisch empfindlich könnten die Ornamente auf den Endknöpfen bzw. die Verwendung von Email und seinen Mustern sein – die Exemplare aus Blandiana/RO (**Abb. 30**) und Grab 3 aus Sofronievo/BG (**Abb. 26, 6**) sind mit einem eigentlich für LtD1b und LtD2 typischen Emaildekor⁸⁰ verziert. Für das Stück in Mainz sollte so zumindest eine Datierung in die Stufe LtD2 ausgeschlossen sein, da dann andere Muster gängig waren.

⁷⁰ Vgl. auf einem Halsring der Stufe LtB aus dem Sénonais (Art Celtique 1983, 112). – Ein Viereck aus konkaven Linien ist ein viel häufigerer Dekor ab der Stufe LtA; vgl. z.B. dazu Fußpauckenfibeln der Stufe LtA: Dehn/Stöllner 1996, Abb. 2, 5. 7-8; 6A; 9B; 10; 12, 10-11.

⁷¹ Vgl. z.B. Stradonice: Pič 1907, Taf. 10, 14 (Ösenknopf vom Pferdegeschirr, wohl LtD1). – Staré Hradisko: Meduna 1970, Taf. 7, 19-21. – Velem St. Vid: von Miske 1908, Taf. 45, 14 (oder kreuzförmig?).

⁷² Frey 1986, 37 ff. – Ergänzungen bei Schönfelder 2002, 251 Anm. 785.

⁷³ Vgl. folgende Fundorte in der Liste: Altimir, Obl. Vrača/BG; Umgebung von Bjala Slatina, Obl. Vrača/BG; Blandiana, Jud. Alba/RO; Ihtiman, Obl. Sofia/BG; Koınaré, Obl. Loveč/BG; Vinograd, Obl. Veliko Tărnovo/BG.

⁷⁴ Werner 1988, 98-101.

⁷⁵ Woźniak 1974, 74 ff. – Vgl. auch Rustoiu 2002, 51 f. 200 Karte Abb. 36; Rustoiu 2005, 109 ff.

⁷⁶ Werner 1988, 85. – Venedikov 1957.

⁷⁷ Sofronievo, Grab 3: Nikolov 1981, 34-36 Abb. 4. – Beograd-Karaburma, Grab 16: Todorović 1972, 86.

⁷⁸ LtC2/D1 bzw. schon LtD1: Nikolov 1981, 34-36 Abb. 5-6.

⁷⁹ Cugir (u.a. Schwert, ostkeltischer Helm, Schildbuckel vom Typ Novo mesto 169 u. italische Situla aus Bronze): Rustoiu 2002, 190 Abb. 26; Sîrbu 2004, Abb. 16. – Portilor de Fier (u.a. Schildbuckel vom Typ Novo mesto 169): Spănu 2003. – Vinograd (u.a. Schildbuckel vom Typ Novo mesto 169, Sporn): Popov 1921, 169-172 Abb. 161-171. – Kamburovo (u.a. Schildbuckel vom Typ Novo mesto 169): Popov 1931-33, 349 ff. Abb. 9; Woźniak 1974, 90 Abb. 8, 13-17. – Zur Datierung der Schildbuckel vom Typ Novo mesto 169 siehe Bockius/Łuczkiwicz 2004, 94 ff.

⁸⁰ Sîrbu/Rustoiu 1999, 85-68 Abb. 12-14. – Rustoiu 2002, 180 Abb. 16. – Nikolov 1981, 34-36 Abb. 4a.

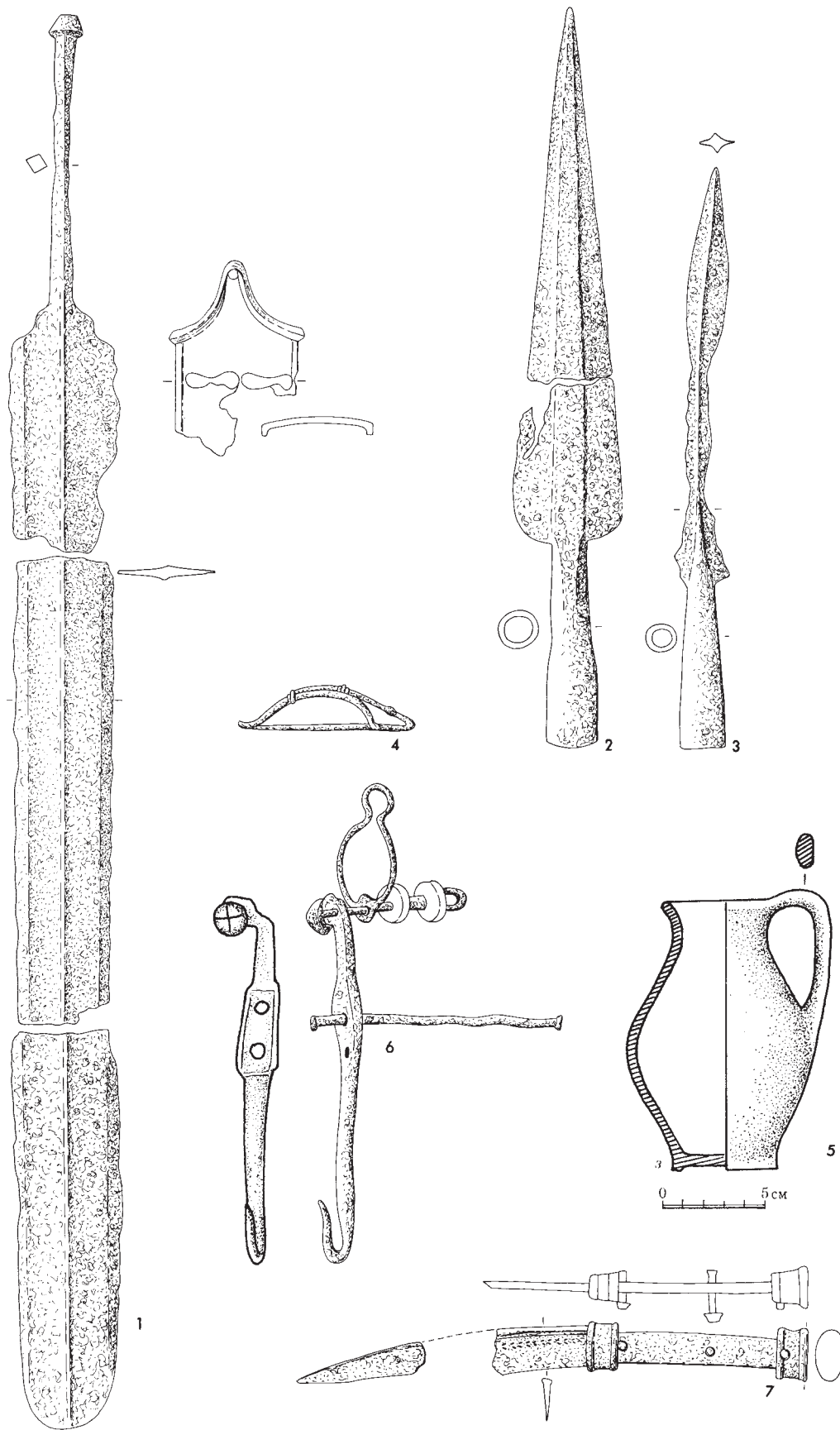


Abb. 26 Sofronievo, Obl. Vrača/BG, Grab 3. – Nach Nikolov 1981, 34-36 Abb. 4.

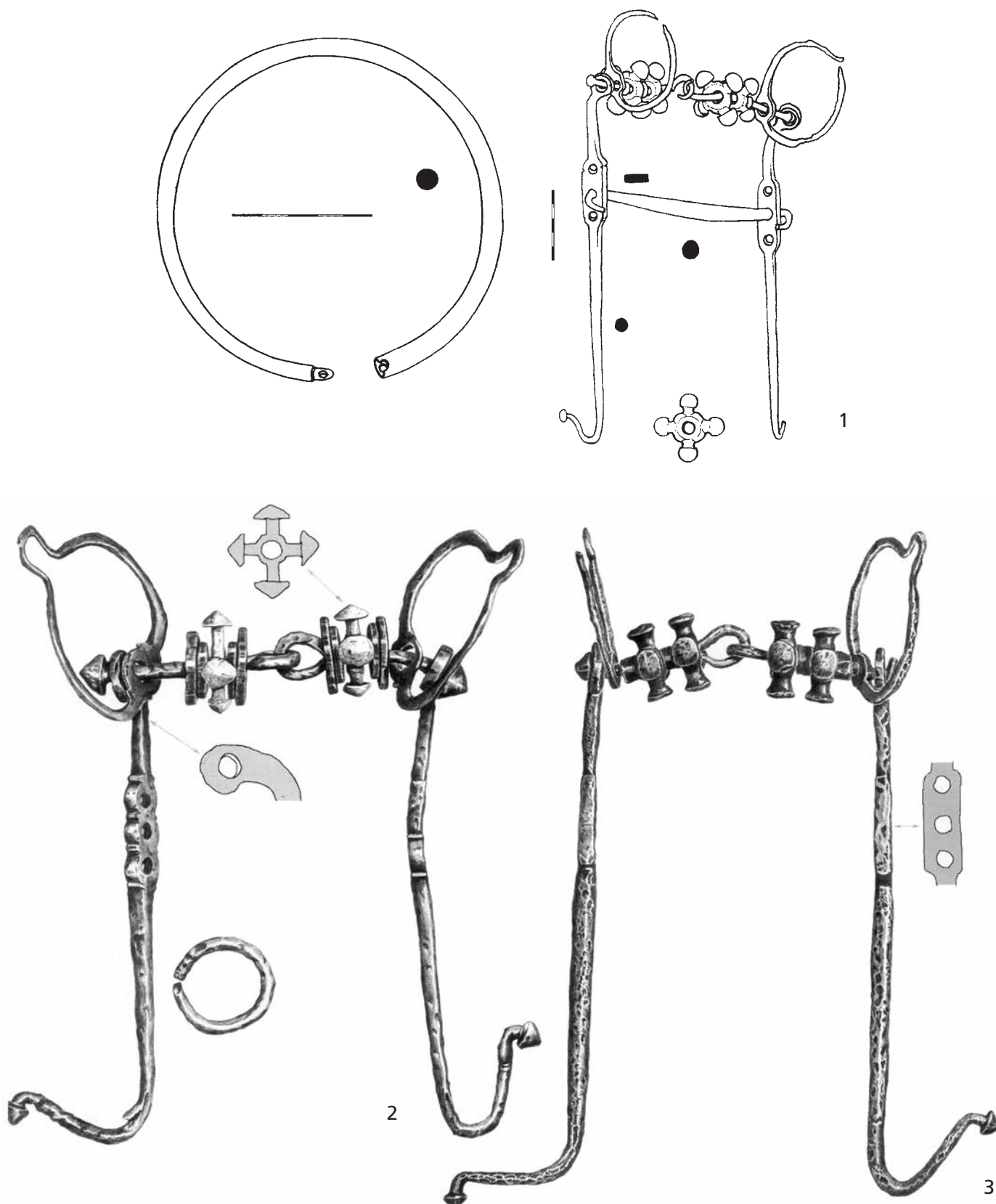
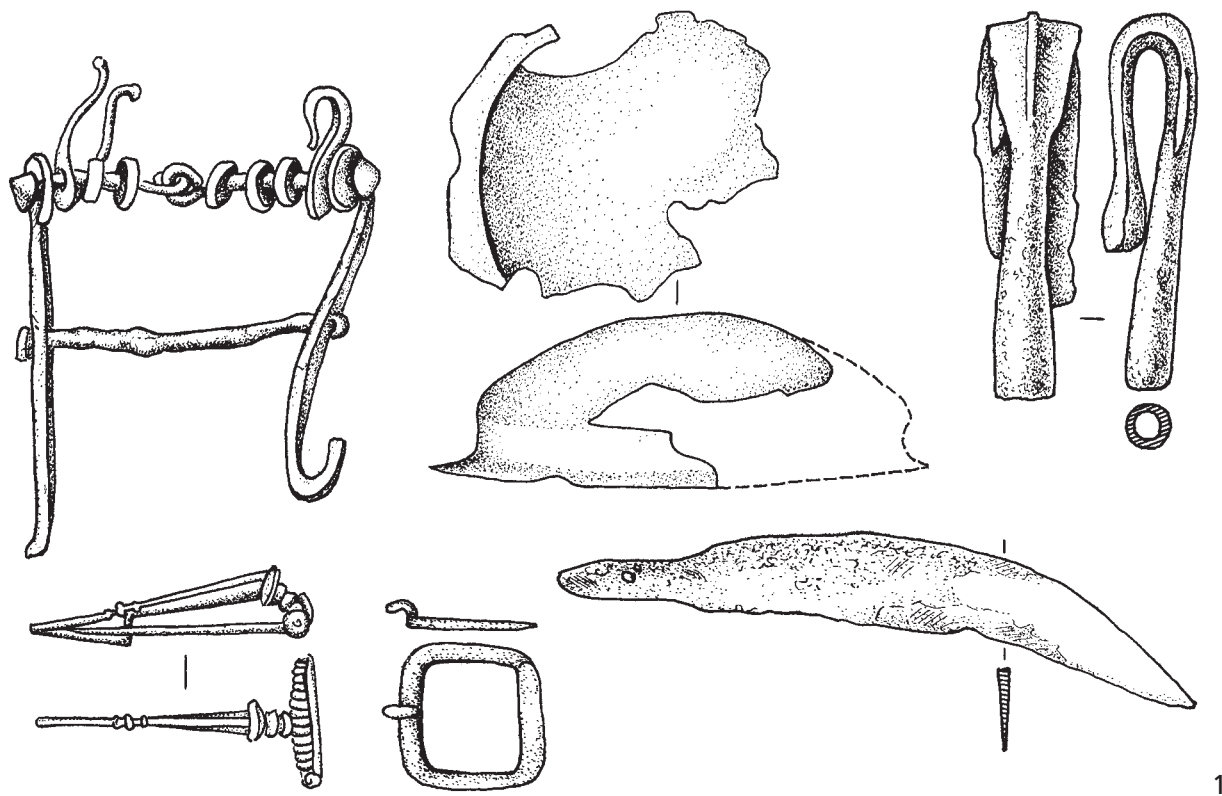
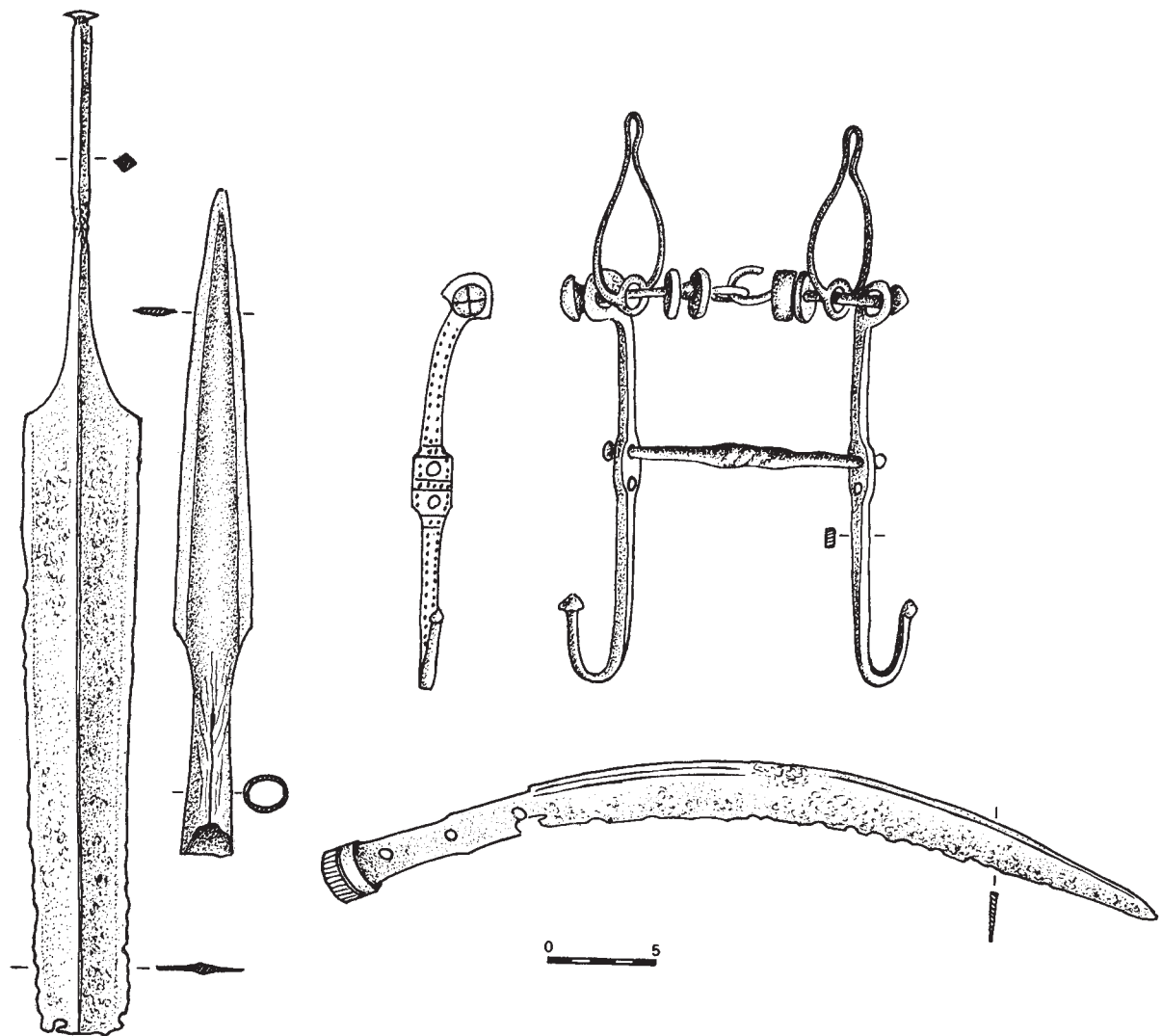


Abb. 27 1 Beograd-Karaburma, Grab 16. – 2-3 Veliki Vetren. – (1 nach Todorović 1972, 15-16; 86 Taf. 6; 2-3 nach Stojić 2003).



1



2

Abb. 28 1 Sofronievo, Obl. Vrača/BG, Grab 5. – 2 Osen, Obl. Mihailovgrad/BG. – (1 nach Nikolov 1981, 38-40 Abb. 6; 2 nach Nikolov 1990, 20-22 Abb. 9-10).

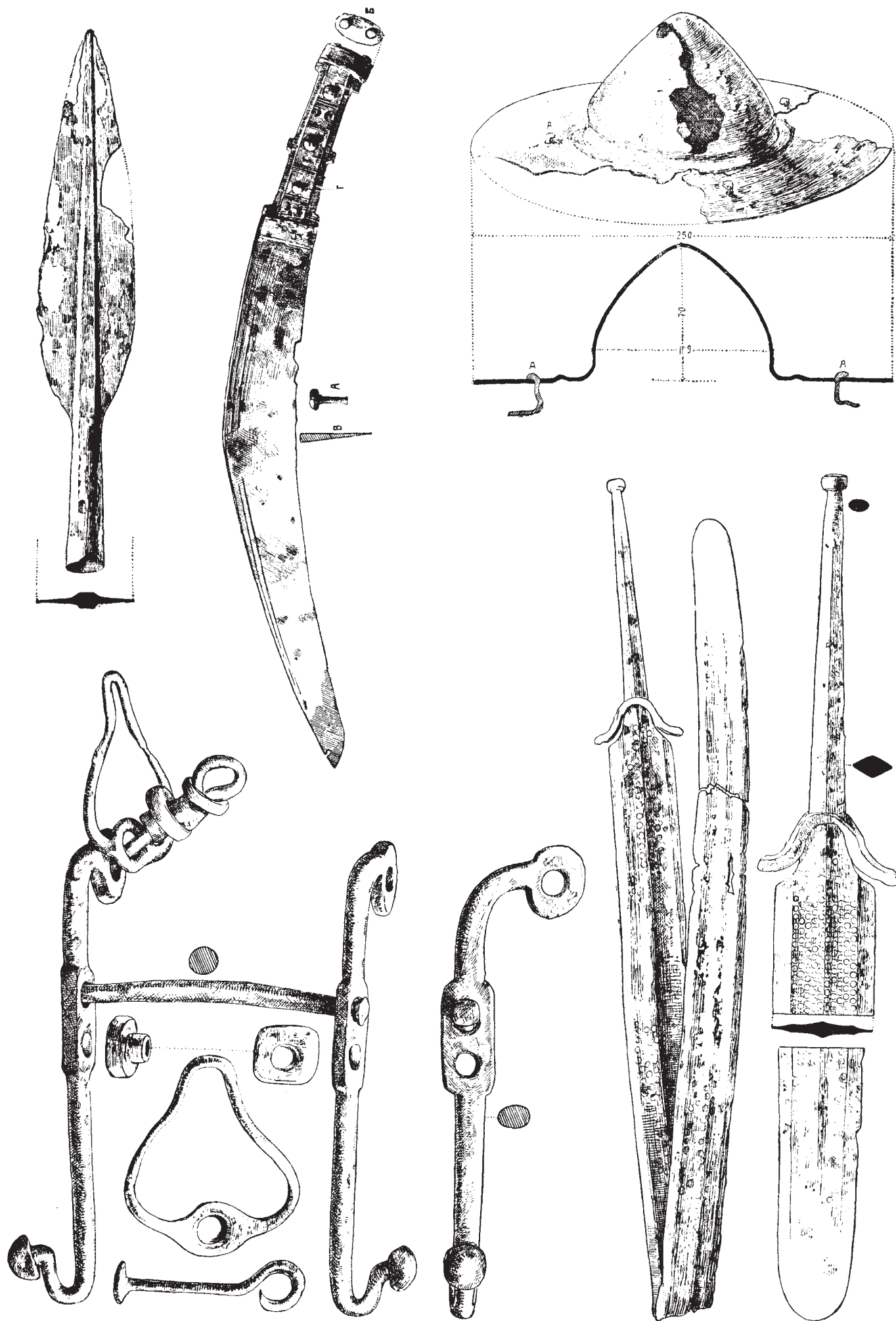


Abb. 29 Kamburovo, Obl. Tărgoviște/BG: Grabinventar. – (Nach Woźniak 1974, 90 Abb. 8, 14).

Die geringe innere Gebissbreite von 10 cm bestätigt, dass die Trense für ein kleines Pferd verwendet wurde; mit einer anderen Kinnstange ließe sich das Stück aber auch für ein anderes Tier anpassen. Die Breite entspricht der italischer Trensen, bei der vom 3. bis 1. Jahrhundert v. Chr. keine Größenzunahme beobachtet werden konnte⁸¹. Für die thrakischen Trensen bilden unmaßstäbliche Publikationen ein Bestimmungshindernis; auch ist bei den Maßangaben zu den Kinnstangen unklar, ob Innen- oder Außenmaße genommen wurden. Dennoch scheint eine größere Varianz vorzuliegen: Im Depot von Veliki Vetren (SRB) mit 13 (leicht unterschiedlichen) Hebelstangentrensen vom thrakischen Typ liegen Breiten von 13 bis 15 cm vor (Abb. 27, 3-4; vgl. Tab. 4)⁸². Diese Varianz kann auch bei anderen Trensen im Balkanraum beobachtet werden (Tab. 5). Das Stück in Mainz mit 10 cm innerer Gebissbreite gehörte damit zu einem jungen oder kleinen Pferd, das sich von der Größe nicht von den (west-)keltischen Pferden unterschied, im Balkangebiet allerdings eher nicht zu einem prächtig und groß gewachsenen Schlachtross gehörte.

Veliki Vetren Objekt-Nr.	Breite des Mundstücks (in cm)	Länge der Hebelarme (in cm)
192	13	20
190	13	25
199	13,5	22,5
194	14	19
200	14	19
191	14	21
193	14	21
197	14	21
195	14	24
196	14	24
198	14	24
201	15	19
189	15	25

Tab. 4 Breiten- und Längenmaße »thrakischer« Hebelstangentrensen aus Veliki Vetren. – (Angaben nach Stojić 2003, 50 ff.).

Fundort	Br. Kinnstange (in cm)
Dolni Lukovit	16
Komarevo	16
Vinograd, obl. Veliko Tärnovo/BG	16
Altimir, obl. Vrača/BG	14
Dubova, jud. Mehedinți/RO	ca. 14
Sofronievo, Grab 3	12
Lăceni, jud. Teleorman/RO	ca. 12
Sofronievo, Grab 5	ca. 11
Blandiana, jud. Alba/RO	ca. 10
Șopot	ca. 10

Tab. 5 Breitenmaße von Kinnstangen »thrakischer« Hebelstangentrensen. – (Angaben nach Werner 1988, 87 ff.).

FAZIT: REITERKRIEGER DER SPÄTLATÈNEZEIT IM SÜDLICHEN KARPATEN- UND BALKANRAUM

Das behandelte Inventar wirkt soweit geschlossen, auch nach der überall anzutreffenden Brandpatina und dem Erhaltungszustand; zusätzliche Gegenstände können fehlen, wären aber aus dem Inventar nicht zwingend erforderlich. Die Einzelelemente des Mainzer Ensembles datieren nach mitteleuropäischer Chronologie in die Stufe LtD1. Hinweise auf eine besonders späte Stellung in dieser Phase mit einem Übergang zu LtD2 lassen sich nicht finden, eher kann die Grundform des Schwertes an Stücke der Stufe LtC2 angelehnt werden. Je nach den Vorstellungen zur absoluten Chronologie kann es in den Zeitraum um 150-100 bzw. 120-100 eingeordnet werden⁸³.

⁸¹ Vgl. Perrin/Schönfelder 2003, 104 Tab. 15 mit vergleichenden Daten für elf Trensen. – Hingegen lässt ein Vergleich der Trensen- und damit der Gebissbreiten den Schluss zu, dass im Bereich der Latènekultur Pferde von annähernd gleicher Größe verwendet wurden. – Vgl. Jacobi 1974, 176: »durchschnittlich zwischen 9 und 10 cm«.

⁸² Stojić 2003, 50 ff. – Unklar bei den Maßangaben ist, ob es sich um Innen- oder Außenmaße handelt; die Abbildungen sind nicht maßstäblich.

⁸³ Vgl. Rieckhoff 1995, 194 Tab. 21. – Gebhard 1991, 104.

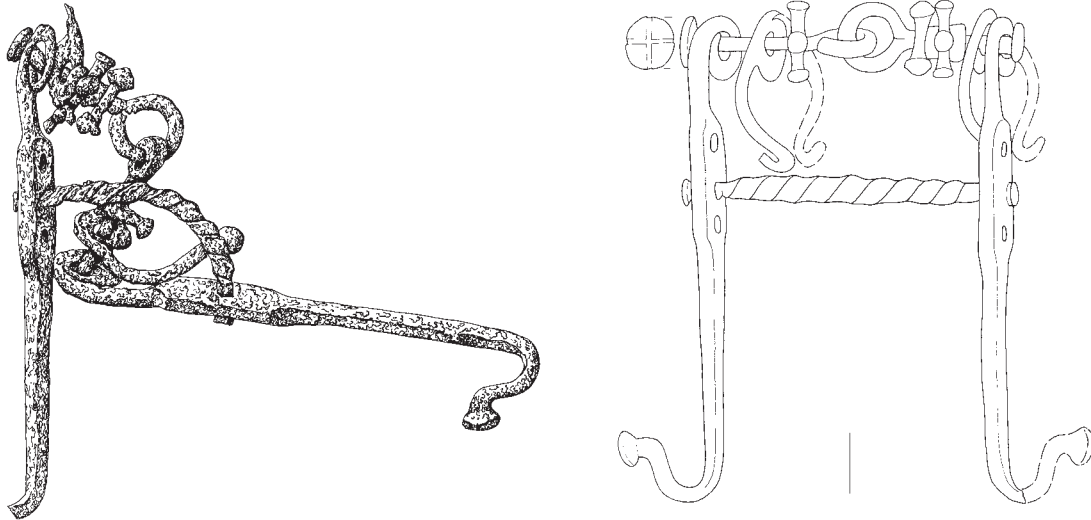


Abb. 30 Blandiana, Jud. Alba/RO: Grabinventar. – (Nach Rustoiu 2002, 180 Abb. 16).

In Südosteuropa liegt eine wesentlich höhere Zahl an Reiterausstattungen vor als im Bereich der Oppidakultur in Mitteleuropa. An den Fundorten im Südosten ist eine deutliche Varianz der Gebissbreiten bei den Hebelstangentrensen vom »thrakischen Typ« zu beobachten (vgl. **Tab. 5**); im Westen sind diese Zahlen viel homogener, und sie bleiben gering. Im Osten wie im Westen wurden kleine Pferde verwendet; im Osten kommen größere Tiere in deutlich sichtbaren Stückzahlen hinzu.

Anhand der Grabzahlen wird man auch archäologisch der Reiterei der Padea-Panagjurski Kolonii-Gruppe eine größere Bedeutung zumessen wollen (vgl. **Tab. 6**) als im Gebiet der klassischen Oppida. Im Westen ist nur eine Sonderstellung der Treverer und ihrer Reiterei anhand der Trensenfunde sowie der Schriftquellen aus cäsarischer und späterer Zeit belegt⁸⁴. Auch die Dichte der Waffen- und der Reitergräber im Bereich der PPK-Gruppe ist bemerkenswert und übertrifft den Stand im Latènemilieu, einschließlich der dichten »Gräberzone« in Nordostgallien. Der Publikationsstand ist allerdings schlechter – und damit auch die Beurteilungsmöglichkeiten über die Größe und Zusammensetzung der Gräberfelder, den Anteil an Waffengräbern am Gesamtbestand etc.

Dem Mainzer Inventar kann eine ganze Gruppe ähnlich ausgestatteter geschlossener Gräber an die Seite gestellt werden (**Tab. 6**; vgl. auch Karte **Abb. 31**). Sie konzentrieren sich im Bereich von Nordbulgarien bzw. im südlichen Rumänien (Oltenien und Muntenien) und wird mit dem Begriff Padea-Panagjurski Kolonii-Gruppe bezeichnet (**Abb. 2**)⁸⁵. Diese Regionalgruppe wird über derartige Waffengräber definiert⁸⁶. Meist sind dort nur einzelne oder geringe Zahlen von Gräbern publiziert. Nur einige wenige Gräberfelder, wie Panagjurski Kolonii in Bulgarien bzw. Beograd-Karaburma im »skordiskischen« Raum, sind mit fast 100 bzw. ca. 60 Gräbern aus den Stufen LtC2 und D relativ groß⁸⁷. Für die Mainzer Grabausstattung fehlt die Kenntnis über einen Gräberfeldkontext.

⁸⁴ Vgl. die Dissertation von Simone Martini [Univ. Trier 2009]: »Die Treverer und das Pferd. Equiden als Kulturelement im Treverergebiet von der vorrömischen Zeit bis in die Spätantike«.

⁸⁵ Wozniak 1974, 74 ff.; Rustoiu 2002, 25 ff. 50 ff. 145 ff.; 2005, 109 ff.; Sirbu/Rustoiu 2006: 200 ff. 205 ff.

⁸⁶ Besiedlungsnetz der PPK-Gruppe in Rumänien: Rustoiu 2005, 111 Karte Abb. 2.

⁸⁷ Beograd-Karaburma: Todorović 1972. – Panagjurski Kolonii: Wozniak 1974, 190 Nr. 108 (keine Angaben über relativchronologischen Verteilung der insgesamt 100 »kleinen Hügelgräber«).

Fundort	Schwert	Lanzenspitze	runder Schildbuckel	Trensen	Sporen	Sica	unterer Scheidenbeschlag	rechteckige Gürtelschließe	Sonstiges	Datierung	Literatur
RGZM Inv.-Nr. O.423021	X	X	X	X	X	X	X	X			
Turnava/BG, Grab 1	X	X	X	X		X	X		Fibel vom MLt-Schema; Kettenpanzer	Lt D1	Teodosiev/Torbov 1995, 21-25 Abb. 13-18; 41-44
Turnava/BG, Hügel 3, Grab 1	X	X	X	X	X	X			Fibel vom MLt-Schema	Lt D1	Teodosiev/Torbov 1995, 26-29 Abb. 20-26; 45-46
Vurbesnitza/BG	X		X	X	X	2X				Lt D	Torbov 1998, 58
Dobrusha/BG	X	2X	X	X	X	2X				Lt D	Torbov 1998, 58
Koınaré/BG	X	2X	X	X		X	X			Lt D1	Nikolov 1990, 22-24 Abb. 11-15
Kriva bara/BG	X	X	X	X		X				Lt D1?	IAI 1940-42, 274-275 Abb. 377
Orodel/RO	X	X		X		X					Woźniak 1974, 88 Abb. 7, 10-13
Cornești/RO	X	X	X			X					Woźniak 1974, 88 Abb. 7, 14-17
Sofronievo/BG, Grab 3	X	2X		X		X			Fibel vom MLt-Schema	Lt C2/ D1-D1	Nikolov 1981, 35 Abb. 4
Beograd-Karaburma/SRB, Grab 222	X	X	X			Messer	X		Fleischhaken; Bronzearmring	Lt D1	Todorović 1972, Taf. 38-40
Călan/RO, Grab	X	X		X		X					Rustoiu 2002, 195-199 Abb. 31-35
Cugir/RO, Grab 2	X		X	X					ostkeltischer Helm; Gold	Lt D1	Sîrbu 2004, Abb. 16
Pleven/RO	X	2X	X			3X	X		Fibel vom MLt-Schema		Woźniak 1974, 90 Abb. 8, 1-9
Kamburovo/BG	X	X	X	X		X				Lt D1	Woźniak 1974, 90 Abb. 8, 13-17
Komarevo/BG	X	X		X		X			Gürtelkette		Nikolov 1965, 183 Abb. 23
Osen/BG, Grab 1	X	X		X		X				Lt D1	Nikolov 1990, 20 Abb. 9
Popitza/BG	X			X	X					Lt D	Torbov 1998, 59
Vinograd/BG		2X	X	X	X	X	X				Woźniak 1974, 90 Abb. 8, 18-24
Porților de Fier/RO		2X	X	X	X	X			Goldarmring	Lt D1	Spănu 2003, 2-3 Abb. 7
Altimir/BG		X		X		X		X	Niet		Nikolov 1965, 174 Abb. 15
Sofronievo/BG, Grab 5		X	X	X		X		X	Fibel vom MLt-Schema	Lt C2/ D1-D1	Nikolov 1981, 39 Abb. 6
Piatra Craivii/RO	X	2X		X							Popa 2008, 360-361 Abb. 1-2

Tab. 6 Reich ausgestattete Reitergräber der jüngeren vorrömischen Eisenzeit im Balkanraum.

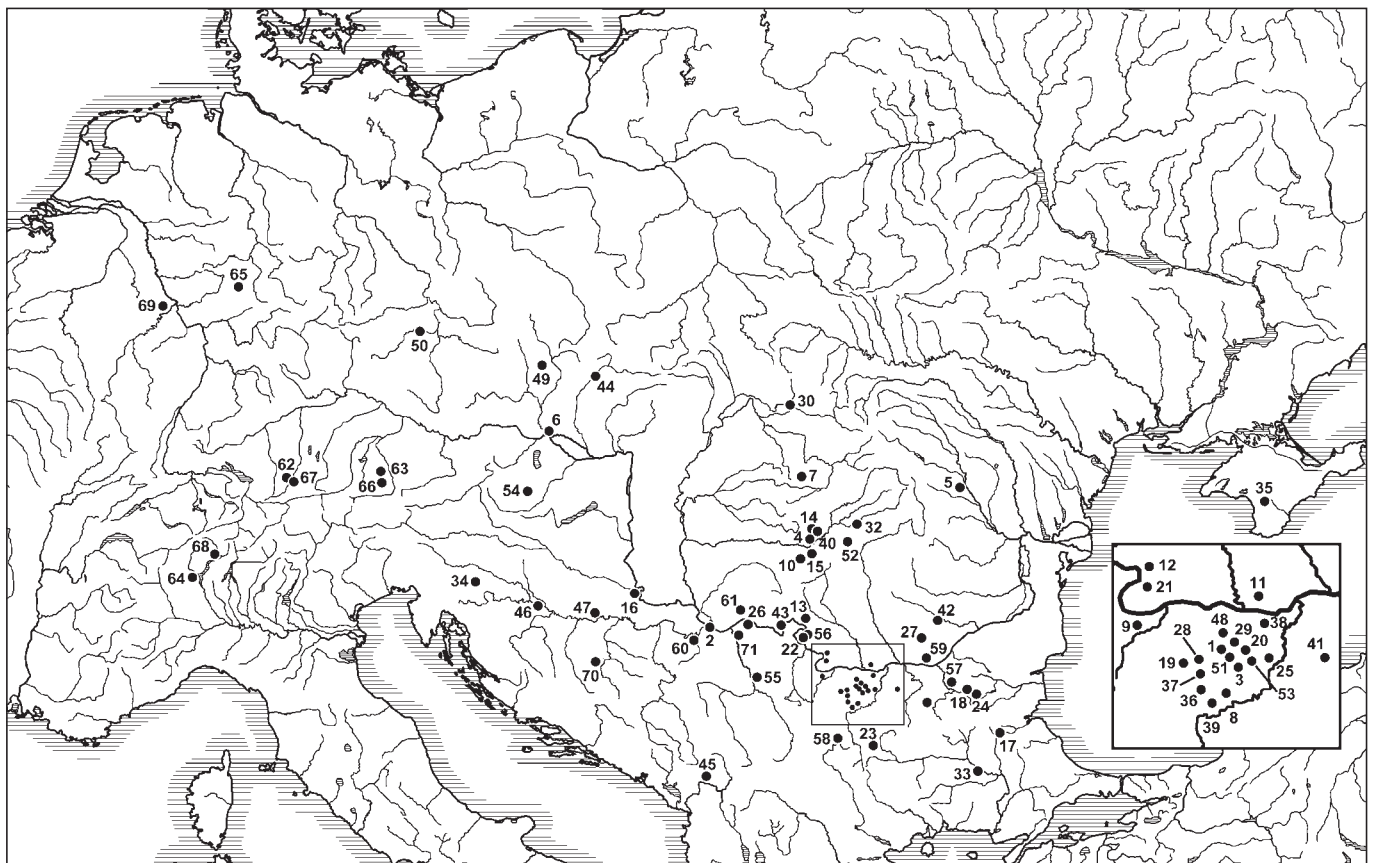


Abb. 31 Kartierung der im Text erwähnten Fundstellen: 1 Altimir, Obl. Vrača/BG. – 2 Beograd/YU. – 3 Bjala Slatina, Obl. Vrača/BG. – 4 Blandiana, Jud. Alba/RO. – 5 Brad, Jud. Neamț/RO. – 6 Bratislava/SK. – 7 Buciumi, Jud. Sălaj/RO. – 8 Bukjovci, Obl. Vrača/BG. – 9 Bukovec, Obl. Vrača/BG. – 10 Călan, Jud. Hunedoara/RO. – 11 Călărași, Jud. Dolj/RO. – 12 Cetate, Jud. Dolj/RO. – 13 Corcova, Jud. Mehedinți/RO. – 14 Craiva, Jud. Alba/RO. – 15 Cugir, Jud. Alba/RO. – 16 Dalj, Opš. Osijek/HR. – 17 Dere/BG. – 18 Dolec, Obl. Targoviste/BG. – 19 Dobrusha, Obl. Vrača/BG. – 20 Galiče, Obl. Vrača/BG. – 21 Golenți, Jud. Dolj/RO. – 22 Gruia, Jud. Mehedinți/RO. – 23 Ihtiman, Obl. Sofia/BG. – 24 Kamburovo (ehem. Hasan-Fäkä), Obl. Tărgoviște/BG. – 25 Koinaré, Obl. Loveč/BG. – 26 Kumana bei Veliko Gradište/SRB. – 27 Lăceni, Jud. Teleorman/RO. – 28 Lesura, Obl. Vrača/BG. – 29 Lipnica, Obl. Vrača/BG. – 30 Malaja Kopanja, Zakaropatja/UKR. – 31 Maläk Väršec, Obl. Gabrovo/BG. – 32 Mediaș, Jud. Sibiu/RO. – 33 Mezek, Obl. Stara Zagora/BG. – 34 Mihovo, Opš. Novo mesto/SLO. – 35 Neapol Skifsky/UKR. – 36 Ohoden, Obl. Vrača/BG. – 37 Osen, Obl. Mihailovgrad/BG. – 38 Ostrov/BG. – 39 Pavolče, Obl. Vrača/BG. – 40 Piatra Craivii, Jud. Alba/RO. – 41 Pleven, Obl. Pleven/BG. – 42 Popești, Jud. Giurgiu/RO. – 43 Porților de Fier (Dubova), Jud. Mehedinți/RO. – 44 Púchov, Okr. Považská Bystrica/SK. – 45 Rosuja/AL. – 46 Sisak (Siscia), Žup. Sisak-Moslavina/HR. – 47 Slavonski Kobaš/HR. – 48 Sofronievo, Obl. Vrača/BG. – 49 Staré Hradisko, Okr. Prostějov/CZ. – 50 Stradonice, Okr. Beroun/CZ. – 51 Tarnava, Obl. Vrača/BG. – 52 Tilișca, Jud. Sibiu/RO. – 53 Turnava, Obl. Biala Slatina/BG. – 54 Velem St. Vid, Kom. Sopron/H. – 55 Veliki Vetren, Opš. Kruševac/SRB. – 56 Viiășu, Jud. Mehedinți/RO. – 57 Vinograd, Obl. Veliko Tărnovo/BG. – 58 Viskjar, Obl. Pernik/BG. – 59 Zimnicea, Jud. Teleorman/RO. – 60 Zvečka, Opš. Jarak/SRB. – 61 Židovar pri Orešac, Opš. Vršac/SRB. – 62 Forggensee, Lkr. Ostallgäu/D. – 63 Karlstein, Lkr. Berchtesgaden/D. – 64 Ornavasso (San Bernardo), Prov. Novara/I. – 65 Rüdigheim, Lkr. Marburg-Biedenkopf/D. – 66 Saalfelden-Biberg, Bez. Zell a. See/A. – 67 Schwangau, Lkr. Ostallgäu/D. – 68 Sementina, Kt. Tessin/CH. – 69 Thür, Lkr. Mayen-Koblenz/D. – 70 Debelo Brdo/BiH. – 71 Stary Kostolac/SRB.

Bei den Kriegerausstattungen bewegen wir uns in einer Welt von Waffen in Spätlatène-Tradition, die sich allerdings verselbstständigt hat, wie an den Schwertern und Scheiden abzulesen ist, die sich weitgehend von einer Entwicklung in Mitteleuropa abgekoppelt haben. Die Sporen sind eine überregionale Grundform mit regionalen Besonderheiten; Ähnliches gilt für die Lanzenspitze. Regionale Züge weisen dagegen eher der Schildbuckel sowie die Gürtelschließe auf. Die Hebelstangentrense hat ihre Vorbilder im hellenistischen Bereich⁸⁸ und ist im gesamten makedonisch-thrakischen Raum beheimatet, insbesondere wenn man die

⁸⁸ Vgl. Werner 1988.

spezielle Art mit eisernen Rädchen betrachtet⁸⁹. Anhand der diversen Verbreitungen kann ein durchaus intensiver Kontakt mit der zentralen und östlichen Oppidakultur am Ende der Mittel- und am Beginn der Spätlatènezeit nachgewiesen werden (vgl. Kartierung der im Text erwähnten Fundstellen **Abb. 31**). Das Vorkommen der balkanischen Waffenformen, insbesondere der Schildbuckel⁹⁰, vor allem in Gallien und im germanischen Norden verweist auf Kontakte des kriegerischen Milieus. Der Umfang dieser Mobilität, wohl von Individuen oder kleineren Gruppen an Kriegern, ist schwer abzuschätzen. Spuren »thrakischer« Trensens sind im Bereich der westlichen Oppidakultur punktuell nachweisbar⁹¹; ob hier allerdings ein Zusammenhang mit den Waffen bzw. mit Kriegermobilität vorliegt, ist unsicher, da die Trensens auch mit den Pferden mobil sein könnten, wie es die »italischen« Hebelstangentrensens in der Oppidazone nahe legen⁹².

Zahlreiche der so nachweisbaren Kontakte liegen chronologisch vor der Expansion des Dakerreiches unter Burebista ab den 60er Jahren des 1. Jahrhunderts v. Chr.⁹³, manche reichen aber auch in diese Zeit der Umbrüche im Osten bzw. bis zum Gallischen Krieg. Bei Caesar genannte Zahlen⁹⁴ sowie die genaue Herkunft von angeworbenen fremden, »germanischen« Reitern sind schwer überprüfbar, doch geben sie gewisse Hinweise auf mögliche Größenordnungen. Vereinzelt Waffenfunde der frühen Przeworsk-Kultur aus Ungarn und der Südwestslowakei⁹⁵ markieren Spuren einer Mobilität auch ohne das Zutun Roms.

Es ist zu bemerken, dass für die PPK-Gruppe bisher nur Waffengräber charakteristisch sind, worauf schon Z. Woźniak hingewiesen hat⁹⁶; Aussagen zur Keramik und zu Siedlungen lassen sich aus der Literatur kaum treffen. Allerdings fehlen mit wenigen Ausnahmen im Kerngebiet der PPK-Gruppe in Bulgarien und Südrumänien vollständiger ausgegrabene (bzw. publizierte) Grabfelder, so dass derartige Schlüsse noch voreilig sind. Frauengräber sind so gut wie nicht bekannt (bzw. vorgelegt). Weibliche Trachtausstattungen dieses Zeithorizontes sind aus Schätzen bzw. Deponierungen bekannt⁹⁷, allerdings schließt sich bei genauere Betrachtung deren Verbreitung mit den Waffengräbern aus, da die »dakischen« Silberhorte meist aus Siebenbürgen stammen⁹⁸.

Bei den Waffengräbern der PPK-Gruppe muss man feststellen, dass sie abgesehen von den Militaria kaum andere Gegenstände aufweisen. Insbesondere fehlt es an Beigaben, die auf einen gehobenen zivilen Status hinweisen – und dies in großer Nähe zu der hellenisierten Welt im südöstlichen Bulgarien: Buntmetallgefäße, Schmuck aus Edelmetall, Weinamphoren fehlen genauso wie prächtige Grabkonstruktionen; einfache Hügel sind ansonsten vorhanden⁹⁹. Das Grab mit Wagen, Goldschmuck, Bronzegefäß, ostkeltischem Helm, Schwert, Schild, Hebelstangentrense unter einem Hügel von Cugir (**Abb. 14**) ist hierbei eine wichti-

⁸⁹ Zur Verbreitung im Bereich der Oppida-Kultur vgl. Frey 1986, Ergänzungen Schönfelder 2002, 251 Anm. 785.

⁹⁰ »Balkanische« Waffen im Norden und Westen: Schildbuckel Var. Dobrzanowo (Bockius/Łuczkiwicz 2004, 83 f. Karte 29; 191 Liste 13/B6): Dobzankowo/PL, Grab 34; Stupsk/PL, Grab 20/1988. – Schildbuckel vom Typ Błonie (Bockius/Łuczkiwicz 2004, 91-92 Karte 31; 194 Liste 13/B14): Błonie/PL, Grab 182; Ciecierzyn/PL, Grab 135; Langå/DK, Grabfund; Bäsch/D, Gräber 4 u. 46; Rheydt/D; Wahnwegen/D, Grab 8; Andernach/D, Grab 9; Birsheim/D, Grab 1; Heidingsfeld/D; Heimbach-Weis/D, Grab 2; Hirstein/D, Grab 2; Lautenbach/D, Grab 5; Wederath/D, Gräber 25, 163, 2095; Göblingen-Nospelt/L, Grab A; Titelberg/Lamadelaine/L, Grab 32; Titelberg/L, Oppidum; Antran/F; Salzburg/A. – Schildbuckel vom Typ Novo mesto 187 (Bockius/Łuczkiwicz 2004, 94 ff. Karte 33; 193 Liste 13/B12): Birsheim/D, Grab 5; Wederath/D, Gräber 242 u. 312; Teurnia/A. – Schildbuckel vom Typ Karaburma 112 (Bockius/Łuczkiwicz 2004, 94 ff. Karte 33; 193-194 Liste 13/B13): Alise-Sainte-Reine/F (Alésia); Chalon-sur-Saône/F, Flussfund.

⁹¹ Vgl. Frey 1986; Kull 1997, 425 ff.; Schönfelder 2002, 251 Anm. 785.

⁹² Perrin/Schönfelder 2003, 103.

⁹³ Dobesch 2001b, 784 ff.

⁹⁴ Caesar (Bell. Gall. VII, 13, 1) mit Verweis auf 400 »germanische« Reiter, die er in diesem Kriegsjahr angeworben hatte.

⁹⁵ Grabinventar von Cifer, Okr. Trnava/SK (Bóna 1963, 250-252; Łuczkiwicz 2001, 25-28 Abb. 1-2) mit u.a. einschneidigem Schwert, einem Rundschildbuckel vom Typ B.5-6. – Verzierte Lanzen spitze von unbekanntem Fundort aus Nordungarn (Takkenberg 1928, 63-67; Łuczkiwicz 2001, 32-33 Abb. 7).

⁹⁶ Woźniak 1974, 136.

⁹⁷ Vgl. z.B. »Silberschätze« des 1. Jhs. v. Chr.: Cerbel, Jud. Hunedoara/RO: Fettich 1953, 155-156 Taf. 25, 3; 27, 3. – Cehățel, Jud. Harghita/RO: Crișan 2000, 28 Taf. 116, 1. 4. – Ghelîța, Jud. Covasna/RO: Fettich 1953, 156 f. Taf. 28, 2. – Senereuş, Jud. Mureş/RO: Rustoiu 1996, 277 Abb. 41, 4-6. – Cadea Mare, Jud. Bihor/RO: Fettich 1953, 161 f. Taf. 38, 4. – Reme-tea, Jud. Timișoara/RO: Fettich 1953, 164-166 Abb. 29, 5; Popescu 1956, 235 Abb. 146.

⁹⁸ Spănu 2001-2002, 129 Abb. 11.

⁹⁹ Rustoiu 2002, 62; 144-146.

ge Ausnahme¹⁰⁰, ebenso wie das Grab von Porților de Fier mit einem goldenen Armreif (**Abb. 23, 7**)¹⁰¹. Bei den einfachen Waffengräbern handelt es sich also anscheinend um eine reine Kriegerelite, über deren sonstige Stellung in der Gesellschaftsstruktur schwer Aussagen zu treffen sind.

Es scheint eine Aufgabe besonderer Art, die kulturelle Zugehörigkeit der PPK-Gruppe mit ethnischen Begriffen zu verbinden. Somit fällt auch eine weitere Einordnung in einen größeren Kontext schwer: Handelt es sich um Daker, Thraker, »Ostkelten« – oder ist diese Grabsitte unabhängig von ethnischen oder politischen Zuweisungen zu sehen? Anhand der Waffengräber allein wird eine »ethnische Zuweisung« jedoch kaum möglich sein. Handelt es sich um die Reste einer »keltischen« Kriegerelite im Bereich der »keltischen« Gebiete im Osten? Um eine keltisierte Kriegerschicht lokalen Ursprungs, die das Latène-Schwert als Waffe angenommen hat? Hier ist darauf zu verweisen, dass alle anderen Waffentypen eindeutig nicht auf Vorlagen aus dem Kerngebiet der Latènekultur beruhen. Bei genauerer Betrachtung ist es nur die Tradition, in der die Schwerter mit ihren Scheide stehen, die auf die Latènekultur verweist; die Stücke sind keine »keltischen« Importe. Der Problembereich des Kessels von Gundestrup mit seiner keltischen Götterwelt in »thracischer« Ausführung soll hier nur erwähnt aber nicht weiter verfolgt werden¹⁰². Ein Ansatz zur weiteren Beurteilung der PPK-Gruppe müsste über das Siedlungsmaterial laufen. Einer Beurteilung der Höhensiedlungen wird hierbei besondere Bedeutung zukommen¹⁰³.

FUNDLISTEN

Fundliste 1: Gürtelschließen

Quadratische Gürtelschließen mit einfachem Dorn (Abb. 4, A)

Eisen

1. Veliki Vetren, Opš. Kruševac/YU (**Abb. 4, A4**)
Höhensiedlung; 5 Stück. – Stojić 2003, 33 f. Abb. 28-31; 33.
2. Pietra Craivii, Jud. Alba/RO
Dakische Festung. – Berciu/Popa/Daicoviciu 1965, Taf. 86, 15.
3. Stradonice, Okr. Beroun/CZ (**Abb. 4, A3**)
Oppidum. – Pič 1906, Taf. 33, 57.
4. Sisak (Siscia), Žup. Sisak-Moslavina/HR (**Abb. 4, A1**)
Siedlung; Stück zwischen der quadratischen und der rechteckigen Form stehend. – Werner 1979, 142 Abb. 2, 7; Bockius 1991a, 284 Liste 1a Nr. 8.

5. Sofronievo, Obl. Vrača/BG (**Abb. 4, A2**)

Grab 5; u.a. mit einem Schildbuckel var. Dobrzankowo, einer Trense Werner Typ XVI Var. 1 und einer Fibel vom entwickelten Mittelatèneschema) Dat.: Lt C2/D1-D1 (vom Verf.: »2.-1. Jh. v. Chr.«). – Nikolov 1981, 38-40 Abb. 6.

6. »Nord-West-Bulgarien, Distrikt Montana«, RGZM Inv.-Nr. O.42302/08
Grabfund. – Jahrb. RGZM 47, 2000, 764 ff. Abb. 51.

(Hoch-)rechteckige Gürtelschließen mit einfachem Dorn bzw. mit Entenkopf-Dorn (Variante Thür; Abb. 4, B)

Eisen

7. Malaja Kopanja, Zakaropatja/UKR
Siedlung. – Pieta 1997, 46 Abb. 1, 12.

¹⁰⁰ Eine ausführliche Publikation dieses Grabes steht noch aus; der Tod des Ausgräbers I. H. Crișan hat hier sicher die Angelegenheit verzögert. – Vorberichte: Crișan 1980, 81 ff.; 1993, Bd. I, 81-82; 113; 117; 123; 137-138; Bd. II, 33-34; 46 Abb. 11; Rustoiu 2002, 50; 52; 190 Abb. 26.

¹⁰¹ Spănu 2003.

¹⁰² Hachmann 1991. – Kaul/Martens 1995. – Falkenstein 2004.

¹⁰³ Dakische Siedlungen: vgl. z.B. Crișan 1978, bes. 161 ff. (Ziridava). – Glodariu/Moga 1989, bes. 126 ff. (Căpîlna). – Andrițoiu/Rustoiu 1997, bes. 160 f. (Sighișoara-Wietenberg). – Ursachi 1995, bes. 377 ff. (Zagridava). – Siehe auch Daicoviciu 1980, 73 f.; Daicoviciu/Ferenczi/Glodariu 1989.

8. Mihovo, Opš. Novo mesto/SLO
Aus dem Gräberfeld (Parzelle 1657 B); Zeichnung sehr schlecht. – Windl 1975, Bd. 1, 137; Bd. 2, Taf. 60, 4.

9. Neapol Skifsky/UKR
Pferdegrab 4. – Božič 2001, 181-198; 185 Abb. 11, 2.

10. Staré Hradisko, Okr. Prostějov/CZ
Oppidum. – Bockius 1991a, 284 Liste 1a Nr. 2.

11. Tilișca, Jud. Sibiu/RO (Abb. 4, B11)
Siedlung. – Rustoiu 1996, 311 Abb. 75, 5.

12. Zimnicea, Jud. Teleorman/RO
Grab 13; Dat.: 2./1. Jh. v. Chr. – Alexandrescu 1983, 75 Abb. 7, 4.

13. Blandiana, Jud. Alba/RO
Grab; fragmentarisch erhalten; nach Ciugudean 1980, 432: zweite Hälfte des 3.-2. Jhs. v. Chr. – Ciugudean 1980, 427 Abb. 2, 3; Sîrbu/Rustoiu 1999, 85-68 Abb. 12-14.

14. Forggensee, Lkr. Ostallgäu/D
Brandopferplatz. – Zanier 1999, 42 Taf. 20, B38.

15. Schwangau, Lkr. Ostallgäu/D (Abb. 4, B6)
Siedlung; Kopf stark stilisiert. – Bockius 1991a, 284 Liste 1a Nr. 12.

16. Saalfelden am Steinernen Meer »Biberg«, Bez. Zell a. See/A (Abb. 4, B10)
Höhensiedlung. – Bockius 1991a, 284 Liste 1a Nr. 7; Höglinger 2004, 192-194 Abb. 3, 10.

17. Stradonice, Okr. Beroun/CZ (Abb. 4, B12)
Oppidum, Entenkopf nach Foto schlecht zu beurteilen. – Pič 1906, Taf. 33, 50; Bockius 1991a, 284 Liste 1a Nr. 1.

18. Velem St. Vid, kom. Sopron/H
Oppidum. Entenkopf nach Foto schlecht zu beurteilen. – von Miske 1908, Taf. 45, 46; Bockius 1991a, 284 Liste 1a Nr. 3.

Bronze

19. Bratislava, Zelená ul./SK (Abb. 4, B8)
Siedlung; Entenkopf. – Pieta 1997, 46 Abb. 1, 7.

20. Karlstein, Lkr. Berchtesgaden/D (Abb. 4, B9)
Siedlungsfund; Dorn mit konzentrischen Rillen verziert. – Bockius 1991a, 284 Liste 1a Nr. 6.

21. Kryspinów, Pow. Kraków/PL
Siedlungsfund. – Kaczanowski/Madyda-Legutko 2000, 170f. Abb. 1.

22. Ornavasso (San Bernardo), Prov. Novara/I
Grab 15; LtD1. – Bockius 1991a, 284 Liste 1a Nr. 5.

23. Púchov, Okr. Považská Bystrica/SK (Abb. 4, B7)
Siedlung. – Pieta 1982, 253 Taf. 11, 19; 1997, 46 Abb. 1, 1.

24. Rüdigheim, Lkr. Marburg-Biedenkopf/D
Vermutliches Brandgrab; eiserne Spätlatène-Fibel Var. M; Dat.: LtD2. – Meyer 1992/93, 87; 92 Abb. 4, 1-2.

25. Thür, Lkr. Mayen-Koblenz/D (Abb. 4, B5)
Grab 7. – Bockius 1991a, 282-284 Abb. 1, 4; Liste 1b.

Quadratische Gürtelschließen mit Eckknöpfen und einfachem Dorn (Variante Karaburma; Abb. 4, C)

Eisen

26. Beograd-Karaburma/YU (Abb. 4, C13)
Grab 92; u.a. zwei Lanzen spitzen, Messer; zweischneidiges Schwert; runder Schildbuckel, Schere, Messer; Gürtelschließe mit profiliertem Rahmen, massivem profiliertem Dorn u. vier Knöpfen an den Ecken; Dat.: Stufe IV (= Lt D1). – Todorović 1972, 30f. 86 Taf. 27; 92, 14.

Bronze

27. Buciumi, Jud. Sălaj/RO (Abb. 4, C14)
Siedlung; »ab der Stufe D1«. – Pieta 1997, 46; 50 Abb. 1, 9.

28. Dalj, Opš. Osijek/HR (Abb. 4, C15)
Aus dem Gräberfeld; runde Knöpfe an den Ecken. – Majnarić-Pandžić 1970, 126f. Taf. 8, 8.

29. Veliki Vetren, Opš. Kruševac/YU (Abb. 4, C16)
Höhensiedlung; 1 Stück mit massivem, profiliertem Dorn und vier emailverzierten Knöpfen an den Ecken. – Stojić 2003, 33f. Abb. 32.

30. Rosuja/AL
Grab. – Ceka 1999, 331f. Abb. 2, 3.

Quadratische Gürtelschließen mit eingezogenen Seiten und einfachem Dorn (Variante Altimir; Abb. 4, D)

31. Altimir, Obl. Vrača/BG
Grab 1 in Hügel; Gürtelschließe aus Eisen. – Nikolov 1965, 174 Abb. 15; Woźniak 1974, 120 Abb. 12, 12; 185 Nr. 38.

32. Craiva, Jud. Alba/RO (Abb. 4, D17)
Grabfund; Gürtelschließe aus Eisen. – Rustoiu 1996, 311 Abb. 75, 7.

33. Piatra Craivii, Jud. Alba/RO
Dakische Festung; mindestens 3 Exemplare. – Berciu/
Popa/Daicoviciu 1965, Taf. 86, 11.

34. Popești, Jud. Giurgiu/RO (Abb. 4, D18)
Brandgrab unter dem Hügel 4. – Vulpe 1976, 201; 207
Abb. 16, 7.

35. Stradonice, Okr. Beroun/CZ (Abb. 4, D19)
Oppidum; Gürtelschließe aus Eisen. – Pič 1906, Taf. 33, 56.

**Quadratische Gürtelschließen mit Eckknöpfen,
eingezogenen Seiten und mit Entenkopf-Dorn
(Variante Sementina; Abb. 4, E)**

36. Sementina, Kt. Tessin/CH (Abb. 4, E20)
Grab 8; Gürtelschließe aus Bronze; LtD1 (vaso a trottola,
Fibeln). – Stöckli 1975, 117 Taf. 9, 8/3; Bockius 1991a,
284 Liste 1a Nr. 4.

Fundliste 2: Messer mit geknickter, verzierter Klinge und gerader Griffangel mit blechernem Knaufbeschlagn (Woźniak Typ IV)

1. »Nord-West-Bulgarien, Distrikt Montana«, RGZM Inv.-
Nr. O.42302/04
Grabfund; Klinge verziert u. mit Rillen. – Jahrb. RGZM 47,
2000, 764 ff. Abb. 51.

Bulgarien

2. Altimir, Obl. Vrača/BG
Aus dem Gräberfeld; Klinge verziert. – Nikolov 1965, 176
Abb. 17; Woźniak 1974, 185 Nr. 38.

3. Bukjovci, Obl. Vrača/BG
Grab von 1948; Rillen?, unverziert. – Velkov 1957, 312
Abb. 2.

4. Galiče, Obl. Vrača/BG
Grab; Klinge mit Rillen; 35 cm. – Nikolov 1965, 186 f.
Abb. 27, g.

5. Kamburovo (ehem. Hasan-Fākā), Obl. Tărgoviște/BG
Grab; Klinge mit Rillen. – Woźniak 1974, 90 Abb. 8, 14.

6. Koınaré, Obl. Loveč/BG
Grab: Schwert mit Fragmente der Scheide; Schildbuckel
vom Typ Novo mesto 169; 2 Lanzenspitzen, Trensens;
LtD1; Klinge des Sica verziert u. mit Rillen. – Nikolov
1990, 22 Abb. 11.

7. Osen, Obl. Mihailovgrad/BG
Gräber 1 u. 2; Klingens mit Rillen. – Nikolov 1990, 20-22
Abb. 9-10.

8. Pavolče, Obl. Vrača/BG (Abb. 7, 2)
Grab. Klinge mit Rillen, L. 45 cm. – Nikolov 1965, 180 f.
Abb. 21, b.

9. Pleven, Obl. Pleven/BG (Abb. 7, 3)
Grab; Klinge verziert u. mit Rillen. – Popov 1928/29, 278
Abb. 140, 4; Woźniak 1974, 90 Abb. 8, 7. 9.

10. Sofronievo, Obl. Vrača/BG
Grab 3; Klinge verziert. – Nikolov 1981, 34-36 Abb. 4.

11. Tarnava, Obl. Vrača/BG (Abb. 7, 4)
Grab; Klinge verziert u. mit Rillen. – Nikolov 1965, 178
Abb. 19-20; Woźniak 1974, 191 Nr. 125; Rustoiu 2002,
203 Abb. 39, 4.

12. Turnava, Obl. Biala Slatina/BG
Grab 1; Klinge verziert u. mit Rillen, Griffangel gerade;
Scheide mit Querrillen und runden Punkten. – Teodosiev /
Torbov 1995, 23 Abb. 16; 42-43 Nr. 4.

13. Vinograd, Obl. Veliko Tărnovo/BG
Grab mit Schildbuckel vom Typ Novo mesto 169, 2
Lanzenspitzen, Hebelstangentrensens, zweischneidigem
Schwert nebst Scheide, eisernem Sporn; LtD1; Klinge ver-
ziert u. mit Rillen. – Popov 1921, 169-172 Abb. 161-171;
Woźniak 1974, 90 Abb. 8, 23-24.

14. »Region Vrača«; Historisches Nationalmuseum Sofia
Fundort und -umstände unbekannt. – Thraker 2004, 296
Nr. 261 Abb. 261.

Rumänien

15. Blandiana, Jud. Alba/RO
Grab; Klinge mit Rillen; Dat. nach dem Verf. (S. 432):
2. Hälfte des 3. Jhs.-2. Jh. v. Chr. – Ciugudean 1980, 427
Abb. 2, 1-2; Sîrbu/Rustoiu 1999, 85 Abb. 12-14.

16. Călărași, Jud. Dolj/RO (Abb. 7, 7)
Grabfund; Klinge mit Vögeln und mit Rillen; Griff profiliert. – Rustoiu 2002, 205 Abb. 41, 5.

17. Cetate, Jud. Dolj/RO (Abb. 7, 6)
Grab; Klinge verziert u. mit Rillen. – Nicolăescu-Plopșor
1945-47, Taf. 3, 6; Todorović 1968, 101 Abb. 29, 6.

18. Golenți, Jud. Dolj/RO (**Abb. 7, 1**)
Grab; Klinge mit Rillen. – Nicolăescu-Plopșor 1945-1947,
Taf. 4, 7; Todorović 1968, 100 Abb. 28, 7.

19. Viiășu, Jud. Mehedinți /RO
Grab; Klinge mit Rillen. – Sîrbu/Rustoiu 1999, 81 Abb. 4,
7; 89 Nr. 42.

Fundliste 3: Lanzen spitzen mit schmalem Blatt und feinem Mittelgrat der Stufe Lt D1 im Balkanraum

1. »Nord-West-Bulgarien, Distrikt Montana«, RGZM Inv.-
Nr. O.423021/02
Grabfund. – Jahrb. RGZM 47, 2000, 764 ff. Abb. 51.

Serbien

2. Kumana bei Veliko Gradište
Brandgrab mit 2 Lanzen spitzen, davon eine genau so wie
das Mainzer Stück (L. 42 cm); zweites Exemplar mit einem
etwas breiteren Blatt; dazu noch ein langes Ringgriff-
messer und herzförmiger Anhänger aus Gold; Keramik;
Lt D1. – Sladić 1987, 19-23 Abb. 4-5.

Rumänien

3. Călan, Jud. Hunedoara
Grab mit gekrümmtem Messer, zweischneidigem Schwert
in Scheide mit S-Haken, Hebelstangentrensen. – Rustoiu
2002, 48; 198 Abb. 34, 1.

4. Cetate, Jud. Dolj
Aus dem Gräberfeld. – Nicolăescu-Plopșor 1945-47, Taf.
3, 2.

5. Corcova, Jud. Mehedinți
Grab mit 2 Mittellatène-Fibeln; gez. im gebogenen
Zustand; keine Maßangaben. – Rustoiu 2002, 154 178
Abb. 14, 2.

6 Gruia, Jud. Mehedinți
Grab. – Nicolăescu-Plopșor 1945-47, Taf. 5, 1.

7. Hunedoara, Jud. Hunedoara
Grab 12 mit u.a. gekrümmtem Messer, einer Glasperle
und zwei bronzenen Kesselringen. – Sîrbu/Luca/Roman
2007, 156-157; 166 Abb. 1, 1; 163 Abb. 3.

8. Porților de Fier (Dubova), Jud. Mehedinți
Grabfund mit Schildbuckel vom Typ Novo mesto 169,
Lanzenspitze, Sica, Sporn, Trensen. – Spănu 2001-2002,
85 Abb. 1, 2; 2003, 2 Abb. 2.

Bulgarien

9. Koinare, Obl. Vrača (**Abb. 8**)
Grab mit Schwert, Schildbuckel vom Typ Novo mesto
169, verzierter Sica, 2 Lanzen spitzen, Trensen. – Nikolov
1990, 22-25 Abb. 11-14.

10. Malāk Văršec, Obl. Gabrovo
Lanzenspitze, runder Schildbuckel, Messer aus zerstörtem
Hügel. – Milčev/Kovačev 1971, 52 f. Abb. 9.

11. Turnava, Obl. Biala Slatina (**Abb. 9**). – Hügel 3, Grab
1 mit Schwert; rundem Schildbuckel, unbestimmte Fibel,
Sica, Trensen, Sporn mit runden Ringen als Befestigungs-
platten; Lt D1; Ganz ähnliches Stück auch in Grab 2 in
diesem Hügel (Teodosiev/Torbov 1995, 31 Abb. 33; 48
Nr. 29). – Teodosiev/Torbov 1995, 27 Abb. 22; 45 Nr.
15.

»Region Vrača«; Historisches Nationalmuseum Sofia
Fundort und -umstände unbekannt. – Thraker 2004, 296
Nr. 258 Abb. 258.

Fundliste 4: Knopfsporen mit langem Bügel, kleinen Knöpfen und langem, kegelförmigem Dorn (Exemplare aus Eisen)

1. Dalj, Opš. Osijek/HR
Aus dem Gräberfeld. – Majnarić-Pandžić 1970, 126-127
Taf. 8, 5.

2. Stary Kostolac/SRB, Fundstelle »Čair«
Aus zerstörtem Gräberfeld. – Spasić 1992, 23 Taf. 1, 6.

3. Židovar pri Orešac, Opš. Vršac/SRB
Aus Höhensiedlung. – Gavela 1952, 17 Abb. 15, 13.

4. Zvečka, Opš. Jarak/SRB
Aus zerstörtem Gräberfeld? 2 Exemplare. – Todorović
1974, 187; 207 Abb. 130.

5. Debelo brdo, Opš. Sarajevo/BiH
Siedlungsfund (Stachel etwas länger). – Fiala 1894, 122
Nr. 25 Taf. 16, 25.

6. Brad, Jud. Neamț/RO
Dakische Festung, mindestens 2 Exemplare. – Ursachi
1995, 422 Taf. 49, 3-4; 520 Taf. 247, 2. 5.

7. Piatra Craivii, Jud. Alba/RO
Dakische Festung; mindestens 3 Exemplare. – Berciu/
Popa/Daicoviciu 1965, 144 Taf. 73, 9. 11-12.

8. Porților de Fier (Dubova), Jud. Mehedinți/RO
Grabfund (zusammen mit einem Schildbuckel vom
Typ Novo mesto 169, 2 Lanzenspitzen, Sica, Trensens);
LtD1. – Spânu 2001-2002, 85 Abb. 1, 5; 2003, 2
Abb. 2.

9. Dobrusha, Obl. Vrača/BG
Grabfund. – Torbov 1998, 58 Nr. 3 (verzierte Knöpfe). 7-
8 Abb. 4; 8-9.

10. Ohoden, Obl. Vrača/BG
Grabfunde. – Torbov 1998, 58 Nr. 15-16 Abb. 13-14.

11. Vinograd, Obl. Veliko Tărnovo/BG
Grab (mit Schildbuckel vom Typ Novo mesto 169, 2
Lanzenspitzen, Hebelstangentrensens, zweischneidigem
Schwert nebst Scheide und unterem Scheidenbeschlag
vom Krummesser); LtC2/D1-LtD1 (eher LtD1). – Popov
1921, 169-172 Abb. 161-171; Woźniak 1974, 90 Abb.
8, 23; Domaradzki 1984, 112 Abb. 53.

12. »Nord-West-Bulgarien, Distrikt Montana«, RGZM
Inv.-Nr. O.423021/06-07
Grabfund. – Jahrb. RGZM 47, 2000, 764 ff. Abb. 51.

Fundliste 5: Hebelstangentrensens mit Kinnstange, haken- und schlaufenförmigen Enden der Hebelarme, birnen- oder achtförmigen Seitenösen und mit aufgeschobenen kreuzförmigen Rädchen bzw. mit Vierknopf-Rädchen

Nach der Lit. nicht zu beurteilende Trensens bzw. solche nur mit aufgeschobenen Scheiben sind ausgeschlossen.

Kroatien

1. Slavonski Kobaš
Einzelfund. – Balen-Letunić 1986, 144-145 Taf. 1, 4.

Serbien

2. Beograd-Karaburma, Grab 16
Grab mit Ringtrense vgl. dazu Perrin/Schönfelder 2003,
104 ff. – Todorović 1972, 15-16. 86 Taf. 6, 16/2.

3. Veliki Vetren, Opš. Kruševac
Deponierung am Abhang einer Höhensiedlung (4 Exem-
plare mit aufgeschobenen Rädchen). – Stojić 2003, 50
Abb. 189; 53 Abb. 191; 77 Abb. 22; 78 Abb. 23.

Rumänien

4. Blandiana, Jud. Alba
Grab, nach Verf. (S. 432): 2. Hälfte des 3. Jhs.-2. Jh.
v. Chr.; Knöpfe verziert mit gerilltem Kreuz. – Ciugudean
1980, 427 Abb. 2, 3; Sîrbu/Rustoiu 1999, 85-68 Abb.
12-14; Rustoiu 2002, 180 Abb. 16.

5. Cugir, Jud. Alba
Grab (u.a. mit zweischneidigem Schwert, ostkeltischem

Helm u. Schildbuckel vom Typ Novo mesto 169). –
Werner 1988, 83 Nr. 270A Taf. 39, 270A; Rustoiu 2002,
50; 52; 190 Abb. 26, 4.

6. Lăceni, Jud. Teleorman
Grabfund. – Zirra 1981, 165 Abb. 6, 2; Werner 1988, 87
Nr. 272.

7. Mediaș, Jud. Sibiu
Fundumstände unklar. – Zirra 1981, 165 Abb. 5, 3;
Werner 1988, 91 Nr. 297 Taf. 46, 297.

8. Porților de Fier (Dubova), Jud. Mehedinți
Grabfund (zusammen mit einem Schildbuckel vom Typ
Novo mesto 169, 2 Lanzenspitzen, Sica, Trensens; LtD1).
– Zirra 1976, 180 Abb. 4, 5; Werner 1988, 91 Nr. 291
Taf. 44, 291; Spânu 2001-2002, 85 Abb. 1, 6; 2003, 2
Abb. 2.

Bulgarien

9. Altimir, Obl. Vrača
Grab: Milčev 1957, Taf. 7, 1; Nikolov 1965, 174 Abb. 15;
Woźniak 1974, 185 Nr. 38 (Var. 4); Werner 1988, Taf.
43, 284.

10. Bjala Slatina (Umgebung), Obl. Vrača
2 Exemplare, Fundumstände unklar. – Venedikov 1957, 165 Abb. 17-18; 172; 189 Nr. 30; Woźniak 1974, 186 Nr. 49; Werner 1988, Taf. 43, 287.
11. Ihtiman, Obl. Sofia
Fundumstände unklar. – Venedikov 1957, 164 Abb. 15; 189 Nr. 29.
12. Koınaré, Obl. Loveč
Grab; LtD1. – Nikolov 1990, 24 Abb. 14.
13. Lesura, Obl. Vrača
Grab. – Nikolov 1965, 196 Abb. 41; Woźniak 1974, 189 Nr. 94; Werner 1988, Taf. 53, 315.
14. Lipnica, Obl. Vrača
Grab. – Nikolov 1965, 186 Abb. 26, b; Werner 1988, 93 Nr. 306 Taf. 50, 306 (Var. 4).
15. Vinograd, Obl. Veliko Tärново
Grab (mit dem Schildbuckel vom Typ Novo mesto 169, 2 Lanzenspitzen, Schwert, einem Sporn und unterem Scheidenbeschlag vom Krummesser). – Popov 1921, 169-172 Abb. 161-171; Woźniak 1974, 90 Abb. 8, 22.
16. Viskjar, Obl. Pernik
Grab. – Venedikov 1957, 169 Abb. 23, 190 Nr. 33; Woźniak 1974, 191 Nr. 128; Werner 1988, Taf. 46, 299.
17. »Region Vrača«; Historisches Nationalmuseum Sofia
Fundort und -umstände unbekannt. – Thraker 2004, 296 Nr. 258 Abb. 258.
18. »Nord-West-Bulgarien, Distrikt Montana«, RGZM Inv.-Nr. O.423021/05, Grabfund: Jahrb. RGZM 47, 2000, 764 ff. Abb. 51.

LITERATUR

- Alexandrescu 1983: A. D. Alexandrescu, Tombes de chevaux et pièces du harnais dans la nécropole gète de Zimnicea. *Dacia* NS 27, 1983, 67-78.
- Art Celtique 1983: L'art celtique en Gaule: collection des musées de province, 1983-1984 [Ausstellungskat. Marseille, Paris, Bordeaux, Dijon] (Paris 1983).
- Andrițoiu/Rustoiu 1997: I. Andrițoiu / A. Rustoiu, Sighișoara-Wienberg. Descoperirile preistorice și așezarea dacică (București 1997).
- Anger 1890: S. Anger, Das Gräberfeld zu Ronsden im Kreise Graudenz (Graudenz 1890).
- Balen-Letunić 1986: D. Balen-Letunić, Latenske žvale iz Slavonskog Kobaša. *Vjesnik Arh. Muz. Zagreb* 19, 1986, 141-145.
- Berciu/Popa/Daicovicu 1965: I. Berciu / A. Popa / H. Daicovicu, La forteresse dace de Piatra Craivii (Transylvanie, Roumanie). *Celticum* 12, 1965, 115-161.
- Božič 1981: D. Božič, Relativna kronologija mlajše železne dobe v jugoslavenskem podonavju. *Arh. Vestnik* 32, 1981, 315-336.
- Bockius 1991a: R. Bockius, Fremdimpulse am Ende der Latènezeit im Rhein-Main-Moselgebiet. In: Studien zur Eisenzeit im Hunsrück-Nahe-Raum. Symposium Birkenfeld 1987 (Trier 1991) 281-294.
- 1991b: R. Bockius, Zu den elbgermanischen Kreisplattenspielen der frühen römischen Kaiserzeit. *Jahrb. RGZM* 38, 1991, 497-514.
- Bockius/Łuczkiwicz 2004: R. Bockius / P. Łuczkiwicz, Kelten und Germanen im 2. und im 1. Jh. v. Chr. – archäologische Bausteine zu einer historischen Frage. *Monogr. RGZM* 58 (Mainz 2004).
- Bóna 1963: I. Bóna, Beiträge zur Archäologie und Geschichte der Quaden. *Acta Arch. Acad. Scien. Hungaricae* 15, 1963, 239-307.
- Božič 1984: D. Božič, O starosti konjenskega groba št. 16 z latenskega grobišča na beograjski Karaburmi. In: *Keltski voz. Posavski Muz Brežice* 6 (Brežice 1984) 133-139.
- 2001: D. Božič, Ljudje ob Krki in Kolpi v latenski dobi. *Arh. Vestnik* 52, 2001, 181-198.
- Bulard 1980: A. Bulard, Sur deux poignards de la fin de l'époque de La Tène. *Études Celtiques* 17, 1980, 33-49.
- Calotoiu 1986: G. Calotoiu, Necropola geto-dacica de la Telești-Drăgoiești, județul Gorj. *Litua Studii și Cercetări* 1986, 11-88.
- Ceka 1999: N. Ceka, Les Celtes en Illyrie méridionale et en Épire. In: P. Cabanes (Hrsg.), *L'Illyrie méridionale et l'Épire dans l'Antiquité. Actes du III^e coll. internat. de Chantilly* (16-19 Octobre 1996) (Paris 1999) 327-333.
- Ciugudean 1980: H. Ciugudean, Mormintul dacic de la Blandiana (Jud. Alba). *Acta Mus. Napocensis* 17, 1980, 425-432.
- 1993: H. Ciugudean, Un mormânt de războinic geto-dac la Tărăria (Jud. Alba). *Ephemeris Napocensis* 3, 1993, 77-79.
- Crîșan 1980: I. H. Crîșan, Necropola dacică de la Cugir (Jud. Alba). *Apulum* 18, 1980, 81-87.

- 1993: I. H. Crişan, *Civilizația geto-dacilor* (Bucureşti 1993).
- Crişan 2000: V. Crişan, *Dacii din estul Transilvaniei* (Sf. Gheorghe 2000).
- Czarnecka 2007: K. Czarnecka, *Oblin. Ein Gräberfeld der Przeworsk-Kultur in Südmasowien*. *Mon. Arch. Barbarica* 13 (Warszawa 2007).
- Dąbrowska 1988: T. Dąbrowska, *Wczesne fazy kultury przeworskiej*. *Chronologia – zasięg – powiązania* (Warszawa 1998).
- Daicoviciu 1980: H. Daicoviciu, *Das Reich der Daker*. In: *Die Daker. Archäologie in Rumänien* [Ausstellungskat. Köln] (Mainz 1980) 72-106.
- Daicoviciu/Ferenczi/Glodariu 1989: H. Daicoviciu / S. Ferenczi / I. Glodariu, *Cetăți și așezări dacice în sud-vestul Transilvaniei* (Cluj 1989).
- Dehn/Stöllner 1996: W. Dehn / Th. Stöllner, *Fußpaukenfibel und Drahtfibel (Marzabottofibel) – ein Beitrag zum kulturhistorischen Verständnis des 5. Jh. in Mitteleuropa*. In: *Europa celtica. Untersuchungen zur Hallstatt- und Latènekultur*. Veröff. Vorgesch. Seminar Marburg Sonderbd. 10 (Espelkamp 1996) 1-54.
- Dobesch 2001a: G. Dobesch, *Überlegungen zum Heerwesen und zur Sozialstruktur der Kelten*. In: H. Heftner / K. Tomaschitz (Hrsg.), *Gerhard Dobesch. Ausgewählte Schriften*. Bd. 2. *Kelten und Germanen* (Köln, Weimar, Wien 2001) 577-683.
- 2001b: G. Dobesch, *Zur Chronologie des Dakerkönigs Burebista*. In: H. Heftner / K. Tomaschitz (Hrsg.), *Gerhard Dobesch. Ausgewählte Schriften*. Bd. 2. *Kelten und Germanen* (Köln, Weimar, Wien 2001) 781-811.
- Domaradzki 1984: M. Domaradzki, *Keltite na Balkanskija Poluos-trov* (Sofia 1984).
- Dulęba 2006: P. Dulęba, *Importowane celtyckie miecze z odci-skami stempli z terytorium kultury przeworskiej*. In: *Korpus znalezisk rzymskich z europejskiego Barbaricum – Polska*. Suppl. 3: *Nowe znaleziska importów rzymskich z ziem Polski III* (Warszawa 2006) 177-206.
- Egg 1999: M. Egg, *Waffenbrüder? Eine ungewöhnliche Bestat-tung der Frühlatènezeit in Novo mesto in Slowenien*. *Jahrb. RGZM* 46, 1999, 317-356.
- Falkenstein 2004: F. Falkenstein, *Anmerkungen zur Herkunfts-frage des Gundestrupkessels*. *Prähist. Zeitschr.* 79, 2004, 58-88.
- Fettich 1953: N. Fettich, *Archäologische Beiträge zur Geschichte der Sarmatisch-Dakischen Beziehungen*. *Acta Arch. Acad. Sci-ent. Hungaricae* 3, 1953, 127-178.
- Fiala 1894: F. Fiala, *Jedna prehistorička naseobina na Debelom brdu kod Sarajeva*. *Glasnik Zemaljskog Muz. Bosna i Herzego-vina* 6, 1894, 107-140.
- Frey 1986: O.-H. Frey, *Zeugnisse sog. thrakischer Trensen in kelti-schen Oppida. Nachträge zu einer Verbreitungskarte latènezeit-licher Hebelstangengebisse*. In: *Beiträge zur Eisenzeit*. Kl. Schr. Vorgesch. Seminar Marburg 19 (Marburg 1986) 37-42.
- Gaspari 2006: A. Gaspari, *A possible multiperiod ritual site in the river Ljubljana*. In: W.-R. Tegen / R. Cordie / O. Dörner / S. Rieckhoff / H. Steuer (Hrsg.), *Studien zur Lebenswelt der Eisen-zeit*. *Festschr. R. Müller. RGA Ergbd.* 53 (2006) 7-17.
- Gavela 1952: B. B. Gavela, *Keltski oppidum Židovar* (Beograd 1952).
- Gebhard 1991: R. Gebhard, *Die Fibeln aus dem Oppidum von Manching*. *Ausgr. Manching* 14 (Stuttgart 1991).
- Gherghe 1978: P. Gherghe, *Cercetările arheologice de salvare efe-cutate în necropola și așezarea geto-dacică de la Turburea-Spa-hii*. *Litua* 1, 1978, 15-31.
- Glodariu/Moga 1989: I. Glodariu / V. Moga, *Cetatea dacică de la Căpîlna* (Bucureşti 1989).
- Graue 1974: J. Graue, *Die Gräberfelder von Ornavasso. Eine Stu-die zur Chronologie der späten Latène- und frühen Kaiserzeit*. *Hamburger Beitr. Arch. Beih.* 1 (Hamburg 1974).
- Guštin 1977: M. Guštin, *Relativna kronologija grobov »Mokrono-ške Skupine«*. In: *Keltske študje*. *Posavski Muz. Brežice* 4 (Bre-žice 1977) 67-103.
- 1984: M. Guštin, *Die Kelten in Jugoslawien. Übersicht über das archäologische Fundgut*. *Jahrb. RGZM* 34, 1984, 305-363.
- 1991: M. Guštin, *Posočje*. *Posočje in der jüngerern Eisenzeit*. *Kat. i Monogr.* 27 (Ljubljana 1991).
- Guillaumet/Szabó 2002: J.-P. Guillaumet / M. Szabó, *Les fourreaux d'épées de La Tène dans la vallée de la Saône au musée de Cha-lon-sur-Saône*. In: D. Maranski / V. Guichard (Hrsg.), *Les âges du Fer en Nivernais, Bourbonnais et Berry oriental. Regards europé-ens sur les âges du Fer en France*. *Actes du 17^e colloque de l'AFEAF à Nevers*. *Bibracte* 6 (Glux-en-Glenne 2002) 199-232.
- Hachmann 1991: R. Hachmann, *Gundestrup-Studien. Untersu-chungen zu den spätkeltischen Grundlagen der frühgermanis-chen Kunst*. *Ber. RGK* 71, 1991, 568-903.
- Hencken 1978: H. Hencken, *The Iron Age Cemetery of Magdalen-ska gora in Slovenia*. *Bull. Am. School Prehist. Research* 32 (Cambridge/Mass. 1978).
- Höglinger 2004: P. Höglinger, *Siedlungskontinuität auf Höhen-siedlungen des oberen Salzach- und Saalachtales im Pinzgau, Land Salzburg*. In: C.-M. Hüssen / W. Irlinger / W. Zanier (Hrsg.), *Spätlatènezeit und frühe römische Kaiserzeit zwischen Alpen-rand und Donau*. *Koll. Vor- u. Frühgesch.* 8 (Bonn 2004) 187-198.
- IAI 1940-42: *Arheologičeski vesti. Kriva bara*. *Izvestia Arheologi-česki Institut* 14, 1940-42, 275.
- Jacobi 1974: G. Jacobi, *Werkzeug und Gerät aus dem Oppidum von Manching*. *Ausgr. Manching* 5 (Stuttgart 1974).
- Jahn 1921: M. Jahn, *Der Reitersporn. Seine Entstehung und früh-este Entwicklung*. *Mannus-Bibl.* 21 (Leipzig 1921).
- Kaczanowski/Madyda-Legutko 2000: P. Kaczanowski / R. Mady-da-Legutko, *Uwagi o napywie norycko-panońskich części pa-*

- sów na teren śródoeuropejskiego Barbaricum. In: R. Madyda-Legutko / T. Bochnak (Hrsg.), *Superiores Barbari. Księga ku czci profesora Kazimierza Godłowskiego* (Kraków 2000) 169-187.
- Kaul/Martens 1995: F. Kaul / J. Martens, Southeast European Influences in the Early Iron Age of Southern Scandinavia. Gundestrup and the Cimbri. *Acta Arch.* (København) 66, 1995, 111-161.
- Kaurin 2008: J. Kaurin, Approche fonctionnelle des coutures de la fin de l'Age du Fer – l'exemple de la nécropole orientale de l'oppidum du Titelberg (G.-D. de Luxembourg). *Arch. Korbl.* 38, 2008, 521-536.
- Knez 1977: T. Knez, Keltski grobovi iz Roj pri Moravčah. In: *Keltske Študje. Posavski Muz. Brežice 4* (Brežice 1977) 105-125.
- Kostrzewski 1919: J. Kostrzewski, Die ostgermanische Kultur der Spätlatènezeit, Bd. I-II (Leipzig 1919).
- 1923: J. Kostrzewski, Wielkopolska w czasach przedhistorycznych (Poznań 1923).
- Kozak 1982: D. N. Kozak, Eine Bestattung aus dem ersten nachchristlichen Jahrhundert am Oberlauf des Dnjestr. *Germania* 60, 1982, 534-545.
- Križ 2006: B. Križ, Novo mesto VI. Kapiteljska njiva. Mlajšeželoznodobno grobišče (Novo mesto 2006).
- Kull 1997: B. Kull, Tod und Apotheose. Zur Ikonographie in Grab und Kunst der jüngeren Eisenzeit an der unteren Donau und ihrer Bedeutung für die Interpretation von »Prunkgräbern«. *Ber. RGK* 78, 1997, 197-466.
- Lejars 1994: T. Lejars, Gournay III. Les fourreaux d'épée. Le sanctuaire de Gournay-sur-Aronde et l'armement des Celtes de la Tène moyenne (Paris 1994).
- 1996: T. Lejars, L'armement des Celtes en Gaule du Nord à la fin de l'époque gauloise. *Rev. Arch. Picardie* 1996/3-4, 79-103.
- Łuczkiwicz 1998: P. Łuczkiwicz, Zu ausgewählten balkanischen Waffen der spätlatènezeitlichen Przeworsk-Kultur in Polen. *Arch. Korbl.* 28, 1998, 253-267.
- 2001: P. Łuczkiwicz, Zum Problem der frühesten germanischen Waffenfunde südlich der Karpaten. In: E. Istvánovits / V. Kulcsár (Hrsg.), *International Connections of the Barbarian of the Carpathian Basin in the 1st-5th centuries A.D.*, *Aszód-Nyíregyháza 24-27 August 1999* (Aszód, Nyíregyháza 2001) 25-44.
- 2002: P. Łuczkiwicz, Zur späteisenzeitlichen Bewaffnung in Polen – Stand der Forschung. *Jahrb. RGZM* 47, 2000 (2002), 355-437.
- 2006: P. Łuczkiwicz, *Uzbrojenie ludności ziem Polski w młodszym okresie przedrzymskim* (Lublin 2006).
- Majnarić-Pandžić 1970: N. Majnarić-Pandžić, *Keltsko-latenska kultura v Slavoniji i Srijemu* (Vinkovci 1970).
- Mangelsdorf/Schönfelder 2001: G. Mangelsdorf / M. Schönfelder, Zu den Gräbern mit Waffenbeigabe der jüngeren vorrömischen Eisenzeit im Steinkreis von Netzeband (Kr. Ostvorpommern). *Arch. Korbl.* 31, 2001, 93-106.
- de Marinis 1977: R. de Marinis, The La Tène Culture of the Cisalpine Gauls. In: *Keltske Študje. Posavski Muz. Brežice 4* (Brežice 1977) 23-50.
- Meduna 1970: J. Meduna, *Staré Hradisko II. Katalog der Funde aus den Museen in Brno/Brünn, Praha/Prag, Olomouc, Plumlov und Prostejov. Fontes Arch. Moraviae* 5 (Brno 1970).
- Metzler/Metzler-Zens/Meniel 1999: J. Metzler / N. Metzler-Zens / P. Meniel, Lamadelaine – une nécropole de l'oppidum du Titelberg. *Doss. Arch. Mus. Nat. Hist. et Art* 6 (Luxembourg 1999).
- Meyer 1992/93: M. Meyer, Die kaiserzeitliche Besiedlung des Amöneburger Beckens. *Ber. Komm. Arch. Landesforsch. Hessen* 2, 1992/93, 87-98.
- Milčev 1957: A. Milčev, Arheologičesko proučvanja na okolnostite na s. Altimir, Orjahosko. *God. Sofijskija Univ. Istor. Fak.* 51, 1957, 221-251.
- Milčev/Kovačev 1971: A. Milčev / N. Kovačev, Materiali za arheologičeska karta na Sevlievsko. *Archeologia* 13/2, 1971, 45-57.
- von Miske 1908: K. von Miske, Die prähistorische Ansiedlung Velem St. Vid (Wien 1908).
- Mycielska/Woźniak 1987: R. Mycielska / Z. Woźniak, cmentarzysko wielokulturowe w Błoni. *Mat. Arch.* 24, 1987, 1-326.
- Nicolăescu-Plopșor 1945-47: C. S. Nicolăescu-Plopșor, *Antiquités celtiques en Oltenie. Dacia* 11/12, 1945-47, 17-33.
- Nikolov 1965: B. Nikolov, Trakijski pаметниці v'v Vračansko. *Izvestia Arh. Inst. = Bull. Inst. Arch.* 28, 1965, 163-202.
- 1981: B. Nikolov, Trakijski pogrebenija pri s. Sofronievo, Vračanski Okrug. *Archeologia* (Sofia) 23/3, 1981, 30-41.
- 1990: B. Nikolov, Trakijski nahodki ot severozpada Bulgarija. *Archeologia* (Sofia) 32/4, 1990, 14-25.
- Osterhaus 1981: U. Osterhaus, Zur Funktion und Herkunft der frühlatènezeitlichen Hiebmesser. *Kl. Schr. Vorgesch. Seminar Marburg* 9 (Marburg 1981).
- Pauli 1993: J. Pauli, Die Latènezeitliche Besiedlung des Kelheimer Beckens. *Materialh. Bayer. Vorgesch.* 62 (Kallmünz/Opf. 1993).
- Perrin/Schönfelder 2003: F. Perrin / M. Schönfelder (Hrsg.), *La tombe à char de Verna (Isère): témoignage de l'aristocratie celtique en territoire allobroge. Doc. Arch. Rhône-Alpes et Auvergne* 24 (Lyon 2003).
- Pescheck 1939: Ch. Pescheck, Die frühwandalische Kultur in Mittelschlesien. *Quellenschr. Osttd. Vor- u. Frühgesch.* 5 (Leipzig 1939).
- Pič 1906: J. L. Pič, *Le Hradischt de Stradonitz en Bohême* (Leipzig 1906).
- Pieta 1982: K. Pieta, *Die Púchov-Kultur* (Nitra 1982).
- 1997: K. Pieta, Die frühen norisch-pannonischen Handelsbeziehungen mit dem nördlichen Mitteldonauebiet. In: *Peregrinatio Gothica. Jantarová Stezka. Acta Mus. Moraviae* 82, Suppl. (Brno 1997) 45-61.

- Popa 2008: C. I. Popa, A possible Dacian Burial in the Vicinity of the Piatra Craivii Fortress. *Apulum* 45, 2008, 357-365.
- Popescu 1956: D. Popescu, Cercetări arheologice în Transilvania. *Mat. și Cerc. Arh.* 2, 1956, 43-210.
- Popov 1921: R. Popov, Materiali za proučvanje na halštatskata i latenska kulturi v Bulgarija i Makedonija. *God. Narod. Muz.* 1921, 153-182.
- 1928/29: R. Popov, Novootkriti pametniči ot železnata epoha v Bulgaria. *Izvestia Arh. Inst.* 5, 1928/29, 273-290.
- 1931-33: R. Popov, Novootkriti predistoričeski starini. *Izvestia Arh. Inst.* 7, 1932-33, 349-358.
- 1932-34: R. Popov, Novootkriti predistoričeski material v Bălgarija. *God. Narod. Muz.* 6, 1932-34, 27-38.
- Rustoiu 1994: A. Rustoiu, Neue Präzisierungen bezüglich des »Keltischen Grabes« von Silivaș. In: R. Roman / M. Alexianu (Hrsg.), *Relations Thracico-Illyro-Helléniques. Actes du XIV^e Symposium National de Thracologie* (Bucarest 1994) 295-300.
- 1996: A. Rustoiu, Metalurgia bronzului la Daci (sec. II î. Chr.-sec. I d. Chr.). *Tehnici, ateliere și produse de bronz* (București 1996).
- 2001: A. Rustoiu, Ornamentica pumnalelor curbe traco-Dacice. In: C. Cosma / D. Tamba / A. Rustoiu (Hrsg.), *Studia archaeologica et historica Nicolae Gudea dicata* (Zalău 2001) 181-194.
- 2002: A. Rustoiu, Războinici și artizani de prestigiu în Dacia pre-romană (Cluj-Napoca 2002).
- 2005: A. Rustoiu, The Padea-Panagjurski Kolonii Group in south-western Transylvania (Romania). In: H. Dobrzańska / V. Megaw / P. Poleska (Hrsg.), *Celts on the Margin. Studies in European Interaction 7th Century BC-1st Century AD, dedicated to Zenon Woźniak* (Kraków 2005) 109-119.
- 2007: A. Rustoiu, About a Curved Dagger Discovered at Piatra Craivii. *Apulum* 44, 2007, 83-97.
- Salzani 1996: L. Salzani, La necropoli gallica e romana di S. Maria di Zevio (Verona). *Doc. Arch.* 9 (Mantova 1996).
- von Schnurbein 1979: S. von Schnurbein, Eine hölzerne Sica aus dem Römerlager Oberaden. *Germania* 57, 1979, 117-134.
- Schönfelder 2002: M. Schönfelder, Das spätkeltische Wagengrab von Boé (Dép. Lot-et-Garonne). *Studien zu Wagen und Wagengräbern der jüngeren Latènezeit. Monogr. RGZM* 54 (Mainz 2002).
- 2003: M. Schönfelder, Das frühlatènezeitliche Grab eines Reiters und Wagenfahrers aus Châlons-en-Champagne, dép. Marne. *Jahrb. RGZM* 50, 2003, 231-278.
- 2010: M. Schönfelder, Speisen mit Stil – zu einem latènezeitlichen Hiebmesser vom Typ Dürrnberg in der Sammlung des Römisch-Germanischen Zentralmuseums in Mainz. In: L. Borhy (Hrsg.), *Studia Celtica classica et roman Nicolae Szabó septuagesimo dicata* (Budapest 2010) 223-233.
- Sîrbu 2004: V. Sîrbu, Les Traces entre les Carpates, les Balkans et la Mer Noire et leurs relations avec les populations voisines (V^e siècle avant J.-C.-I^{er} siècle après J.-C.) (Brăila 2004).
- 2006: V. Sîrbu, Dacii și Celții din Transilvania și vestul României. In: *Fontes historiae. Studia in honorem Demetrii Protase* (Bistrița, Cluj-Napoca 2006) 191-220.
- Sîrbu/Luca/Roman 2007: V. Sîrbu / S. A. Luca / C. Roman, Tombs of Dacian Warriors (2nd-1st c. BC) found in Hunedoara – Grădina Castelului (Hunedoara county). In: S. A. Luca (Hrsg.), *Funerary Practices in Europe, before and after the Roman Conquest (3rd century BC – 3rd century AD). Proceedings of the 8th International Colloquium of Funerary Archaeology. Acta Terrae Septemcastrensis VI/1/2007* (Sibiu 2007) 155-177.
- Sîrbu/Rustoiu 1999: V. Sîrbu / A. Rustoiu, Découvertes funéraires geto-daces du Sud-Ouest de la Roumanie (±150 - ±50 av. J. Chr.). In: M. Vasic (Hrsg.), *Le Djerdap/Les Portes de Fer a la deuxième moitié du premier millénaire av. J.-C. jusqu'aux guerres daciques. Kolloquium in Kladovo–Drobeta–Turnu Severin* (Beograd 1999) 77-91.
- 2006: V. Sîrbu / A. Rustoiu, Funerary Practices at the Geto-Dacians of the 2nd Century BC – 1st Century AD. In: *Pratiques funéraires et manifestations de l'identité culturelle (Âge du Bronze et Âge du Fer). Actes du IV^e Colloque International d'archéologie funéraire* (Tulcea 2006) 199-228.
- Sladić 1987: M. Sladić, Grob ratnika iz sela Kumana kod Velikog Gradišta. *Viminacium* 2, 1987, 19-23.
- Spănu 2001-2002: D. Spănu, Un mormânt de epocă târzie Latène de la Dubova. *Stud. și Cerc. Ist. Veche* 52-53, 2001-2002, 83-132.
- 2003: D. Spănu, Un posibil inventar funerar Latène târziu din zona Porților de Fier. In: *European Archaeology-online*, June 2003 www.archaeology.ro/dsh_portile.htm (1.2.2009).
- Spasić 1992: D. Spasić, Slučajni nalazi keltskog porekla za lokaliteta »Čair« u Starom Kostolcy. *Viminacium* 7, 1992, 5-27.
- Stojić 2003: M. Stojić, Veliki vetren (Beograd 2003).
- Szabó/Guillaumet 2001: M. Szabó / J.-P. Guillaumet, Les fourreaux d'épées de La Tène dans la vallée de la Saône au musée de Chalon-sur-Saône. *Acta Arch. Acad. Scient. Hungaricae* 52, 2001, 63-101.
- Tackenberg 1928: K. Tackenberg, Néhány korai germán lelet Magyarországon. *Arch. Ért.* 42, 1928, 63-67.
- Teodosiev/Torbov 1995: N. Teodosiev / N. Torbov, Trakijski mogili ot kasnoelinističeskata epoha pri Turnava, Beloslatinsko. *Izv. Muz. Severozapadna Bălgarija* 23, 1995, 11-58.
- Thraker 2004: Die Thraker. Das goldene Reich des Orpheus [Ausstellungskat. Bonn] (Mainz 2004).
- Todorović 1963: J. Todorović, Rospri Čuprija. *Nécropole de l'époque de La Tène à Beograd. Inventaria Arch. Jugoslavija* 6, 1963.
- 1968: J. Todorović, Kelti u jugoistočnoj Evropi (Beograd 1968).

- 1971: J. Todorović, Katalog praistorijskih metalnih predmeta (Beograd 1971).
- 1972: J. Todorović, Praistorijska Karaburma I. Nekropola mladeg gvozdenog doba (Beograd 1972).
- 1974: J. Todorović, Skordisci (Novi Sad, Beograd 1974).
- Torbov 1998: N. Torbov, Spurs from the 2nd Century BC-1st Century AD found in Northwestern Bulgaria. Arch. Bulgarica 2, 1998, 54-63.
- Truhelka 1901: Rezultati prehistoričkog istraživanja u Bosni-Hercegovini (Tečajem godine 1900). Glasnik Zemaljskog Muz. Bosna i Hercegovina 13, 1901, 1-29.
- Turk u.a. 2009: P. Turk / J. Istenič / T. Knific / T. Nabergoj (Hrsg.), The Ljubljana – a River and its Past (Ljubljana 2009).
- Ursachi 1995: V. Ursachi, Zagridava. Cetatea dacică de la Brad. Bibl. Thracologica 10 (București 1995).
- van Endert 1991: D. van Endert, Die Bronzefunde aus dem Oppidum von Manching. Ausgr. Manching 13 (Stuttgart 1991).
- Velkov 1957: I. Velkov, Nahodki ot antičnogo i srednovekovno selišče pri Bukjovci, Orehovsko. Izvestia Arh. Inst. = Bull. Inst. Arch. 21, 1957, 311-315.
- Venedikov 1957: I. Venedikov, Trakijskata juzda. Izvestia Arh. Inst. = Bull. Inst. Arch. 21, 1957, 153-196.
- Verron 1975: G. Verron, Un illustre préhistorien Normand de la »Belle Époque«. Léon Coutil. La vie et l'art en Normandie. Préhistoire de l'Eure. Nouvelles de l'Eure 56, 1975, 70-72.
- Völling 1992: Th. Völling, Dreikreisplattensporen. Anmerkungen zu einem Spornfund aus Hopferstadt, Ldkr. Würzburg. Arch. Korbl. 22, 1992, 393-402.
- Vulpe 1976: A. Vulpe, La nécropole tumulaire gète de Popești. In: C. Preda / A. Vulpe / C. Poghiric, Thraco-Dacia. Recueil d'études à l'occasion du Ile Congrès International de Thracologie (Bucarest, 4-11 septembre 1976) (București 1976) 175-182.
- 1981: V. Zirra, Latènezeitliche Trensens in Rumänien. Hamburger Beitr. Arch. 8, 1981, 115-171.
- à l'occasion du Ile Congrès International de Thracologie (Bucarest, 4-11 septembre 1976) (București 1976) 193-215.
- Wawrzeniecki 1908: M. Wawrzeniecki, Poszukiwania archeologiczne w Królestwie Polskim dokonane przez Maryana Wawrzenieckiego 1905 i 1906 roku. Mat. Antr.-Arch. i Etnogr. 10, 1908, 64-98.
- Werner 1979: J. Werner, Spätes Keltentum zwischen Rom und Germanien. Gesammelte Aufsätze zur Spätlatènezeit, herausgegeben von L. Pauli (München 1979).
- Werner 1988: W. M. Werner, Eisenzeitliche Trensens an der unteren und mittleren Donau. PBF XVI 4 (München 1988).
- Windl 1975: H. Windl, Das latène- und kaiserzeitliche Gräberfeld von Mihovo (Unterkrain (Dolejnsko) [Diss. Univ. Wien 1975].
- Woźniak 1974: Z. Woźniak, Wschodnie pogranicze kultury lateńskiej (Wrocław, Warszawa, Kraków, Gdańsk 1974).
- 1976: Z. Woźniak, Die östliche Randzone der Latènekultur. Germania 54, 1976, 382-402.
- Zachar 1974: L. Zachar, K chronologickému postaveniu pošiev mečov s esovizou svoroku ústia. Musaica. Zborník Fil. Fak. Univ. Komenského 25, 1974, 63-94.
- Zanier 1999: W. Zanier, Der spätlatène- und römerzeitliche Brandopferplatz im Forggensee (Gde. Schwangau). Münchner Beitr. Vor- u. Frühgesch. 52 (München 1999).
- Zirra 1971: V. Zirra, Beiträge zur Kenntnis des keltischen Latène in Rumänien. Dacia NS 15, 1971, 171-238.
- 1976: V. Zirra, Le problème des Celtes dans l'espace du Bas-Dabube. In: C. Preda / A. Vulpe / C. Poghiric, Thraco-Dacia. Recueil d'études à l'occasion du Ile Congrès International de Thracologie (Bucarest, 4-11 septembre 1976) (București 1976) 175-182.

ZUSAMMENFASSUNG

Untersuchungen zur Ausstattung eines späteeisenzeitlichen Reiterkriegers aus dem südlichen Karpaten- oder Balkanraum

Die späteeisenzeitliche Padea-Panagjurski Kolonii-(PPK)-Gruppe im südlichen Rumänien und nördlichen Bulgarien wird hauptsächlich über Gräber mit eiserner Waffen- und Reitausstattung definiert. Hier wird eine derartige Ausstattung im RGZM Mainz aus der Stufe LtD1 vorgestellt; sie besteht aus einem keltisch anmutenden Schwert in seiner Eisenscheide, einem runden Schildbuckel und einer großen Lanzen Spitze, einem gebogenen Messer mit Scheide, einer Gürtelschließe sowie einer »thrakischen« Hebelstangentrense und einem Sporenpaar. Das Fundgut trägt im Wesentlichen einen lokalen Charakter, auch das Schwert gehört einem Typ an, der besonders im Osten verbreitet ist. Die Gräber der PPK-Gruppe zeichnen sich durch ein hohes Maß an Einheitlichkeit aus – sie repräsentieren eine weitgehend homogene Schicht von Reiterkriegern, aus der nur die Gräber von Cugir und Porțil de Fier durch Goldschmuck hervortreten. Verbin-

dungen mit der Latènekultur ergeben sich vor allem über die Schwerter; häufig handelt es sich jedoch um Exemplare, deren Typen eindeutig ihren Verbreitungsschwerpunkt östlich der bekannten keltischen Oppida haben – wenngleich sie von der Latènekultur klar beeinflusst sind. Hingegen wirken die runden Schildbuckel, die »thrakischen« Hebelstangentrensen und die rechteckigen Gürtelschließen aus dem Bereich der südlichen Karpathen und der unteren Donau in die Zone der Oppida hinein.

SUMMARY

Investigations into the equipment of a Late Iron Age cavalryman from the southern Caucasus or the Balkans

The Late Iron Age Padea-Panagjurski Kolonii group of southern Romania and northern Bulgaria is mainly defined by its graves with iron weapons and cavalry equipment. Such equipment in the RGZM Mainz from the period La Tène D1 is presented here. It consists of a Celtic-looking sword in its iron sheath, a round shield-boss and a large lance-head, a curved knife with sheath, a belt-clasp, as well as a »Thracian« curb bit and a pair of spurs. The objects seem mainly to be local in origin, even the sword belongs to a type particularly widespread in the East. The graves of the PPK group display a high degree of uniformity; they represent a generally homogeneous class of cavalrymen from which only the graves of Cugir and Porților de Fier stand out as a result of their gold jewelry. Connections with the La Tène culture are shown especially by the swords; often, though, these are specimens whose types have the focus of their distribution east of the known Celtic oppida, even though they are clearly influenced by the La Tène culture. By contrast, the round shield-bosses, the »Thracian« curb bits and the rectangular belt-clasps infiltrate from the region of the southern Caucasus and the lower Danube into the zone of the oppida.

Translation: C. Bridger

RÉSUMÉ

Etude de l'équipement d'un cavalier de l'âge du Fer tardif originaire des Carpates méridionales ou des Balkans

Le groupe Padea-Panagjurski Kolonii-(PPK) de l'âge du Fer tardif, réparti sur la Roumanie méridionale et la Bulgarie septentrionale, se définit principalement par l'équipement des cavaliers retrouvé dans les tombes. Nous en présentons ici un exemple du Römisch-Germanisches Zentralmuseum de Mayence qui date de la phase LT D1. Cet équipement comprend une épée d'aspect celte dans son fourreau, un umbo rond et une grande pointe de lance, un couteau incurvé avec fourreau, une boucle de ceinture ainsi qu'un mors de bride »thrace« et une paire d'éperons. Globalement, ces objets affichent un caractère local et l'épée est d'un type particulièrement répandu à l'est. Les tombes du groupe PPK se caractérisent par une grande uniformité et reflètent une couche homogène de cavaliers, dont se distinguent seules les tombes de Cugir et Porților de Fier par leurs bijoux en or. Des contacts avec la civilisation de La Tène se manifestent surtout à travers les épées, dont les types se concentrent cependant nettement à l'est des célèbres oppida celtes, même s'ils révèlent des influences de La Tène évidentes. Par contre, les umbos ronds, les mors de bride »thraces« et les boucles de ceinture carrées des Carpates méridionales et du Bas-Danube influencent la zone des oppida.

Traduction: Y. Gautier